



1446 20 - 802/1

AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 29. Mai 1951

Herrn
Georg L u k a c s

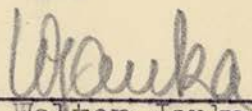
B u d a p e s t
Belgrad - Rkp. 2 V.em.5

Lieber Genosse Lukacs,

anbei eine Anzahl Rezensionen,
die unser Archiv herausgefunden hat. Die Kollektion enthält
sowohl Ausschnitte aus der Presse der DDR wie auch zum
Teil aus Westdeutschland und Westberlin, die zweifelsohne
für Sie von Interesse sein dürften.

Mit herzlichem Gruss

Ihr


Walter Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 19. Juli 1951
J/B

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest/Ungarn
Belgrad - Rkp. 2.V.em.5

16446 20-902 1/2

Werter Genosse Lukacs,

die beiden Bände "Schicksalswende",
(Beiträge zu einer neuen deutschen Ideologie) und "Der russi-
sche Realismus in der Weltliteratur" sind seit einiger Zeit
restlos vergriffen. Es besteht eine grosse Nachfrage, so dass
wir gern beide Bände in Nachauflage herausbringen möchten.
Wir bitten Sie um Mitteilung, ob "Schicksalswende" unverän-
dert nachgedruckt werden kann und wann Sie uns die restlichen
Arbeiten für die abgeänderte Ausgabe des Bandes "Der russische
Realismus in der Weltliteratur" zur Verfügung stellen können.

In der Hoffnung, baldmöglichst einen positiven Bescheid zu
erhalten und

mit freundschaftlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka
Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 520101

Berlin, den 8. August 1951
Ja/Na

Herrn

Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. v. em. 5

T. Herr G. Lukács
Zweites

Werter Genosse Lukács!

Der Ordnung halber bestätigen wir den Empfang der Manuskripte

- a) Platonow, "Die Unsterblichen"
- b) Scholochow, "Neuland unterm Pflug"
- c) Fadejew, "Die Neunzehn".

Zugleich bestätigen wir den Empfang Ihres Briefes vom 30. Juli. Wir freuen uns, daß nunmehr alle Beiträge für den neuen Band "Der russische und sozialistische Realismus" vorliegen. Das Manuskript wird nunmehr beschleunigt für den Druck zusammengestellt.

Das Buch "Der deutsche Realismus" wird noch in diesem Monat erscheinen. Äußerlich unterscheidet es sich erheblich von den bisherigen Ausgaben, weil wir größeres Format, holzfreies Papier und Kaliko-Einband gewählt haben. Ihre künftigen Ausgaben sollen nur noch in dieser Ausstattung herauskommen.

Etwas zu Ihren Bücherbestellungen.

Im April ds. Js. haben wir über das Antiquariat Streisand folgende Bücher für Sie erhalten und an Ihre Adresse weitergeleitet:

- Empfang
mit Brief*
- Rosenkranz, Ästhetik des Häßlichen
 - Sextus Empiricus Pyrrhoneische Grundzüge
 - Sorel, Illusion de progres
 - Vaihinger, Philosophie des Als ob
 - Dilthey, Von deutscher Dichtung und Musik.

Heute war es uns möglich, die beiden Bücher

- Heidegger, Kant und das Problem der Metaphysik
- Schmitt, Ex Captivitate Salus

über Streisand zu erhalten. Sie wurden mit gleichem Datum an Ihre Adresse abgeschickt. Noch nicht greifbar sind nachstehende Titel:

- Hoffmeister, Hölderlin
- Gildemeister, Haman
- Scheler, Philosophische Weltanschauung
- Rickert, Gegenstand der Erkenntnis
- Trendelenburg, Logische Untersuchungen
- Mohler, Die konservative Revolution in Deutschland
- Carlo Antoni, Vom Historismus zur Soziologie
- Eucken, Die Lebensanschauungen der großen Denker
- Planck, Kausalbegriff in der Physik.

Streisand ist informiert und bemüht, die Bücher baldmöglichst zu beschaffen. Wir werden sie nach Erhalt sofort absenden.

Der Genosse Wendt beauftragte uns, noch folgende Titel über Streisand für Sie zu beschaffen:

- Thomas Mann, Der Erwählte
- Mailer, Die Nackten und die Toten
- C. Schmitt, Der Nomos der Erde im Völkerrecht
- C. Schmitt, Donoso Cortes in gesamtdeutscher Interpretation
- Kierkegaard, Furcht und Zittern.

"Der Ritter des goldenen Stern" (Verlag Kultur und Fortschritt) ist noch nicht erschienen. "Kreuzfahrer von heute" ist beim List-Verlag bestellt. Jhering, "Heinrich Mann" und die Enzyklopädie der UdSSR sind mit gleichem Datum abgeschickt worden.

Das Buch von Schmitt "Ex Captivitate" haben wir an Ihre Urlaubsadresse geschickt. Nicht bekannt ist uns der Titel und Ihre Bestellung auf das Buch von Jaspers. Wir bitten Sie, uns den genauen Titel mitzuteilen.

Die in Ihrem Brief vom 30. Juli aufgezählten Bücher

- + Hobbes, Leviathan
- + C. Schmitt, Leviathan
- + Groethuysen, Die Entstehung der bürgerlichen Welt
und Lebensanschauung
- + Scheler, Der Formalismus in der Ethik
- + Husserl, Ideen zur reinen Phänomenologie
- + Aus Schellings Leben
- + Smith, Theorie der ethischen Gefühle
- + Husserl, Formale und transzendente Logik
- + Heidegger, Kant
- + Rickert, Grenzen der naturwissenschaftlichen Begriffsbildung

haben wir bei Streisand bestellt und um baldmöglichste Lieferung gebeten.

Mit besten Grüßen

AUFBAU VERLAG GMBH

Janka

Janka

Anlagen:

2 Rechnungen.

*Berechnetes erhalten und
berücksichtigt*

Bücherbestellungen



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 520101

Berlin, den 31. August 1951 J/B

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp. 2.v.em.5

L44120-802/6

Werter Genosse Lukacs,

in Beantwortung Ihres Briefes vom
14.d.M. kurz folgendes:

Den "Russischen Realismus in der Weltliteratur" möchten wir in einem Band erscheinen lassen. Mehrere Gründe sprechen dafür. Das neue Grossformat, das wir für Ihre Reihe mit dem Band "Die deutschen Realisten des XIX. Jahrhunderts" begonnen haben, verträgt an und für sich einen stärkeren Band. Zwei Bände bedeuten auch höhere Buchpreise. Hinzu kommt, dass wir es auch für ganz zweckmässig erachten, die Zeitnahen mit den Klassikern zu verbinden. Nach unserer Schätzung wird der Band etwa 500 Druckseiten Umfang haben. Das ist für unsere Produktion ein guter Umfang.

Wir beabsichtigen, in allernächster Zeit das Manuskript in Satz zu geben, um es möglichst noch dieses Jahr herauszubringen. In keinem Falle besteht die Gefahr, dass "Existentialismus" oder "Balzac" den Erscheinungstermin des "Russischen Realismus" verzögern. Wichtig ist, dass wir das Vorwort nicht allzu spät erhalten.

Nicht informiert war ich über das Buch "Zerstörung der Vernunft". Von Erich Wendt hörte ich aber soeben, dass ein Manuskript bei uns noch nicht vorliegt. Es wäre nun wichtig zu erfahren, wann wir damit rechnen können. Wenn der "Existentialismus" erst nach "Zerstörung der Vernunft" erscheinen soll, müssen wir über das Letztere Genaueres erfahren. Da wir bereits mit "Existentialismus" im Satz sind, ist das Zurückstellen immer eine unpraktische Sache.

Wegen der Devisenangelegenheit mit dem Globus-Verlag werden wir hoffentlich in Kürze Genaueres mitteilen können. Wir haben uns mit Julius Deutsch in Verbindung gesetzt und erwarten einen positiven Bescheid. Auf Grund der strengen Devisenbestimmungen hier und in Wien ist eine solche Manipulation sehr erschwert. Wir werden aber alles tun, um eine Auszahlung möglich zu machen.

Mit bestem Gruss
AUFBAU-VERLAG GMBH

Lukacs
anka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 13. September 1951
Ja/Na

Herrn
Georg Lukacs
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2 v. EM 5

1946 20-8049

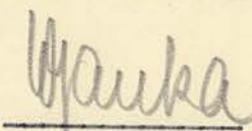
Sehr geehrter Herr Lukacs!

Anlässlich eines feierlichen Aktes im Kulturbund haben wir der Korea-Delegation zu den Weltfestspielen den von unserem Verlag gesammelten Betrag in Höhe von DM 20.230,50 übergeben.

Im Namen aller Mitarbeiter des Aufbau-Verlages möchten wir Ihnen unseren herzlichsten Dank für Ihren Beitrag aussprechen. Sie haben uns geholfen, das gestellte Ziel, DM 10.000,-- für den Korea-Fonds zu sammeln, weit zu übertreffen.

Die koreanischen Delegierten haben mit großer Freude davon Kenntnis genommen, daß die namhaftesten Schriftsteller so entscheidend an dieser Sammlung teilnahmen. Sie baten uns, Ihnen speziell zu danken.

Mit vorzüglicher Hochachtung
AUFBAU VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 520101

Berlin, den 14. September 1951 J/B

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.v.em.5.

144120-802/10

Werter Genosse Lukacs,

in Beantwortung Ihres Briefes vom
4.9.1951 können wir folgendes mitteilen:

Den "Deutschen Realismus" haben wir schon auf der Messe ausgestellt wie auch Musterbände von "Balzac" und "Existentialismus". Unsere neue Ausstattung und der Kaliko-Einband haben ausserordentlich gut gefallen. Wir haben verhältnismässig hohe Vorbestellungen auf alle drei Bände bekommen, wie überhaupt die Buchmesse dieses Jahr ein sehr guter Erfolg war und die Umsätze unseres Verlages trotz 15%iger Preisherabsetzung im Vergleich zur letzten Messe um 15 - 20% höher liegen. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass wir zahlreiche Neuerscheinungen ausstellen konnten, zum anderen auch die Folge des allgemeinen Aufschwungs in der DDR. Für uns ein recht erfreuliches Bild.

Von "Globus" haben wir immer noch keine verbindliche Zusage erhalten. Um zu einer Entscheidung zu kommen, habe ich heute erneut geschrieben.


Die "Sowjetenzyklopädie", Band II, erscheint erst Ende September. Das Buch "Vernunft und WIDERVERNUNFT" von Jasper haben wir bei Streisand bestellt. Gogol wird nächstes Jahr erscheinen. Turgenjew und Einzelausgaben von Ssaltykow-Schtschedrin auch, ebenfalls ein Band von Tschechow. Die 4-bändige Ausgabe der "Dramen" von Ostrowski ist bis auf den ersten Bogen des ersten Bandes gedruckt und gebunden. Sobald das fehlende Vorwort gedruckt ist, werden wir die 4 Bände absenden.

Mit gleicher Post lassen wir Ihnen 1 Exemplar "Deutsche Realisten" zugehen.

Ihren Brief vom 8.9.51 und das darin angekündigte Material haben wir soeben erhalten.

Mit besten Grüßen

Ihr


W. Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 8. Oktober 1951 J/B

L441C 20-802/12

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

Werter Genosse Lukacs,

in Beantwortung Ihres Briefes vom
28.9.51 kurz folgendes:

Das korrigierte Vorwort zu "Existentialismus" haben wir erhalten. Der Band wird in etwa 4 Wochen erscheinen.

Sobald "Die deutschen Realisten" zur Auslieferung kommen, werden wir an Thomas Mann, Arnold Zweig und die anderen Persönlichkeiten je ein Exemplar absenden.

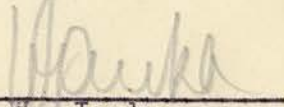
Der "Russische Realismus" wird am 1. November 1951 in Satz gehen. Erscheinen wollen wir spätestens zur Frühjahrsmesse. Das Balzac-Buch ist schon in Satz und wir beabsichtigen, es noch dieses Jahr fertigzustellen. Wir bitten deshalb, uns das Vorwort so schnell als möglich zuzusenden.

Ganz allgemein ist zu sagen, dass die neue Ausstattung für Ihre Reihe sehr gefällt. Wir sind schon wieder so weit, dass unsere Buchkäufer grossen Wert auf gutes Papier und soliden Einband legen. Zu unserer Freude ist es dem Aufbau-Verlag gelungen, auf diesem Gebiet in der DDR an erster Stelle zu stehen.

Von Ernst Bloch haben wir soeben einen Band "Subjekt - Objekt" (Erläuterungen zu Hegel) herausgebracht. Ein Exemplar ist mit gleichem Datum an Ihre Adresse abgegangen.

Mit den besten Grüßen

Ihr


W. Janka

N.S. Gerade heute hatte ich Gelegenheit, mit dem Gen. Deutsch (Globus-Verlag) über die Schillingfrage zu sprechen. Wir sind dahingehend übereingekommen, dass der Globus-Verlag auf Ihre Anforderung zu unseren Lasten 6-7000,- Schilling, wenn nötig auch mehr, an Sie auszahlen wird. Um jedes Missverständnis auszuschalten, muss ich Sie jedoch von dem ganz ungünstigen Umtauschkurs verständigen. Aller

Voraussicht nach wird uns Deutsch den Schilling mit 1 bis höchstens 1,5 zu unserer Mark berechnen. Wir sind jedoch so verblieben, dass wir später darauf zurückkommen. Ein viel günstigerer Kurs wird sich bei der gegenwärtigen Entwicklung nicht erreichen lassen.

Der Genosse Deutsch bittet Sie, die Auszahlung mit ihm persönlich in Wien zu besprechen.

D.U.



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 520101

Berlin, den 9. Oktober 1951

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Rkp.2.V.em.5

LA4610-902/13

Werter Genosse Lukacs,

soeben ist Ihr Werk

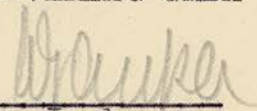
"Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts"

erschienen. Mit gleicher Post lassen wir Ihnen zunächst
10 Freiexemplare zugehen.

An Thomas Mann und Arnold Zweig sowie an die uns aufgegebenen
9 Adressen ist das Buch heute ebenfalls abgesandt worden.

Wir bitten Sie, uns den Empfang der 10 Exemplare zu bestätigen
und uns gleichzeitig mitzuteilen, ob wir Ihnen die restlichen
9 Exemplare ebenfalls übersenden sollen.

Mit bestem Gruss
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 520101

Berlin, den 19. Dezember 1951 J/B

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

144220-802/18

Werter Genosse Lukacs!

Wir beeilen uns, Ihren Brief vom 26.11.51 sofort zu beantworten. Über das Antiquariat Streisand können wir im Moment nichts mehr erhalten. Streisand ist eine westberliner Firma, und wir bekommen keine Genehmigung zur Zahlung. Alle diesbezüglichen Anstrengungen sind zurzeit erfolglos. Wenn Sie also das Buch "Logische Untersuchungen" von Trendelenburg anderweitig erhalten können, empfehlen wir, unbedingt davon Gebrauch zu machen.

Die Bücher von Saltikow Schtschedrin, Schewtschenko und Goethes Briefwechsel mit Christian Gottlob Voigt werden wir, da sie von unseren Verlagen herausgekommen sind, bestellen und baldmöglichst absenden.

"Existentialismus" und "Balzac" kommen im I. Quartal 1952. Beide Bücher sind ausgesetzt und "Existentialismus" schon zum Teil gedruckt. Auf "Balzac" haben wir von unserem Amt für Literatur noch keine Druckgenehmigung. Aber auch diese werden wir hoffentlich in den nächsten Tagen erhalten.

Wir bedauern, dass Ihr Sohn nicht kommen konnte. Vielleicht lässt sich bei anderer Gelegenheit ein Zusammentreffen ermöglichen.

Die Buchbestellungen in Ihrem Brief vom 28.10.51 sind bis auf die "Briefe von Marx und Engels" ausgeführt worden. Die "Briefe von Marx und Engels" sind zwar im Dietz-Verlag erschienen auf Grund der Ausgabe 1935. Da Sie die Auswahl nach der russischen Ausgabe 1947 benötigen, haben wir die Bestellung nicht aufgegeben.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir Ihnen noch mitteilen, dass wir auf Veranlassung des Herausgeberkollegiums für die Bibliothek Fortschrittlicher Deutscher Schriftsteller statt eines Nachwortes einen Auszug aus Ihrer Arbeit über Arnold Zweig in dem kürzlich erschienenen Band "Erziehung vor Verdun" aufgenommen haben. Die beiden Belegstücke werden Sie sicher in der Zwischenzeit erhalten haben.

Für den Nachdruck haben wir Ihrem Konto DM 500,-- gutgeschrieben. An Herrn Weissadler ist auftragsgemäss 1 Exemplar "Deutsche Realisten" abgeschickt worden.

Anbei finden Sie einige Antiquariatsverzeichnisse der Buchhandlung Franz Mehring.

Mit besten Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Hanka
Hanka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 25. Februar 1952

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2.V.em.5

144620-802/20

Werter Genosse Lukacs!

Ihre Bücher "Thomas Mann", "Goethe und seine Zeit", "Fortschritt und Reaktion", "Marx und Engels als Literaturhistoriker" sind entweder ganz oder fast vergriffen. Wir würden gern Nachauflagen in der neuen Ausstattung bringen und bitten Sie deshalb, uns baldmöglichst wissen zu lassen, ob diese Titel nachgedruckt werden können oder ob Sie Änderungen und Ergänzungen vornehmen wollen. Da die Bändchen "Thomas Mann" und "Fortschritt und Reaktion" nicht sehr umfangreich sind, wäre zu überlegen, ob wir diese Arbeiten nicht in einem anderen Band aufnehmen können.

"Deutsche Realisten" und "Balzac und der französische Realismus" sind auch vergriffen. Wir beabsichtigen schnellsten Nachdruck. Wenn Sie in diesen beiden Bänden Änderungen wünschen, müssten wir sofort Mitteilung erhalten.

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören und

mit freundlichen Grüßen

Ihr


Walter Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 520101

Berlin, den 2. Mai 1952

Verlagsleitung

Herrn

Professor Georg L u k a c s

B u d a p e s t V

Belgrad Rkp.2.em.5

694620-802/23

Werter Genosse Lukacs!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 2.4.1952. Wir bedauern, dass die Fertigstellung der "Zerstörung der Vernunft" hinausgeschoben wird. Für die Aufsätze über Geschichte der Ästhetik interessieren wir uns selbstverständlich sehr und bitten um baldmöglichste Einsendung des gesamten Materials. Es kann kaum ein Zweifel daran bestehen, dass wir diese Arbeiten nicht herausbringen werden.

Recht schwierig ist die Beschaffung antiquarischer Bücher aus Westberlin. Ob und wie wir das lösen können, ist schwer zu sagen. Wenn Sie aber trotzdem Titel für Ihre Arbeit unbedingt benötigen, sollten Sie uns diese aufgeben, damit wir immer wieder den dafür zuständigen Stellen konkretes Material vorlegen können.

Die Verlage Dietz, Volk und Welt, Rütten & Loening, Kultur und Fortschritt haben wir gebeten, künftig laufend ihre Verlagskataloge direkt an Ihre Adresse abzusenden.

Der 1. Band von Ostrowski ist leider immer noch nicht erschienen.

Die Turgenjew-Ausgabe wird im Herbst kommen.


Den Gogol haben wir inzwischen an Sie abgesandt.

Der neue Band "Russische Realisten" ist soeben fertig geworden. Ihre Belegexemplare sind unterwegs.

Vom Franz Mehring Haus senden wir neue Listen. Im übrigen ist es praktisch unmöglich, andere antiquarische Kataloge zu beschaffen, weil die übrigen Antiquariate keine Kataloge herausgeben.

Bezüglich des Kontoauszuges Nr. 2, Kontonummer 300613 haben wir uns mit dem Gen. Willmann in Verbindung gesetzt, welcher uns bestätigte, dass der auf dem Konto beim Berliner Stadtkontor noch ausgewiesene Betrag von DM 5.007,40 den Restbetrag darstellt, der nach Abzug aller durch den Kauf eines BMW-Wagen entstandenen Kosten verblieben ist.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 52 01 01

Verlagsleitung

Herrn
Prof. Georg Lukács
B u d a p e s t
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

Berlin, den 7. Mai 1952

164610-802/24

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!


Der Verlag "Rütten & Loening" in Berlin W 8, Taubenstr. 1 - 2, ist an uns mit der Bitte herangetreten, den in unserer Zeitschrift "Aufbau" befindlichen Beitrag von Ihnen über

"Don Quijote"

als Nachwort für eine zweite Auflage des in dem Verlag "Rütten & Loening" erschienenen "Don Quijote" von Cervantes, zu verwenden. Wir haben die Genehmigung zum Nachdruck erteilt und als Bedingung ein Honorar von DM 1 000,-- gestellt. Außerdem haben wir dem Verlag "Rütten & Loening" mitgeteilt, Ihnen die entsprechenden Fahrenkorrekturen zu übersenden.

Wir glauben, in Ihrem Einverständnis gehandelt zu haben und zeichnen

hochachtungsvoll
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 520101
Berlin, den 3. Juni 1952

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5

1446 20-802/26

Werter Genosse Lukacs!

In Beantwortung Ihres Briefes vom 17.5.1952 können wir folgendes mitteilen:

Das Honorar für den Nachdruck des Aufsatzes "Don Quijote" beträgt DM 1.000,--.

Neben dem Mehring-Haus in Leipzig arbeiten im demokratischen Sektor von Berlin noch zwei nennenswerte Antiquariate:

- 1.) Hannemann's Buchhandlung, Berlin W 8, Friedrichstr. 180
- 2.) Buchhandlung im Bahnhof Friedrichstrasse, Berlin W 8.

Die kürzlich vom Mehring-Haus herausgegebenen Listen fügen wir unserem Brief bei.


Es wird Sie interessieren, dass zur Zeit von Ihren Büchern folgende Nachdrucke vorgenommen werden:

- "Balzac und der französische Realismus"
- "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts"
- "Existentialismus oder Marxismus".

Im übrigen fügen wir den neuen Ausgaben ein Sachregister bei.

Mit der Bitte, uns gelegentlich mitzuteilen, wann wir mit den "Beiträgen zur Geschichte der Ästhetik" rechnen können und

mit freundlichen Grüßen
Ihr


Walter Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 11. Juli 1952 E/tid

Herrn
Prof. Georg Lukács

644020-804/28

B u d a p e s t
Belgrad-Rkp. 2.V.em. 5

Sehr geehrter Herr Lukács!

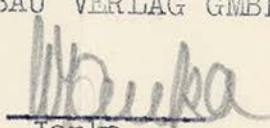
Der Reclam-Verlag, Leipzig, tritt mit der Bitte an uns heran,
Ihr Werk

"Grosse Russische Realisten"

in der Reclam-Universal-Bibliothek zu veröffentlichen.

Wir bitten Sie, uns Ihr Einverständnis schriftlich zu bestätigen.

Hochachtungsvoll
AUFBAU VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 18. August 1952

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V.
Belgrad RKP.2.V.em.5

L44C 20-802/30

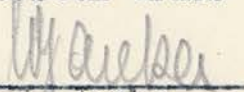
Werter Genosse Lukacs!

In Beantwortung Ihres Briefes vom 31.7.52 bestätigen wir den Empfang des Beitrages "Hegels Ästhetik" für den Band "Zerstörung der Vernunft" und der Korrekturen zum Nachwort zu Bechers Gedichten. An "Sinn und Form" haben wir die Abschrift Ihrer Arbeit über Nietzsche zwecks Abdruck gegeben.

Die Buchhandlung Hannemann haben wir verständigt, dass die Besorgung der Bände Jean Paul nicht mehr nötig ist.

In der Reclam-Reihe erscheinen Ihre Arbeiten über Puschkin und Gorki aus dem Sammelband "Der russische Realismus". Die Auflage wird 10 000 Exemplare betragen, das Honorar 10% vom Verkaufspreis.

Mit bestem Gruss


W. Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 4. September 1952

J/Er

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs
B u d a p e s t - IV
Belgrad-Rkp. 2. V. em. 5

1446 20-80431

Werter Genosse Lukacs!

Auf Grund der beachtlichen Nachfrage möchten wir sofort folgende Titel neu auflegen:

"Goethe und seine Zeit"

"Thomas Mann"

"Karl Marx und Friedrich Engels als
Literaturhistoriker"

und die zwei Arbeiten

"Fortschritt und Reaktion in der
deutschen Literatur" und

"Deutsche Literatur im Zeitalter des
Imperialismus"

in einem Band.

} in einem
Band

Alle aufgezählten Titel sollen selbstverständlich auch im Großformat mit neuer Ausstattung auf holzfreiem Papier erscheinen.

Wenn Sie Änderungen oder Ergänzungen vornehmen wollen, bitten wir um baldmöglichste Mitteilung. Vordringlich ist auch die Festsetzung eines neuen Titels für den Doppelband (Fortschritt-Imperialismus). Lassen Sie uns auch wissen, ob Sie Korrekturen lesen wollen.

Es wäre uns angenehm, wenn Sie Ihr Einverständnis zu den in Angriff genommenen Nachauflagen umgehend geben würden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Janka
Janka

Platz streichen
Goethe.
Trich. (Verwend. haben)

Imp. us

- Genleib*
- 1) D. deutsche Nation
 - 2) Übersetzung d. Nat-us
 - 3) Repressen... Symbol d. Wilhelms. Zeit
 - 4) " Epik d. Wilhelms. Zeit
 - 5) Der erste Weltkrieg u. d. Gepr-us
 - 6) Die Weimarer Periode
 - 7) Für u. außer - für

Janka
Immer
(Voll u. Welt)
Detr



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 18. Oktober 1952
B.

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad RKP.2.V.em.5

L94C 20-802/34

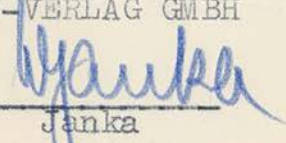
Werter Genosse Lukacs!

Wir danken für Ihr Schreiben vom 15.9.1952 und haben von
Ihren Mitteilungen Kenntnis genommen.

Die in Ihrem Schreiben gewünschten Bücher gehen Ihnen mit
gesonderter Post zu.

Anbei übersenden wir Ihnen eine weitere Antiquariatsliste
vom Franz Mehring Haus.
Den Verlag Volk und Welt sowie den Dietz Verlag haben wir
noch einmal aufgefordert, Ihnen laufend die Gesamtkataloge zu
übersenden.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

P.S. Gleichzeitig bestätigen wir
auch den Eingang des Vorwortes zu
"Beiträge zur Geschichte der Ästhetik"
und des 2. Kapitels von "Zerstörung der Vernunft".



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 30. Oktober 1952
B.

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

LG 44C 10-804/36

Sehr geehrter Herr Professor Lukacs!

Wir bestätigen den Empfang Ihres Briefes vom 20.10.52 sowie den Erhalt der Kapitel I, IV, V, VI und VII von "Zerstörung der Vernunft".

Dass wir auf Ihre Bitte betr. Kauf einer Schreibmaschine noch nicht geantwortet haben, lag daran, dass wir uns in der Zwischenzeit Informationen über Kleinschreibmaschinen einholten und uns auch über die Möglichkeiten der Ausfuhr erkundigten. Uns ist als die beste und gefragteste Kleinschreibmaschine die "Rheinmetall" empfohlen worden. Da wir in unserem Betrieb diese Maschine ebenfalls benutzen und bisher die besten Erfahrungen mit der "Rheinmetall" gemacht haben, möchten wir Ihnen doch zum Kauf dieser Maschine raten. Der Preis liegt ungefähr bei DM 600,--

Wir haben in der Zwischenzeit bereits Anträge auf Ausfuhrgenehmigung und Freigabe einer Kleinschreibmaschine gestellt und bitten Sie, uns baldmöglichst Ihre Entscheidung mitzuteilen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH
(Janka)

i.A.

Gerhard



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~20 01 01~~ 20 01 01

Berlin, den 30. Dezember 1952

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

1446 20-802/36

Werter Genosse Lukacs!

Nach Erhalt Ihres Briefes an Erich Wendt betr. Bucheinkäufe aus Westdeutschland bzw. Westberlin bitten wir, uns baldmöglichst eine genaue Liste der gewünschten Titel mit genauen Angaben über Autor und Verlag einzusenden. Wir müssen für solche Einkäufe besondere Anträge an die Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur einreichen und den Einkauf über die Leipziger Firma Koehler & Volckmar veranlassen. Das ist immer sehr langwierig und ziemlich umständlich. Aus diesen Gründen ist es ratsam, viel zu konzentrieren, um nicht zu oft Einzelanträge stellen zu müssen.

Selbstverständlich werden wir uns mit Nachdruck dafür einsetzen und versuchen, alles Beschaffbare aufzutreiben.

Bezüglich Ihrer Schreibmaschine können wir Ihnen leider noch nichts Positives mitteilen. Die Maschine ist für Sie reserviert; sie kann jedoch erst dann ausgeliefert werden, wenn die Genehmigung für die Auslieferung vorliegt. Unser diesbezüglicher Antrag läuft bereits seit längerer Zeit, und wir hoffen, dass im Laufe des Monats Januar die Auslieferung erfolgen kann.

Das von Ihnen bestellte Buch "Der Mensch" von Gehlen haben wir an Sie abgesandt. Wir hoffen Sie inzwischen in dem Besitz desselben.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka
Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~320101~~ 200101

Berlin, den 2. Januar 1953

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

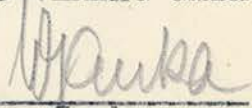
Budapest V
Belgrad RKP.2.V.em.5.

L44L20-802/38

Werter Genosse Lukacs!

Erich Wendt gab mir Ihren Brief vom 22.12.52 zur Beantwortung. Was die Schreibmaschine betrifft, erwähnte ich schon in meinem letzten Brief, dass die Zahlungsgenehmigung immer noch nicht vorliegt und vorerst für Januar in Aussicht gestellt wurde. Die unangenehme Zeitverzögerung ist nicht auf unser Verschulden zurückzuführen sondern ausschliesslich auf die ziemlich komplizierten Formalitäten. Wir kümmern uns ständig darum und werden alles tun, um baldmöglichst zu einem Abschluss zu kommen. Sobald die Zahlung freigegeben wurde, werden wir die Maschine auslösen, die Änderungen in der Tastatur vornehmen lassen und die Ausfuhrgenehmigung beantragen. Ich bin sicher, dass Sie über die Umständlichkeiten sehr verärgert sind; leider gibt es keinen anderen Weg und Sie müssen sich noch ein wenig gedulden.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~200101~~ 200101

Berlin, den 5. Januar 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t
Belgrad Rkp. V.2.em.5

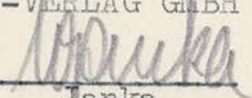
144120-802/39

Werter Genosse Lukacs!

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, dass mit gleicher Post
10 Exemplare der 2. Auflage Ihres Werkes

Marx und Engels als Literaturhistoriker
an Sie abgesandt haben. Die Auflage beträgt 5 000 Exemplare.

Mit bestem Gruss
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~520101~~ 200101

Berlin, den 19. Januar 1953

E/Fr

Verlagsleitung

Herrn
Prof. Georg Lukacs
Budapest
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

LAUL 10-802/40

Sehr geehrter Herr Professor Lukacs!

Anliegend überreichen wir Ihnen zwei Verlagsverträge in doppelter Ausfertigung für die beiden Bände

"Zur Geschichte der Ästhetik"

und

"Zerstörung der Vernunft"

mit der Bitte, uns je ein von Ihnen gegengezeichnetes Exemplar der Verträge baldmöglichst zurückzureichen.

Mit besten Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Anlagen



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~520101~~ 20 01 01

Berlin, den 20. Januar 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad RkP.2.V.em.5.

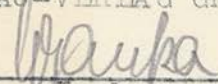
164670-804/41

Werter Genosse Lukacs!

Soeben ist die 3. Auflage Ihres Werkes "Thomas Mann" erschienen.
Mit heutiger Post sind 10 Belegexemplare an Sie abgesandt worden.

In der Schreibmaschinen-Angelegenheit können wir Ihnen mitteilen,
dass die Zahlung nunmehr freigegeben wurde und die Maschine Ende
der Woche ausgelöst werden kann. Wir lassen dann sofort die
Tastaturänderung vornehmen, die ungefähr 10 Tage in Anspruch nehmen
wird. Inzwischen beantragen wir die Ausfuhrgenehmigung, so dass
Sie wahrscheinlich Mitte Februar in den Besitz der Maschine gelan-
gen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF ~~500101~~ 200101

Berlin, den 2. Februar 1953
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rk.p.2.V.em.5.

LA 4210-804/43

Welter Genosse Lukacs!

Der Europa-Verlag hat unser Vertragsangebot auf eine Lizenz-
ausgabe vom "Jungen Hegel" mit Brief vom 9.1. endgültig
abgelehnt. Er fordert Westmark, die wir nicht geben können.
Weitere Verhandlungen werden wenig Erfolg haben, weil die sehr
begrenzten Devisen, die uns für solche Vertragsabschlüsse zur
Verfügung stehen, kaum für Rechte freigegeben werden, wo wir
mit den Autoren in volksdemokratischen Ländern direkt abschließen
könnten.

Lassen Sie uns bitte wissen, ob wir unsere Ausgabe mit Ihrer
Zustimmung bringen können oder ob wir stillschweigend ohne
Vertrag mit dem Europa-Verlag unsere Ausgabe vorbereiten sollen.
Wenn Ihrerseits keine besonderen Bindungen zum Europa-Verlag
bestehen, wäre es uns am angenehmsten, wenn wir uns auf einen
direkten Vertrag mit Ihnen berufen können. Sollte dieses nicht
möglich sein, muss man den später zu erwartenden Protest des
Europa-Verlages gegen unsere Ausgabe mit der Begründung zurück-
weisen, dass wir die übliche Lizenzgebühr für den Europa-Verlag
auf ein Sperrkonto überweisen, über das er im Rahmen unserer
gesetzlichen Bestimmungen verfügen kann.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka
Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~300101~~ 20 01 01

Berlin, den 2. Februar 1953
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5

16416 20-804/44

Werter Genosse Lukacs!

Nach Erhalt Ihres Briefes vom 13.1.53 haben wir alle erforderlichen Anträge auf Einfuhr der bestellten Bücher von Huxley, Jaspers, Commager und Weber sowie der Zeitschriften "Monat", "Nation Europa" und "Frankfurter Allgemeine Zeitung" gestellt. Wir tun alles, um eine schnelle Lieferung zu ermöglichen. Wenn sich die Dinge nun doch verzögern, dann nicht durch unsere Schuld. Alle Importgenehmigungen nehmen eine gewisse Zeit in Anspruch, weil sie verschiedene Behörden durchlaufen müssen.

Wir wollen gern versuchen, auch künftige Bestellungen durchzusetzen.

Von dem westberliner Antiquariat Streisand werden wir uns wieder die Kataloge beschaffen und für laufende Absendung sorgen.

Der "Thomas Müntzer" von Smirin (Dietz-Verlag) ist vor wenigen Tagen abgeschickt worden. Die Zusendung der Bücher "Wissenschaft contra Idealismus" und "Die englische Revolution 1640" haben wir veranlasst.

Hasek "Abenteuer des braven Soldaten Schwejk" und Grossmann "Stepan Koltschugin" sind bisher noch nicht erschienen, so dass die Absendung noch aussteht.

Die Schreibmaschine wurde inzwischen von uns ausgelöst. Der Monteur bemüht sich, die gewünschte Tastaturänderung vorzunehmen. Da auch hier kleine technische Probleme überwunden werden müssen, wird die Fertigstellung noch 8 - 14 Tage dauern.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka
Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~520101~~ 20 01 01

Berlin, den 17. Februar 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

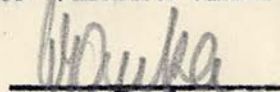
L44620-802/45

Werter Genosse Lukacs!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die Tastatur-
änderung an Ihrer Schreibmaschine nunmehr fertiggestellt ist und
der Versand der Maschine am 16.2. an Sie erfolgte; wir hoffen,
dass die Maschine gut in Ihren Besitz gelangt.
Der Kaufpreis der Maschine beträgt DM 570,--, die Änderung der
Tastatur DM 166,--.

Soeben erhielten wir auch das von Ihnen bestellte Buch "Die engli-
sche Revolution 1640", welches mit gleicher Post an Sie abgesandt
wurde.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 520101

Berlin, den 26. Februar 1953
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg L u k a c s

Budapest V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

L44L 20-902/48

Werter Genosse Lukacs!

Da ich mich zur Zeit in Krankenurlaub befinde, möchte ich nur in aller Kürze Ihren Brief vom 18.2.53 beantworten.

In der Oprecht-Angelegenheit werden wir so verfahren, wie Sie vorgeschlagen haben. Wir werden uns auf Ihr Einverständnis nur berufen, wenn es zum formalen Rechtsstreit kommen sollte. Damit haben wir aber noch viel Zeit, weil der Hegel sicher nicht vor Ende des Jahres erscheinen wird.

Die aus unserer Produktion angeforderten Bücher werden Ihnen zugehen. Der "Müntzer" von Smirin ist schon auf dem Wege.

Der Katalog der Akademie der Wissenschaften wird Ihnen nachgeschickt. Genauer über die Publikationen ist uns auch noch nicht bekannt.

Die in der DDR erschienenen Ausgaben von Pawlow und Timirjasw werden wir beschaffen und absenden. Sie erhalten darüber noch eine genaue Aufstellung.
Den Lionardo-Band vom Paul List Verlag haben wir bestellt.

Was die Beschaffung westdeutscher Verlagsausgaben und Zeitschriften betrifft, müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass wir von unseren Finanzbehörden einen absolut abschlägigen Bescheid erhalten haben. Die Einfuhr westdeutscher Verlagserzeugnisse ist für unseren eigenen Gebrauch in der DDR äusserst begrenzt und auf Grund verschiedener Verordnungen darf ein Export solcher Bücher nicht erfolgen. Die von Ihnen gewünschten Bücher werden als Reexport deklariert, der auf Grund unserer Gesetze untersagt ist. Sie dürfen überzeugt sein, dass wir alle erforderlichen Anstrengungen unternommen haben, weil wir ja sehr gut wissen, dass Sie die angeforderte Literatur für Ihre Arbeit dringend benötigen. All diese Dinge wurden unseren Behörden genauestens und nachdrücklich mitgeteilt. Trotzdem erfolgte die Ablehnung mit dem Hinweis, dass Sie über die zuständigen ungarischen Buch-Importstellen alle gewünschten Bücher auch aus Westdeutschland beziehen können. Um Ihnen die Bezahlung aus Ihren Honorarguthaben zu ermöglichen, wurde angeregt, dass wir Ihr Guthaben teilweise oder ganz transferieren.

Es bleibt nun keine andere Möglichkeit als die, dass Sie über die Budapester-Buchimportstellen die Beschaffung der uns aufgegebenen oder künftig gewünschten Publikationen aus Westdeutschland anfordern lassen.

Ich habe auch mit Erich Wendt darüber gesprochen, so dass er genauestens informiert ist. Auch er hat keine Möglichkeit, die Entscheidungen unserer Behörden zu ändern. Wir bedauern, Ihnen diese negative Mitteilung geben zu müssen und betonen noch einmal, dass es nicht an den Bemühungen unseres Verlages fehlte.

Die Schreibmaschine haben Sie hoffentlich schon erhalten; sie ist schon seit etwa 8 Tagen unterwegs.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka
Janka

N.B. Die in Ihrer Bestellung angeführten 2 Bände "Ausgewählte Novellen" von Heinrich Mann sind noch nicht erschienen; sie erhalten diese sofort nach Auslieferung. Anbei senden wir Ihnen den soeben eingegangenen Katalog der Akademie.

Isao Ohlci



144120-802h4

AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUFE 52 01 01 20 01 01

Berlin, den 19. März 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp.V.2.em.5.

Werter Genosse Lukacs!

Aus Japan erhalten wir eine Anfrage betr. Übersetzungsrechte
"Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts". Da wir zur Vergebung
von Übersetzungsrechten nicht berechtigt sind, bitten wir, das
in der Anlage beigefügte Schreiben selbst zu beantworten.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

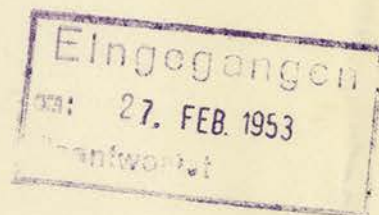
Janka

1953 III. 19.

L44C10-802/49

No. 1 Arisugawa-cho, Sagano
Ukyo-ku, Kyoto, Japan
den 12. Februar 1953

Aufbau-Verlag
Berlin W 8



Sehr geehrter Herr!

Gestatten Sie mir freundlichst eine Anfrage. Es handelt sich um das Buch von Professor Georg Lukacs "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts". Da ich diese glaenzende Essaysammlung mit grosser Teilnahme und Bewunderung gelesen habe, hege ich herzlich den Wunsch, einige von den Aufsuetzen ins Japanische zu uebersetzen. Ich weiss nun nicht, ob sich schon jemand darum bemueht hat, aber falls noch nicht, so wuerde es mir eine grosse Freude bereiten, wenn Sie mir die Uebersetzung der Aufsuetze ins Japanische gestatten -- ich bitte sehr darum -- und mir die naeheren Bedingungen mitteilen wollten.

Ich selbst habe auf der frueheren Kaiserlichen Universitaet Kyoto zuerst Deutsche Literatur, dann Rechtswissenschaft studiert und bin seit mehreren Jahren ausserordentlicher Professor fuer Deutsche Literatur an der Staeddtischen Universitaet Osaka. Ich habe bereits mehrere Novellen und wissenschaftliche Arbeiten uebersetzt und stehe auch mit namhaften Verlegern in Verbindung. Ich kann somit wohl dafuer buergen, dass das Buch hier in guter Uebersetzung und guter Ausmachung herauskommen wuerde.

Ihrer gefaelligen Antwort entgegensehend

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

ergebenst Ihr

Isao Ohki

Isao Ohki



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 52 01 01

Berlin, den 30. März 1953

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

1446 20-804/50

MTA FIL INT

Lukács Arch.

Werter Genosse Lukacs!

Die Librairie Mecklenburg, Tokio, schreibt uns mit Datum vom 17.3.53 folgendes:

"Zu Ihrer Orientierung möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir Bücher und Zeitschriften als auch Reproduktionen aus Europa und vor allem aus Deutschland nach Japan einführen. Letzthin haben wir unserer Tätigkeit noch eine Literarische Agentur angeschlossen, einerseits von Anregungen aus Deutschland ausgehend, wo man sich begreiflicherweise in der Wahl der Verleger nicht sicher fühlt, und andererseits wurden wir von japanischen Verlegern gebeten, ihnen bei den Verhandlungen wegen der Lizenzverträge behilflich zu sein.

Kürzlich hat uns der grösste Verlag in Japan, IWANAMI, gebeten, mit Ihnen wegen des Buches

Georg Lukacs "Der russische Realismus in der Weltliteratur"

das in Ihrem Verlag erschienen ist, zu verhandeln, d.h. sie möchten vorerst das Buch selbst lesen. Würden Sie so freundlich sein und an unsere Adresse 2 Exemplare absenden und gleichzeitig unter Angabe Ihrer Bedingungen für die Übersetzung? Wir wären ebenfalls dankbar für die Überlassung von Einzelprospekten Ihrer Produktion als auch Verlagsverzeichnissen, alle Kosten zu unseren Lasten. Wir haben regelmässige Dollarzuteilungen und können Ihnen jede anfallende Summe für Bücher- oder Zeitschriften-Käufe anweisen.

Bitte lassen Sie uns ebenfalls wissen, wer der Besitzer des Urheberrechts an dem obigen Buch ist, welche Nationalität der Verfasser hat und seine Lebensdaten, falls verstorben. Ebenso, ab wann das Copyright läuft. Diese Fragen sind hier in Japan etwas kompliziert; wir haben gerade eine kleine Zusammenstellung an deutsche Verleger versandt, die wir hier vertreten; wir haben uns erlaubt, einen Abzug beizulegen.

Für eine Beantwortung per Luftpost wären wir Ihnen besonders dankbar, Mit den besten Empfehlungen verbleiben wir

LIBRAIRIE MECKLENBURG"

Da wir auf Grund unseres Vertrages nicht berechtigt sind, Ihre Auslandsrechte zu vertreiben, bitten wir Sie, eine entsprechende Mitteilung an den japanischen Verleger zu geben. Die Anschrift lautet: Librairie Mecklenburg, Tokyo, Japan, Otemachi 2-Chome 8, Chiyoda-Ku.

Mit freundlichen Grüssen

AUFBAU-VERLAG GMBH

Telegramme: Aufbauverlag Berlin. Postcheck: Berlin 4004. Banken: Berliner Stadtkontor, C 111, Kurstr. 36-37, Konto 1-75 (S. 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

ANFANG-VORLESUNG
BEREICH 22 - VERGLEICHENDE LITERATUR
PROFESSOR DR. GERT JENSEN
BRUNNEN, 10. DEZ. 1977
1.5



PROFESSOR GERT JENSEN
BRUNNEN, 10. DEZ. 1977
1.5

BRUNNEN, 10. DEZ. 1977
1.5

PROFESSOR GERT JENSEN
BRUNNEN, 10. DEZ. 1977
1.5

Die literarische Entwicklung, Tokyo, entspricht dem mit Japan von
17.7.78 folgendes:

Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.

Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.

Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.

Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.
Die literarische Entwicklung in Japan ist seit dem Zweiten Weltkrieg
und insbesondere seit dem Zweiten Weltkrieg sehr stark verändert worden.

236994
236996



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF ~~52 01 01~~ 20 01 01

Berlin, den 20. April 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs
Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5

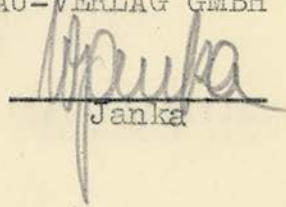
1446 20-80452

Werter Genosse Lukacs!

Wir kommen zurück auf Ihren Brief vom 29.1.1953 und teilen Ihnen mit, dass wir den von uns beantragten Betrag in Höhe von DM 2.700,-- für die von Ihnen bestellte 143-bändige Goethe-Ausgabe freibekommen haben. Die Buchhandlung Wilh. Hoffmann, Weimar, Schillerstr. 9, bei der diese Bände zur Zeit lagern, haben wir heute veranlasst, den Versand umgehend an Sie vorzunehmen. Den erforderlichen Export-Warenbegleitschein haben wir ebenfalls beantragt und diesen der Firma Hoffman eingeschickt, so dass der Absendung nichts mehr im Wege steht.

In der Hoffnung, dass die Sendung gut in Ihren Besitz gelangt, zeichnet

mit bestem Gruss
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101

Berlin, den 22. April 1953

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

144620-804/54

Werter Genosse Lukacs!

Die in Ihrem Brief vom 8.4.1953 zum Ausdruck gebrachte Verärgerung über verschiedene technische Schwierigkeiten hat uns sehr überrascht. Sie dürfen überzeugt sein, dass wir grosse Mühe daran gesetzt haben, immer Ihren Anforderungen gerecht zu werden. Wenn unsere guten Absichten nicht immer in allen Punkten Erfüllung gefunden haben, dann nur deshalb, weil wir nicht umhin können, die für uns gültigen gesetzlichen Bestimmungen zu beachten. Ihre Beschwerde wegen der Nichtbeschaffung westdeutscher Verlagsausgaben trifft uns um so härter, weil wir mit grosser Zähigkeit alle zuständigen Ministerien und sonstigen Behörden 14 Tage lang traktiert haben, um eine Sondergenehmigung für Sie zu erwirken. Wenn wir erfolglos waren, dann ganz bestimmt nicht, weil unsererseits nicht alles versucht worden wäre.

Ihre Schreibmaschine wurde nicht an die Ungarische Handelsmission übergeben, weil Sie uns nichts darüber gesagt haben. Wir haben Ihre Korrespondenz genau durchgesehen und keinerlei Hinweise auf die Handelsmission gefunden. In diesem Zusammenhang müssen wir Sie darauf aufmerksam machen, dass es eine gesetzliche Bestimmung betr. Auslandsverkehr gibt, die uns den Verkehr mit ausländischen Vertretungen untersagt und darüber hinaus verpflichtet, die gesamte Auslandskorrespondenz über das Amt für Literatur und Verlagswesen zu leiten. Diese Bestimmung betrifft alle volks- und organisations-eigenen Unternehmen wie auch alle staatlichen und sonstigen Verwaltungsorgane. Auch dieser Brief geht Ihnen durch die Vermittlung des Amtes für Literatur zu.

Was Ihre Kritik an Platonow (Russischer Realismus) betrifft, ist zu sagen, dass Sie uns mit Datum vom 30.7.1951 aufgefordert haben, Erkundigungen bei unseren Freunden über Platonow einzuholen. Auf unsere wiederholten Anfragen beim Sowjetischen Schriftstellerverband haben wir überhaupt keine Antwort erhalten. Die zuständigen Freunde haben es für richtig gehalten, dieser Empfehlung Rechnung zu tragen. Verabsäumt wurde offenbar, Ihnen sofort Mitteilung zu geben.

Auf Grund Ihres letzten Briefes haben wir uns erneut mit unseren Freunden besprochen; sie haben ihre Meinung über Platonow nicht geändert. Der Genosse Sokolow (Chefredakteur der "Täglichen Rundschau") antwortete mit Datum vom 23.4.1953 auf unsere Anfrage wie folgt:

"Betr.: Text über Platonow"

Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich den obenerwähnten Text erhalten habe und mir erlaube, Ihnen denselben in der Anlage wieder zuzustellen. Nach meinem Dafürhalten würde ich

von einer Veröffentlichung dieses Textes absehen, da, erstens, nicht ersichtlich ist, um welchen Platonow, ob Alexej oder Andrej es sich handelt und, zweitens, weder der eine noch der andere eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der sowjetischen Literatur gespielt hat".

Wir haben soeben eine Nachauflage des "Russischen Realismus" in Auftrag gegeben. Lassen Sie uns bitte umgehend wissen, ob Sie trotz der Stellungnahme der sowjetischen Freunde für die Aufnahme des Platonows sind.

Über das Versehen bei der Erstauflage "Goethe und seine Zeit", wo wir das Kapitel "Unser Goethe" am Schluss statt am Anfang des Bandes erscheinen liessen, kann ich keine Erklärung geben, weil die Herausgabe dieses Buches noch vor meiner Zeit erfolgte. In der jetzt laufenden Nachauflage wird das Kapitel an seinen richtigen Platz gestellt. Zu Ihrer Information senden wir die Abzugbogen; es fehlt nur noch das Namen- und Titelregister, woran unser Lektorat zur Zeit noch arbeitet.

Betr.: Ihre Bücherbestellungen.

Das Buch "Leonardo da Vinci" ist vergriffen. Nach langen Bemühungen ist es uns nunmehr doch gelungen, 1 Exemplar aufzutreiben; sie erhalten dieses durch die Firma Koehler & Volckmar, Leipzig.

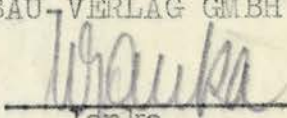
Die Bücher von Timirjasew und Pawlow sowie die Werke von Klinger sind noch nicht erschienen. Wir haben mit heutiger Post 2 Broschüren G.N.Silow "Die Lehre Pawlows über Organismus und Umwelt" und Koschtodzjan "Die Arbeiten I.P.Pawlows auf dem Gebiet der Verdauungsphysiologie" an Sie abgesandt in der Annahme, dass Sie auch hierfür Interesse haben.

Mit gleicher Post ist auch das vor längerer Zeit bestellte Buch Forster "Auswahl" an Sie abgegangen. Die Rechnung fügen wir anliegend bei.

Wir bedauern sehr, dass Sie nicht in den Besitz des am 28.1.53 abgesandten Buches Smirin "Thomas Müntzer" gelangt sind. Nach dem Verbleib werden wir sofort recherchieren.

Die in Ihrem Brief vom 8.4. u.a. bestellten Novellenbände von Heinrich Mann werden wir Ihnen nach Erscheinen zusenden.

Mit besten Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Anlagen



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF ~~520101~~ 20 01 01

Berlin, den 5. Mai 1953
Na Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs
B u d a p e s t V
Belgrad RKP.2.V.em.5

1646 20-804156

Werter Genosse Lukacs!

Wir beabsichtigen einen Nachdruck Ihrer folgenden Bücher

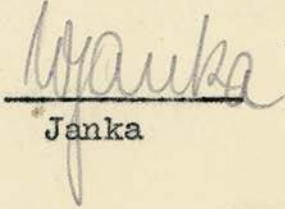
<i>Gödel, Platonow</i>	"Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts"	4. Auflage
	"Thomas Mann"	4. "
<i>Objektivität</i>	"Essays über Realismus"	2. "

und bitten Sie, uns umgehend wissen zu lassen, ob Sie inhaltliche Änderungen vorzunehmen haben.

In Erwartung Ihrer Rückäußerung und

mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101

Berlin, den 28. Mai 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad rkp.2.V.em.5.

144670-802/60

Werter Genosse Lukács!

Wir bestätigen den Empfang Ihres Briefes vom 8.5.1953 und teilen Ihnen mit, dass wir sämtliche Korrekturen, die Sie uns für das Goethe-Buch aufgegeben haben, in der neuen Ausgabe berücksichtigen werden.

Bei dieser Gelegenheit kommen wir zurück auf unseren Brief vom 22.4.1953, mit welchem wir Sie um Mitteilung baten, ob trotz der Stellungnahme unserer sowjetischen Freunde der Platonow-Aufsatz in der Nachauflage des "Russischen Realismus" aufgenommen werden soll. Da wir bis heute in dieser Angelegenheit von Ihnen nichts wieder gehört haben, möchten wir Sie hiermit nochmals höflichst um umgehende Rückäußerung bitten.

Zu Ihren Bücherbestellungen. Zum Versand kamen vor einiger Zeit

- 1 Expl. Gornforth: "Wissenschaft....."
- 1 " Stalin: "Die ökonomischen Probleme des Sozialismus"

Die Bücher

Marx, Engels, Lenin, Stalin zur deutschen Geschichte

Marx: Herr Vogt

Grossmann: Stepan Koltschugin

wurden beim Dietz-Verlag bestellt und kommen sofort nach Erscheinen zum Versand.

Von Pawlow, Timirjasew und Klinger ist noch nichts erschienen. Bestellungen können deshalb auch noch nicht entgegengenommen werden. Wir haben uns auch bemüht, 1 Exemplar des Werkes "30 Jahre Architektur in der Sowjetunion" zu bekommen; das Bibliographische Institut, Leipzig, wo dieses Buch erschienen ist, teilte uns jedoch mit, dass die vor ca. 2 Jahren erschienene Auflage vergriffen sei und vorläufig eine Neuauflage nicht beabsichtigt ist.

Das Franz-Mehring-Haus, Leipzig, sandte uns auf Grund Ihrer direkten Bestellung vor einiger Zeit 19 Klopstock-Bände. Wir haben diese 19 Bände an Sie zum Versand gebracht und hoffen, dass Sie inzwischen in den Besitz derselben gelangt sind. Den Betrag in Höhe von DM 50,- für diese Bände werden wir nach Erhalt der Freigabe an das Franz-Mehring-Haus überweisen.

In Erwartung Ihrer recht baldigen Rückäußerung betr. Aufnahme des Platonow-Aufsatzes und mit freundlichen Grüßen

Ihr

AUFBAU-VERLAG GMBH

(Janka)

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postscheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881, Kenn-Nr. 16 001



L 44c 20-802/62

AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF ~~5201 01~~ 20 01 01
Berlin, den 15. Juni 1953
Ge/Na

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.en.5

Werter Genosse Lukacs!

Wir erhielten vom RIRONSHA Verlag, Tokio, und von Herrn Professor Kiyoshi Komori, Universität zu Gifu/Japan, die beiden abschriftlich beigefügten Schreiben vom 30. Mai und 23. April ds. Js.

Der Verlag RIRONSHA wünscht das Übersetzungsrecht für Ihre Werke

"Der russische Realismus in der Weltliteratur"
und "Essays über Realismus"

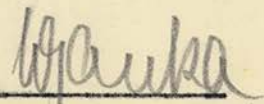
zu erwerben. Unsere Antwort wollen Sie bitte aus den anliegenden Kopien unserer Schreiben entnehmen.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG GMBH

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.


Janka

Anlagen.

Abschrift

Tokyo, 30.Mai 1953

Aufbau Verlag
Berlin W 8

Hochgeehrter Herr!

Wir wollen Ihr Verlagsbuch "Der russische Realismus in der Weltliteratur" von Georg Lukacs ins Japanische übersetzen und publizieren. Es wäre uns große Freude, wenn Sie uns das Übersetzungsrecht von diesem Buch übergeben. Mit Hoffnung erwarten wir, daß Sie uns die Übersetzungsbedingungen benachrichtigen.

Beim Schreiben, sind wir eine der berühmten und fortschrittlichen Verlagsanstalt in Japan.

Wollen Sie bitte die Güte haben, uns umgehend zu antworten, und den Katalog Ihres Verlagsbuches senden.

Hochachtungsvoll

RIRONSHA Verlag
1-64, Kanda-Jimbocho,
Chiyoda-ku, Tokyo
Japan

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Abschrift

April 23, 1953

Verehrte Herren,

Verzeihen Sie mir, an Sie eine Bitte zu richten. Ich bin außerordentlicher Professor an der Universität zu Gifu und studiere den sozialistischen Realismus in der deutschen Literatur. Wir hören jetzt in Japan viel von Ihrem Verlag und lesen mit innigster Freude die Bücher, die Sie herausgeben. Daß Ihre Tätigkeit täglich mit schönem Lohn gekrönt wird, erfüllt unsere Herzen mit Freude. Bei uns findet die sozialistische Bewegung viele Hindernisse, aber wir geben nicht die Hoffnung auf, diese überwinden zu können.

Meine Bitte an Sie ist folgend. Der japanische Verlag "Riron-sha", der bisher viele gute Bücher herausgegeben hat (Adresse: Jimbo-cho, 1-chome 64, Kanda-ku, Tokyo, Japan), dieser Verlag wünscht von Herzen, die japanischen Übersetzungen von den Werken des Herrn Professor Georg Lukacs "Essays über Realismus" und "Der russische Realismus in der Weltliteratur" herauszugeben. Darf ich Sie bitten, mir das Übersetzungsrecht des Buches "Essays über Realismus" und Herrn Ichie Mochizuki das des Werkes "Der russische Realismus in der Weltliteratur" zu geben. Herr Ichie Mochizuki, Professor an der Universität zu Sinsyu, ist mein Freund und hat bis heute einige deutsche Romane, z.B. Thomas Manns "Zauberberg", Rilkes "Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge", Goethes "Wahlverwandtschaften" ins Japanische übersetzt. Ich und Herr Ichie Mochizuki würden hoch erfreut sein, wenn Sie die Güte hätten, unsere Bitte zu erhören. Seien Sie so gut und antworten Sie mir so bald wie möglich.

Ihr ergebenster

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

gez. Kiyoshi Komori

144120-802/62

Berlin, den 15. Juni 1953
Ge/Na

An den

RIRONSHA-Verlag

1-64, Kanda-Jimbocho
Chiyoda-ku, Tokyo
Japan

Sehr geehrte Herren!

Wir erhielten am 12. Juni Ihr Schreiben vom 30. Mai d. Js. Wenige Tage vorher hatten wir eine Anfrage des Herrn Professor Kiyoshi Komori in derselben Angelegenheit erhalten. Da wir dessen Adresse nicht wissen, fügen wir Ihnen unser Antwortschreiben an Herrn Professor Kiyoshi Komori mit der freundlichen Bitte bei, es dem Empfänger recht schnell zu übermitteln.

Ihre Anfrage bezüglich japanische Übersetzungen der Werke von Georg Lukacs beantworten wir dahin, daß Herr Professor Lukacs über die Auslandsrechte an seinen Werken selber verfügt. Wir haben Herrn Professor Lukacs eine Abschrift Ihres Schreibens vom 30. Mai zugeleitet und nehmen bestimmt an, daß er sich in Kürze direkt an Sie wenden wird.

Wir freuen uns sehr, daß Sie an der Produktion unseres Verlages Interesse haben und fügen Ihnen unseren letzten Katalog bei.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Hochachtungsvoll
AUFBAU VERLAG GMBH

107
Janka

Anlagen.

SP

Berlin, den 15. Juni 1953
Ge/Na

Herrn
Professor Kiyoshi Komori
Universität Gifu / Japan
über RIRONSHA Verlag
1-64, Kanda-Jimbocho,
Chiyoda-ku, Tokyo / Japan

Sehr verehrter Herr Professor!

Wir erhielten am 10. Juni Ihren freundlichen Brief vom 23. April ds. Js. Es hat uns außerordentlich gefreut zu erfahren, mit welchem Interesse und Verständnis Sie die Tätigkeit unseres Verlages verfolgen. Wir fügen Ihnen unseren letzten Katalog bei, da er sicher Ihr Interesse finden wird.

Ihre Anfrage bezüglich japanische Übersetzungen der Werke von Georg Lukacs beantworten wir dahin, daß Herr Professor Lukacs über die Auslandsrechte an seinen Werken selber verfügt. Wir haben Herrn Professor Lukacs eine Abschrift Ihres Schreibens vom 23. April zugeleitet und nehmen bestimmt an, daß er sich in Kürze direkt an Sie wenden wird.

Wir leiten diesen Brief über den Verlag RIRONSHA, da Ihr vorgenanntes Schreiben nicht die Angabe Ihrer Adresse enthält.

Hochachtungsvoll

AUFBAU VERLAG GMBH

MTA FIL. INT.
Lukacs Arch.


Janka

NE



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF ~~220101~~ 200101

Berlin, den 18. Juni 1953
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad rkp.2.V.em.5.

L44C 20-802/63


Werter Genosse Lukacs!

In Beantwortung Ihrer Briefe vom 23.5. und 9.6.53 möchten wir Ihnen kurz folgendes mitteilen:

- 1.) Ihre Arbeiten über Platanow und Gogol werden in den Band "Russischer Realismus" aufgenommen und entsprechend Ihren Weisungen nach Makarenko bzw. Puschkin eingefügt. Das Gogolmanuskript lag bei uns vor. Sie werden in Kürze die Korrekturfahnen beider Aufsätze erhalten.
- 2.) Die Korrekturen für "Thomas Mann" und "Deutsche Realisten" werden beachtet.
- 3.) Ihre Vermutung, dass es sich bei dem Titel "Essays über neuere deutsche Literatur" um die Vereinigung der beiden kleinen Bändchen handelt, ist richtig. Der von Ihnen vorgeschlagene Titel "Kurze Geschichte der neueren deutschen Literatur" wurde auf Wunsch unseres Kollegen Erich Wendt in "Essays über neuere deutsche Literatur" umgewandelt. Wir sind der Meinung, dass die Bezeichnung "Kurze Geschichte....." für den Umfang des Bandes etwas zu anspruchsvoll ist. Durch ein Versehen unserer Lektoratsabteilung wurde leider verabsäumt, rechtzeitig mit Ihnen darüber zu korrespondieren. Lassen Sie uns bitte wissen, ob Sie sich unserer Auffassung anschliessen.
- 4.) Der Zusendung Ihres Manuskriptes "Kunst und objektive Wirklichkeit" für den Band "Essays über Realismus" sehen wir entgegen.

Das Buch Smirin "Thomas Müntzer" haben wir vor einigen Tagen nochmals an Sie abgeschickt und hoffen, dass Sie diese Sendung nunmehr erreicht.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

BUDAPESTI
FŐPOSTAHIVATAL

Lapszám:

317503 TÁVIRAT

164/20-802/65

FELADÓ:

A távirat osztálya: Felvevő hivatal: A távirat száma: Szó: Hó és nap: Óra, perc: Hivatalos megjegyzések:

168 BERLIN 38 10 1220 =

Cím:

HERRN PROFESSOR GE-
ORG LUKACS BELGRAD
RKP 2. V. EM. 5. BUDA-
PESTV =

Előkészítette:

Díjazta:

Ft

FELVETTE:

munkahely, hivatalból, hó és nap, óra, perc

BLN.

VARKONYI E

Keltebbévező

TOVÁBBÍTOTTA:

vezetéken, hivatalnak, hó és nap, óra, perc

ERBITTEN MITTEILUNG OB SIE EINVERSTANDEN SIND MIT UNSEREN
VORSCHLAG ESSAYS UEBER DIE NEUERE DEUTSCHE LITERATUR UNSEREN
BRIEF VOM 18. JUNI HABEN SIE HOLFENTLICH ERHALTEN =
AUFBAU VERLAG JANKA +

Antwort 11.VII.folgenden Inhalts abgegangen:
Nicht einverstanden. fünften Antwort abgegangen

53 JUL 10 2130

MAGYAR POSTA

100 FEB 10 2130



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 20 01 01

Berlin, den 5. August 1953

H/Na

Verlagsleitung

Herrn

Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5

per Luftpost!

144620-80468

Werter Genosse Lukacs!

Wir wenden uns heute an Sie mit einer Anfrage, die wir möglichst umgehend zu beantworten bitten. Unser Verlag hält die Zeit für gekommen, jetzt auch das Erbe der bedeutenden deutschen, liberalen Literar-Historiker des 19. Jahrhunderts (Gervinus, Hettner, Rudolf Haym) zu prüfen um festzustellen, ob und wie weit es für Neuausgaben in Frage kommt.

Zunächst haben wir die Absicht, anlässlich des 150. Todestages von Herder noch in diesem Jahr die zweibändige Herder-Biographie von Rudolf Haym herauszubringen. Kollege Harich, der uns dazu riet, ist der Auffassung, daß es sich hierbei um eines der besten und gründlichsten Werke handelt, die die deutsche Literaturgeschichtsforschung im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat. Er hält dieses Buch gleichzeitig für das große, bis jetzt unübertroffene Standardwerk über Herder, das sowohl für die Herderforschung als auch für die Popularisierung von Herders Leben und Werk unentbehrlich sei. Das Buch, das seit langen Jahrzehnten nicht mehr aufgelegt wurde, stellt heute eine Rarität dar; nicht zufällig wird es von der reaktionären Literaturgeschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts ziemlich verächtlich behandelt.

Wir sind uns bei all dem selbstverständlich darüber klar, daß das Schaffen Hayms im allgemeinen und auch sein Herder-Buch im besonderen einige Fehler aufweist, in denen die Einflüsse des National-Liberalismus zum Ausdruck kommen. Kollege Harich meint jedoch, daß es nicht schwierig wäre, in einer kurzen kritischen Einleitung auf diese Fehler und ihre Ursachen hinzuweisen. Er hält es für entscheidend, daß Haym jedenfalls die fortschrittliche Haltung Herders, dessen Gegnerschaft gegen das reaktionäre Preußentum, seine Bejahung der Französischen Revolution usw. nicht verschweigt.

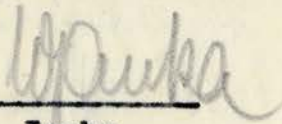
Da wir uns auf das Urteil eines einzelnen Kollegen allein nicht verlassen wollen, möchten wir Sie nun bitten, uns mitzuteilen, ob Sie grundsätzlich der Ansicht sind, daß die Herausgabe des genannten Werkes im Aufbau-Verlag mit einer kurzen kritischen Einleitung ein Gewinn wäre. Wir bitten Sie, dabei zu beachten, daß in der DDR ausgesprochen reaktionäre literar-historische Werke, wie "Geist der Goethezeit" von Korff, erscheinen, denen gegenüber die Werke der liberalen Literar-Historiker des 19. Jahrhunderts große Vorzüge aufweisen.

- 2 -

Es ist nicht unbedingt nötig, daß Sie jetzt die Arbeit einer gründlichen Lektüre des Werkes von Haym auf sich nehmen und uns ein ausführliches Gutachten schicken; mit Ihrer grundsätzlichen Stellungnahme, wenn sie möglichst bald erfolgen könnte, wäre uns schon sehr gedient.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG GMBH

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Janka', written over a horizontal line.

Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF ~~300101~~ 200101

Berlin, den 6. August 1953
Ja/Na

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Dobogókő MDP-Üdülö
Ungarn

1440 20-902/64

Werter Genosse Lukacs!

In Beantwortung Ihres Briefes vom 26. Juli können wir Ihnen mitteilen, daß die zwei Leseexemplare für die Buchhandlung Mecklenburg in Japan schon vor längerer Zeit auf den Weg gebracht wurden. Da Buchsendungen auf einfachem Postwege befördert werden, vergehen zwischen Absendung und Ankunft mehrere Monate.

Ihr Buch "Zerstörung der Vernunft" läuft z. Zt. im Satz. Die ersten 120 Fahnen sind bereits fertig. Wir werden eine Teilsendung von 150 Fahnen in den nächsten Tagen an Sie absenden. Ausgesetzt wird das Werk Ende August. Es wird ganz bestimmt noch im IV. Quartal erscheinen können. Die verspätete Insatzgabe ist darauf zurückzuführen, daß bei uns im II. Quartal alle Druckereien wegen Schulbuchprogramm und Exportaufträgen stark überlastet waren.

Wie Sie durch Wolfgang Harich schon informiert sein werden, befinden sich auch die "Beiträge zur Ästhetik" im Satz. Es liegt uns viel daran, auch dieses Buch noch in diesem Jahr herauszubringen. Der junge Hegel soll im September - spätestens Anfang Oktober - in die Druckerei gehen.

Wir hoffen, daß Sie gleich nach Rückkehr aus dem Urlaub die vorliegenden Fahnen einlesen können.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihren Urlaub

AUFBAU VERLAG GMBH

Janka
Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101

Berlin, den 29. September 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

Lh 4670-80470

Werter Genosse Lukacs!

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, dass wir mit gleicher Post
20 Belegexemplare Ihres soeben erschienenen Werkes

"Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur"

an Sie abgesandt haben. Dieses Buch ist in einer Auflage von
5000 Exemplaren erschienen; der Verkaufspreis beträgt DM 6,--.

Inzwischen ist auch die 2. Auflage Ihres Buches

"Goethe und seine Zeit"


und die 4. Auflage

"Thomas Mann"

fertiggestellt. Die Auflagenhöhe beträgt je 5000 Exemplare. Von
diesen Nachauflagen stehen Ihnen je 10 Belegstücke zur Verfügung.
Da wir nicht wissen, ob Sie von diesen Nachauflagen alle Beleg-
exemplare zugeschickt erhalten möchten, senden wir Ihnen zunächst
je 2 Exemplare. Bitte teilen Sie uns mit, ob wir die restlichen
je 8 Exemplare von diesen beiden Titeln ebenfalls an Sie zum
Versand bringen sollen.

Nem

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, 15. Oktober 1953
Ja/Na

Verlagsleitung

Herrn

Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

144120-80471

Werter Genosse Lukacs!

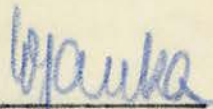
In Beantwortung Ihrer Briefe vom 4.9. und 7.9.53 teilen wir mit, daß Ihre Korrekturen zu "Platonow" selbstverständlich beachtet werden. Inzwischen haben wir auch vom Sowjetischen Schriftstellerverband, Gen. Stehenskij, telegrafisch die Angaben über "Platonow" erhalten.

Was die Librairie Mecklenburg, Japan, betrifft, teilen wir mit, daß schon vor längerer Zeit auch ein zweites Exemplar des "Russischen Realismus" abgesandt wurde. Offenbar ist dieses Buch verlorengegangen. Wir haben nun noch einmal die Absendung eines Exemplares veranlaßt.

Wir freuen uns, daß es Ihnen gesundheitlich wieder besser geht.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 2001 01

Berlin, den 16. November 1953

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

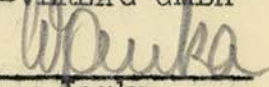
144610-802/72

Werter Genosse Lukacs!

In der Anlage senden wir Ihnen Abschrift eines Briefes von Herrn FUMIO AIHARA, TOKYO, mit der Bitte, selbst zu entscheiden, ob Sie die Rechte der Übersetzung an "Karl Marx und Friedrich Engels..." für Japan übertragen wollen.

Gleichzeitig möchten wir Ihnen mitteilen, dass mit separater Post 5 Belegexemplare der im Reclam-Verlag, Leipzig, erschienenen zwei Essays "Puschkin - Gorki" an Sie abgesandt wurden.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Anlage

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postscheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor: Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881



144120-804/73

AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 20 01 01
Berlin, den 17. November 1953
Ge/Fr

Verlagsleitung

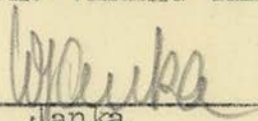
Herrn
Prof, Georg L u k á c s
B u d a p e s t - V
Belgrad-Rkp.2.V.em.5

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Vom volkseigenen Verlag Volk und Wissen erhielten wir abschriftlich anliegende Anfrage vom 6. November.

Wir nehmen an, daß Sie, sehr geehrter Herr Professor, ebenso wie wir damit einverstanden sind, wenn die beiden kurzen Abschnitte honorarfrei nachdruckt werden, und wir bitten Sie, uns mitzuteilen, ob Sie die Fahnen der nachgedruckten Teile durchzusehen wünschen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Anlage:
Briefabschrift

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postscheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadthonor: Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 2001 01

Berlin, den 17. November 1953

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

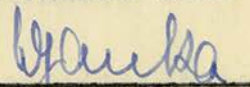
14420-80274

Werter Genosse Lukacs!

Wir bestätigen den Erhalt Ihres Briefes vom 22.10.1953.
Die von Ihnen bestellten Bücher haben wir zum Versand gebracht
und wir hoffen, dass Sie bereits in den Besitz derselben gelangt
sind.

Eine Druckberichtigung wegen des "Salambo" möchten wir nicht
vornehmen. Die Einlegung solcher Berichtigungen ist eine komplizierte
und verhältnismässig kostspielige Angelegenheit, weil alle Bücher
einzeln aus- und wieder eingepackt werden müssen. Wir werden aber
diesen Fehler in der Nachauflage berichtigen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postcheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor: Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101

Berlin, den 7. Dezember 1953

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

L44620-802/77

Werter Genosse Lukacs!

Wir bestätigen den Eingang Ihres Briefes vom 18.11.53.
Die Zusendung der "Versuche" Heft 12 sowie "Hegel" ("Grosse Sowjet-
Enzyklopädie") haben wir veranlasst. Die übrigen gewünschten Bücher

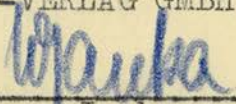
Gryphius: Gedichte
Fallada: Der Trinker
Thackeray: Barry Lyndon

sind noch nicht erschienen; wir haben uns Ihre Bestellung vorgemerkt
und werden den Versand jeweils nach Erscheinen vornehmen.

Den zweiten Absatz Ihres Briefes hat Herr Dr. Harich bereits beant-
wortet.

Die unangenehmen Druckfehler in den "Russischen Realisten" werden
wir in der Nachauflage korrigieren. Eine Druckfehlerberichtigung
für die jetzt im Verkauf befindliche Auflage möchten wir nicht vor-
nehmen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postcheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor: Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101

Berlin, den 26. Februar 1954

Herrn
Professor Georg Lukacs

Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

L441C 20-802/78

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Werter Genosse Lukacs!

Nachstehend geben wir Ihnen Auszug aus einem Brief von Herrn
Fumio Aihara vom 12.2.54 zur Kenntnisnahme:

"Ich bestätige dankend den Empfang Ihres Briefes vom 6.1.1954
und den Korrekturbogen von dem Aufsatz "Einführung in die
ästhetischen Schriften von Marx und Engels". Ich konnte leider
nicht diesen Aufsatz in das japanische Buch von "Marx und
Engels als Literaturhistoriker" aufnehmen, weil ich schon
Dezember 1953 dieses Buch in die japanische Sprache übersetzt
hatte und der japanische Verlag es schon Anfang d.J. abgedruckt
hatte. So werde ich diesen Aufsatz beim Erscheinen der zweiten
Auflage des genannten Buches darin aufnehmen."

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka
Janka

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postcheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße 36-37, Konto 1-1881, Kenn-Nr. 46 003



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 20 01 01

Berlin, 27. März 1954
Ja/Na *Verlagsleitung*

Herrn

Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

164126-802/81

Werter Genosse Lukács!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 20. März. Wenn wir den Feuchtwanger-Teil aus Ihrem Buch "Der historische Roman" nicht rechtzeitig erhalten, werden wir auf die "Probleme des Realismus" zurückgreifen. Besser wäre wohl aber Ihre letzte Arbeit.

Die erbetenen Bücher CHRISTIAN MORGENSTERN "Galgenlieder" und MAMIN-SIBIRJAK "Die Millionen der Priwalow" werden wir besorgen und schnellstens an Sie absenden.

Für die Ihnen gemäß Ihrem Schreiben vom 27. Februar übersandten Bücher

Thackeray - "Henry Esmond"
und Berman - "Wie die Menschen zählen lernten"

fügen wir die Rechnung bei. Die außerdem in Ihrem Schreiben erwähnten Bücher

Heinrich Mann - Essays
Arnold Zweig - Die Feuerpause
Johannes R. Becher - Poetische Konfession
Saltykow-Schtschedrin - Pompadoure und Pompadourinnen

sind noch nicht erschienen.

Um die Beschaffung der Bücher von Pawlow sind wir bemüht und werden sie Ihnen sofort nach Erhalt zusenden.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG GMBH

Janka

Janka

1 Anlage.

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postscheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881, Kenn-Nr. 16 001



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, den 27. März 1954

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

144120-902/82

Werter Genosse Lukács!

Nachstehend geben wir Ihnen Abschrift eines Briefes von Herrn Fumio Aihara, Tokyo, vom 15.3.54 zur gefl. Kenntnisnahme:

"Ich bestätige herzlich dankend den Erhalt Ihres Briefes vom 26. Januar d.J. Ich danke Ihnen sehr dafür, dass Sie als der Verlag mir Einwilligung in Bezug auf die Abtretung der japanischen Rechte der Werke von Georg Lukács erteilen.

Ich habe schon an Sie und Herrn Professor Mitte Februar per Luftpost das japanische Buch "Marx und Engels als Literaturhistoriker" geschickt, und ich habe andere Materialien per Schiffspost zugesandt. Ich möchte wissen, ob Sie und Herr Professor das Buch per Luftpost erhalten haben. Wenn es Ihnen nicht zugeschickt wird, so will ich noch wieder es dorthin übersenden.

Nachdem ich das Buch japanisch herausgegeben habe, wächst bei uns erheblich das Interesse nach Herrn Professors Werke und einige bürgerliche Verleger machen hinterhältige Anstrengungen daraufhin, dass sie das Copyright von Herrn Professor erhalten. Infolgedessen wird auf mich ein Druck durch einige bürgerliche japanische Verlage ausgeübt. Jetzt bedürfe ich der schnellen Genehmigung des Herrn Professor, weil ich damit überzeugend die Arbeit der Übersetzung befördern möchte. Und ich möchte während dieses Jahres mindestens einige Hauptwerke Georg Lukács herausbringen.

Was mich selbst betrifft, ich bitte Sie um Verzeihung, möchte ich Ihnen meine Umstände mitteilen. Früher beschäftigte ich mich mit der Übersetzung der Zeitung "Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie!" Einige Jahre danach brach ich wegen der Krankheit (Tuberkulose) zusammen, an der ich noch jetzt leide. Der Krankheitszustand nimmt aber jetzt eine glücklichere Wendung. Dementsprechend beschäftige ich mich mit der Arbeit der Übersetzung, wie Sie schon kennengelernt. Zukünftig kann ich diese Arbeit fortsetzen.

So richte ich an Sie eine innige Bitte, dass Herr Professor mich vor anderen bevorzugt Sonderbegünstigung und Einwilligung erteilen würde. Bitte, grüssen Sie mir bestens Herrn Professor. Ich möchte Ihre Mitteilung möglichst schnell erhalten. Ich verbleibe mit heißem Dankgebet

Ihr Fumio Aihara".

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postcheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße 36-37, Konto 1-1881, Kenn-Nr. 16 001



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZOSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, 8. April 1954
Na

Herrn

Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp2V.em.5

6446 20-804/83

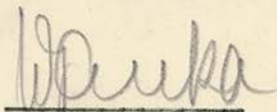
Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Wir kommen nochmals zurück auf Ihr Schreiben vom 27. Februar und teilen Ihnen mit, daß unsere Bemühungen, ein Russisch-Deutsches Wörterbuch von Pawlow zu beschaffen, ohne Erfolg waren. In sämtlichen Buchhandlungen, in denen wir nachfragten, ist ein solches Wörterbuch nicht bekannt. Lediglich ein schon etwas veraltetes Wörterbuch von Pawlowski wurde uns angeboten. Falls wir Ihnen dieses schicken sollen, bitten wir um Ihren Bescheid.

Die übrigen von Ihnen gewünschten Pawlow-Bücher sind inzwischen an Sie abgegangen.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG GBMH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 2001 01

Berlin, den 13. April 1954
Ge/Fr

Herrn
Prof. Georg Lukács
B u d a p e s t
Belgrad-Rkp. 2. V. em. 5

L44/L 20-804/84

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Der Progress-Verlag Johann Fladung, Düsseldorf-Derendorf, Schinkelstr. 38, bittet um Erteilung einer Lizenz für eine westdeutsche Ausgabe Ihrer "Geschichte der Ästhetik". Der genannte Verlag steht dem Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands nahe. Wir hätten unsererseits keinerlei Bedenken, die Lizenz zu erteilen und bitten Sie um Ihre Stellungnahme. Wünschen Sie mit dem Progress-Verlag selber zu verhandeln oder ermächtigen Sie uns hierzu? Bitte, teilen Sie uns baldmöglichst Ihre Wünsche mit.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, den 23. April 1954
Fr

L 44 L 10-802/86

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

Werter Genosse Lukács!

Herr Fumio A i h a r a aus Tokio sandte uns abschriftlich beiliegenden Brief vom 15. März, die Übertragung Ihrer Werke in die japanische Sprache betreffend. Vor einigen Tagen schrieb er uns erneut deswegen und betonte ausdrücklich, daß er mit allen Kräften versuchen wolle, Ihre Honorarbedingungen zu erfüllen. Er bittet, ihm diese mitzuteilen.

Wir haben Herrn Aihara verständigt, daß Sie direkt mit ihm verhandeln werden.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Franka
Franka

Anlage
Abschrift



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, den 14. Mai 1954
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg L u k á c s

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

144/10-807/88

Werter Genosse Lukács!

Um wieder ein wenig Ordnung in unsere Korrespondenz zu bringen, bestätige ich den Empfang Ihrer Briefe vom 18.3., 20. und 27.5.54. Ich kenne auch Ihren Brief an den Genossen Harich vom 19.4.54. Das Schreiben an den Genossen Becher habe ich selbst vorgelegt und mit dem Minister besprochen. Ich komme noch darauf zurück. Auf einige Fragen Ihrer Korrespondenz hat der Genosse Harich schon geantwortet. Ich möchte noch folgende Hinweise geben:

1.) Die Nichteinhaltung vorgesehener Termine hat verschiedene Ursachen zum Beispiel räumliche "Trennung", langwierigen Postweg, recht komplizierte Verhältnisse in unseren Druckereien, die zeitweilig völlig überlastet sind oder wegen Papiermangel nicht zum Zuge kommen, Überlastung unserer Lektoratsabteilung, das leider notwendig gewordene zwei- bis dreimalige Korrekturlesen und anderes mehr wie Einholung der Druckgenehmigungen beim Amt für Literatur, was manchmal sehr zeitraubend ist. Nicht sind die Ursachen in unserem Verhältnis zu Ihnen zu suchen. Dieses Verhältnis ist einfach so, wie wir es in unserem Geburtstagsbrief formuliert haben. Ich erwähne dieses alles nicht, um uns zu entschuldigen, sondern um einige der Schwierigkeiten aufzuzählen. Seien Sie bitte überzeugt, dass wir ständig bemüht sind, auftretende Störungen beiseite zu räumen und dass wir gerade Ihren Werken die grösste Aufmerksamkeit widmen.

2.) Die uns sehr peinlichen Korrespondenzen über Buchbestellungen aus Westdeutschland sind, wie Sie kaum glauben werden, beinahe mit dramatischen Auseinandersetzungen bei uns verbunden. Ich schrieb schon früher über die formalen, bürokratischen und gesetzlichen Schwierigkeiten, die seitens unserer Behörden gemacht werden. Auch in diesem Punkt müssen Sie uns glauben, dass wir keineswegs kampflos die Dinge hingenommen haben.

Nach meiner Rücksprache mit dem Genossen Becher machen wir einen neuen Versuch in der Hoffnung, möglichst bald eine zufriedenstellende Regelung herbeizuführen. Es läuft zur Zeit ein energischer Antrag auf Auszahlung von 500,-- Westmark an uns, wofür wir wenigstens das Vordringlichste einkaufen könnten. Genosse Becher unterstützt uns dabei. Mehr kann er aber auch nicht tun. Ich rechne damit, dass wir innerhalb 8 Tagen eine Entscheidung bekommen. Deshalb empfehle ich, dass Sie uns noch einmal eine zusammenfassende Liste der gewünschten Bücher einsenden, damit wir den unter Umständen zur Verfügung stehenden Betrag möglichst zweckmässig verwenden.

-2-

(Für den Fall, dass wir das angeforderte Westgeld nicht erhalten, werde ich versuchen, die Düsseldorfer Freunde heranzuziehen). Das Russisch-Deutsche Wörterbuch von Pawlowski (alte Ausgabe) haben wir bestellt. Die erbetenen Briefbogen werden angefertigt und in einigen Tagen über die Botschaft abgeschickt.

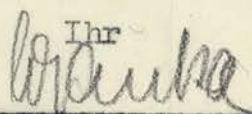
(Sie irren, Genosse Lukács, wenn Sie glauben, dass unseren Autoren und Wissenschaftlern sogenannte Valutafonds zur Verfügung stehen. Ich weiß nur, dass alle dafür in Betracht kommenden Freunde die gleichen Klagen führen. Es ist beinahe beschämend, dass es kaum noch jemand gibt, der auch nur einigermaßen über die westdeutsche Literatur informiert wäre. Soweit dieses doch noch der Fall ist, spielen Glücksumstände eine Rolle).

3.) Die Fehler im Register zur "Zerstörung" werden in der ~~Nach~~ ^X Auflage ausgemerzt. Das Manuskript zum historischen Roman ist angekommen. Wir werden daraus einen Beitrag zum Feuchtwanger-Alamanch entnehmen. Mit dem Progress-Verlag, Düsseldorf, werden wir die Verhandlungen über eine westdeutsche Lizenzausgabe weiterführen. Dieser Verlag ist ein sehr schwaches und inoffiziell mit dem Kulturbund verbundenes Unternehmen. Es wäre trotzdem nützlich, wenn wir mit seiner Hilfe im Westen etwas herausbringen.

4.) Ich halte es auch für völlig richtig, dass Sie nicht auf den unqualifizierten Artikel von Gropp antworten. Man kann annehmen, dass in nicht ferner Zeit hiesige Genossen kritische Worte zu Gropp sagen werden. Bedauerlich ist es, dass unser Zentralorgan auf solche Plattheiten hereinfällt.

Schließlich möchten wir uns recht herzlich bedanken für die freundliche Aufnahme unseres Geburtstagsbriefes.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Walter Janka

X 626 52.00
Anzahl Blatt
undewelten.



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 20 01 01

Berlin, den 24. Mai 1954
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg L u k á c s

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.


L44670-802/90

Werter Genosse Lukács!

In Ergänzung unseres letzten Briefes können wir mitteilen, dass es nunmehr gelungen ist, eine begrenzte Erlaubnis zum Einkauf westdeutscher Bücher zu erwirken. Leider muss die Erledigung über den Deutschen Buchexport- und Import, Leipzig, erfolgen, so dass wir nur vermittelnd mitwirken können. Diese Regelung ist aber besser als gar keine und wird, soweit man erfahrungsgemäss voraussehen kann, immer eine gewisse Zeit bis zum Erhalt der gewünschten Bücher vergehen lassen.

Um Ihren Wünschen bald gerecht werden zu können, bitten wir nochmals um Aufgabe der Titel, die wir dann sofort an den Deutschen Buch Export und -Import weiterleiten.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Anlage
Abschrift des Schreibens
vom Amt für Literatur

Abschrift

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Amt für Literatur und Verlagswesen
Auslandsabteilung

An den
Aufbau-Verlag
Herrn Janka
Berlin W 8
Französische Str. 32

Berlin, den 20.5.1954

Betr.: Bücherbestellungen für Prof. Lukács, Budapest, aus
Westdeutschland

Nach Absprache mit der Deutschen Buch-Export und -Import GmbH
Leipzig, können Sie die Bestellung der von Prof. Lukács gewünschten
Bücher direkt bei DBG aufgeben und nach Erhalt, so wie es Prof.
Lukács wünscht, über die Ungarische Botschaft ihm zuleiten.

Die Buchbestellung ist an Herrn Tensierowski, DBG Leipzig, zu
richten. Er ist von dieser Angelegenheit informiert und wird
persönlich dafür Sorge tragen, dass die Bestellung schnellstens
ausgeführt wird.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Kern



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101

Berlin, den 1. Juni 1954

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

LWL 20-802/97

Werter Genosse Lukács!

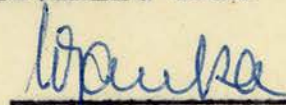
Wir übergaben der Ungarischen Botschaft, Berlin, heute

300 Briefbogen Din A 5
200 " " Din A 4
300 Kuverts

mit der Bitte um schnellste Weiterleitung an Sie. Die noch
fehlenden 200 Kuverts werden Ihnen in Kürze nachgesandt.

In der Hoffnung, dass die Sendung gut in Ihren Besitz gelangt
und dass das Papier Ihren Wünschen entspricht, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Verlagsleitung

Herrn
Prof. Georg Lukács

Berlin, den 12.6.54
Ho./Th.

B u d a p e s t V.
Belgrad-RKP, 2 V, EM 5

1646 20-202/93

Lieber Genosse Lukács !

Ihre seinerzeit angeforderten Bücher sowie die Bücher, die Sie in Ihrem Brief vom 20. Mai angaben und das Werk von Hermann Hesse "Glasperlenspiel" haben wir beim Deutschen Buch-Export und-Import, Leipzig bestellt.

Wir haben von Leipzig die Zusicherung erhalten, dass Ihr Auftrag sofort erledigt wird und hoffen, dass wir Ihnen schon in kurzer Zeit einige Werke durch die Ungarische Botschaft übersenden können.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka



CU4620-804/94

AUFBAU-VERLAG
BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

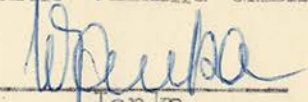
Berlin, den 25. Juni 1954
Ge/Fr

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Abschriftlich anliegenden Brief erhielten wir von Herrn Dr. Morselli aus Tübingen. Wir bitten Sie, sich unmittelbar mit Herrn Dr. Morselli in Verbindung zu setzen. Durchschlagskopie unseres Antwortschreibens an diesen fügen wir ebenfalls zu Ihrer Kenntnisnahme bei.

Mit den besten Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

2 Anlagen

Berlin, den 25. Juni 1954
Ge/Er

Herrn
Dr. Elio Morselli
T ü b i n g e n
Ebertstr. 32

Sehr geehrter Herr Dr. Morselli!

Wir empfangen Ihr Schreiben vom 19.6., mit welchem Sie eine Anfrage betreffs Übersetzung von Werken Georg Lukács' in die italienische Sprache sowie wegen der allgemeinen Vertragsbedingungen an uns richteten. Herr Professor Lukács vergibt die Auslandsrechte selber. Wir haben ihm Abschrift Ihres Schreibens übersandt und ihn gebeten, Sie unmittelbar zu informieren. Unseres Wissens ist noch keine italienische Übersetzung von Werken Georg Lukács' erschienen.

Zu Ihrer Information möchten wir Ihnen dazu noch sagen, daß, wenn es zu einer Vereinbarung kommt, nur ein italienischer Verlag die Übersetzungsrechte vom Autor erwerben kann und daß Sie als Übersetzer nur mit dem italienischen Verleger, nicht aber mit dem Autor direkt abschliessen können.

Hochachtungsvoll
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka

D/Prof. Lukács



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, den 21. Juli 1954
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukacs

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

144420-80497

Werter Genosse Lukacs!

Herr Fumio Aihara, Tokyo, hat uns mit Datum vom 5.7.54 wieder wegen japanischer Übersetzungsausgaben geschrieben. Unter anderem teilt er folgendes mit:

" Kürzlich empfang ich den Brief von dem verehrten Herrn Prof. Georg Lukács aus Budapest. Es tut mir sehr leid, daß Herr Professor wegen der Rechte einiger Bücher, um deren Übersetzung ich ihn gebeten hatte, schon einigen Verlagen in Japan zustimmend geantwortet hat und meine Wünsche daher nichtig sind. Es ist daher sehr schade, weil ich insbesondere das Buch "Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts" zum Teil bereits ins Japanische übersetzt habe. Doch ziehe ich es in Selbstkritik, dass ich den von Herrn Professor angewiesenen Marx-Aufsatz in der ersten Auflage meiner Übersetzung nicht mehr aufnehmen konnte. Jetzt ist aber meine Übersetzung fast vergriffen. So schwöre ich hier wiederholt einen treuen Eid, dass ich, einige Druck- und Übersetzungsfehler beseitigend, so früh wie möglich das Buch "Marx und Engels als Literaturhistoriker" mit jenem Marx-Aufsatz erscheinen lasse.

Herr Professor wendet sich schriftlich an mich "sich zu entscheiden, welches Buch aus der Reihe der übriggebliebenen Sie übersetzen und herausgeben wollen: 'Skizze einer Geschichte der neueren deutschen Literatur', 'Der junge Hegel'". Das erstere aber ist in Japan schon durch den Verlag "Iwanami Shoten" herausgegeben worden. (Die betreffenden Übersetzer sind TAKUZO KOBASE und TADAMICHI DOKE).

Ich möchte daher das Buch "Der junge Hegel" ins Japanische übersetzen. Ich bitte herzlich, dafür zu sorgen, dass ich die Rechte zu diesem Buche erhalten kann. Ich schrieb an Herrn Professor. Dies möchte ich aber auch Ihnen sicherheitshalber mitteilen. Sie sind gut, Herrn Professor von mir herzlich zu grüssen".

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, den 9. August 1954
J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

14420-802/49

Werter Genosse Lukács!

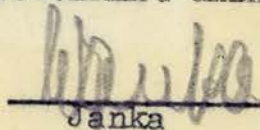
Es wird Sie interessieren zu wissen, was uns Thomas Mann nach Erhalt Ihres Buches "Die Zerstörung der Vernunft" geschrieben hat. In seinem Brief heißt es:

"Sie hatten die Freundlichkeit, mir im Auftrag des Herrn Professor Georg Lukács sein Buch "Zerstörung der Vernunft" zu schicken. Ich danke Ihnen bestens dafür und bitte Sie, meine herzliche Danksagung auch Herrn Professor Lukács zu übermitteln. Ich bin sehr froh, dieses neue, wichtige und gehaltvolle kritische Werk seines Geistes zu besitzen.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung

Ihr ergebener
gez. Thomas Mann"

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, den 20. August 1954

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukács

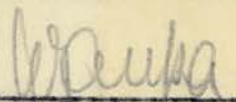
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

L44210-802/101

Werter Genosse Lukács!

Die erste Auflage Ihres Buches "Die Zerstörung der Vernunft" ist fast vergriffen; wir möchten rasch eine Nachauflage herausbringen. Lassen Sie uns bitte wissen, ob ausser den selbstverständlichen Korrekturen der Druckfehler noch Änderungen oder Korrekturen Ihrerseits beabsichtigt sind bzw. ob Sie die Fahnen noch einmal mitlesen wollen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

144620-802/102

AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 1. September 1954
Fr

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5

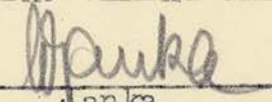
Werter Genosse Lukács!

Der japanische Verlag Iwanami Shoten in Tokio interessiert sich
für Ihr Werk

"Beiträge zur Geschichte der Ästhetik".

Wir erhielten diese Mitteilung von der Librairie Mecklenburg
(Adresse: Asahi Seimei Bekkan Otemachi 2-Chome 8 Chiyoda-ku
Tokyo, Japan), mit der wir in Verbindung stehen. Sie teilte uns
gleichzeitig mit, daß Sie dafür bereits eine Option gegeben haben.
Da Sie über die Auslandsrechte an Ihren Werken selber verfügen,
bitten wir Sie, sich mit der Librairie Mecklenburg darüber zu
verständigen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 200101

4.9.1954

J/B

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

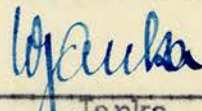
L44620-802/103

Werter Genosse Lukács!

Unsere bisherigen Versuche, einen Band von Andor Gabor herauszubringen, haben leider nicht zum Erfolg geführt. Wir verfügen hier weder über das Material noch ist ein geeigneter Mitarbeiter da, der uns einen brauchbaren Vorschlag ausarbeiten könnte. Es ist auch kein ernst zu nehmender Übersetzer bzw. Nachdichter auffindbar. Eine grosse Hilfe wäre es, wenn entweder Sie selbst oder ein anderer ungarischer Freund es übernehmen könnte, uns konkrete Vorschläge für die Auswahl zu machen und wenn sich ein begabter Nachdichter in Ungarn fände, der die Übertragung übernehmen würde. Kann man zum Beispiel Ernst Kallai heranziehen? Er wird Ihnen ja bekannt sein. Die Bearbeitung der Zsigmond Móricz-Übersetzung, die nicht ganz einfach war, hat er sehr gut gemacht.

Wir hätten es gern vermieden, Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen. Vielleicht ist es Ihnen aber trotz Ihrer geringen Zeit noch möglich, uns wenigstens zu beraten.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 52 01 01
Berlin, 13. September 1954
Ge/Na *Verlagsleitung*

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2 V em.5

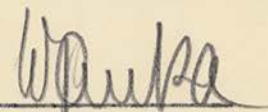
144620-802/104

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Von Herrn Masami Yoshida, Tokio, erhielten wir abschriftlich beigefügtes Schreiben vom 25. August. Da Sie über Ihre Auslandsrechte selbst verfügen, bitten wir Sie, mit Herrn Yoshida direkt zu verhandeln.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU VERLAG GMBH

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.


Janka

Anlage.

Bitte 3. zu beantworten!

Abschrift

1954 IX. 13

Masami Yoshida
Akasaka, Aoyama 1-Chome
Toei-Apart. 14-20, Tokyo, Japan
den 25. Aug. 1954

An den Aufbau Verlag
Berlin W 8
Französische Str. 32

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Sehr geehrte Herren!

Die beiden Aufsätze über Thomas Mann von Herrn Dr. Georg Lukács habe ich gleich nach ihrem Erscheinen mit großer Begeisterung durchgelesen und es ist lange her, daß ich die Aufsätze für das genaue Verstehen Wort für Wort zu übersetzen begann. Eben habe ich meine Übersetzung vollendet und mein Manuskript ist nun druckfertig da.

Zufälligerweise hat sich einer der größten Verlage in Japan mir zu dessen freundlichen Publikation angeboten. Aber wegen der heutigen Deflation in Japan hat das japanische Verlagswesen manche Betriebs-schwierigkeiten, und außerdem will er, wenn er Ihre Erlaubnis erwerben könnte, die Aufsätze als ein Taschenbüchlein in einer Serie, die er herausbringt, herausgeben. Die Gesamtexemplarenzahl des Büchleins beträgt dabei nur 4.000, und der feste Preis für ein Exemplar nicht über 60 Pfennig. Deshalb möchte ich Sie bitten, daß Sie mir nur diesmal ausnahmsweise die Übersetzungsrechte gratuido übergeben, natürlich wenn es Ihnen keine besondere Schwierigkeit bedeutet.

Der Verlag heißt Kawade-Shobo, Tokyo-Kanda, Ogawa-machi 3-8. Und ich bin jetzt Dozent an der Universität Tokyo (Kyoyo-gakubu = Fakultät für die allgemeine Bildung) und war vorher Assistent an der Abteilung der deutschen Literatur.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir irgendwie entgegenkommen würden, und viele japanische Leser diese ausgezeichneten, echt literaturwissenschaftlichen Aufsätze in der japanischen Sprache lesen könnten, was zur Ausbreitung der fortschrittlichen marxistischen Denkweise in der Literaturwissenschaftsforschung Japans einen großen, erfolgreichen Beitrag leisten würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ergebenster

gez. Masami Yoshida



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF ~~2001 01~~ 2001 01

Vertrieb

Herrn
Prof. Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2 V, em. 5

144020-804105

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Re.

den

29.9.54

Betreff:

Lieber Genosse Lukács !

Soeben werden wir von der Deutschen Buch-Export und Import GmbH, Leipzig, verständigt, dass wieder einige Bücher über die Ungarische Botschaft an Sie zum Versand gekommen sind und zwar:

Löwith, Heidegger
Raymond Aron, Der permanente Krieg
Huxley, Themen und Variationen
Jaspers, Über das Tragische
Rüstow, Ortsbestimmung der Gegenwart, Bd. I und Bd. II
Hartmann, Ästhetik
Arndt, Geist der Zeit
Commager, Der Geist Amerikas
Pongs, Im Umbruch der Zeit
Arndt, Erinnerungen aus dem äusseren Leben

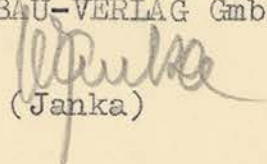
Vergriffen und nicht mehr lieferbar sind:

Weber, Das Tragische und die Geschichte
Frazer, Der goldene Zweig
Kühn, Kunst und Kultur der Vorzeit Europas

Wegen des Buches " Dr. Otto Olzin, Bibliographie zur deutschen Literaturgeschichte " haben wir noch keinen Bescheid erhalten. Sobald wir Näheres erfahren, werden wir Sie benachrichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU-VERLAG GmbH


(Janka)



AUFBAU-VERLAG

BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

FERNRUF 20 01 01

Berlin, den 6. Oktober 1954

Ge/Er

Verlagsleitung

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

144 670-804/107

Werter Genosse Lukács!

Anlässlich der Frankfurter Buchmesse hatte ich eine Unterhaltung mit Dr. W o l f f, dem Vertreter der Interbook Ltd., London. Dieser äusserte, daß eventuell Interesse bestehe, die englischen Rechte an Ihrem Werk

"Thomas Mann" - 2 Essays

zu erwerben und anlässlich des 80. Geburtstages des Dichters eine englische Ausgabe herauszubringen.

Ich habe heute, wie abschriftlich anliegend, an Interbook geschrieben und der Firma ein Leseexemplar übersandt. Bitte, teilen Sie uns mit, ob Sie selbst diese Verhandlungen führen wollen, oder ob Sie uns ermächtigen, mit Interbook zu verhandeln und vertragliche Vereinbarungen über die englischen Rechte zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH

Wanka
Wanka

Anlage
Kopie an
Interbook Ltd.

Berlin, den 6. Oktober 1954
Ge/Fr

Firma
Interbook Ltd.
12 Fitzroy Street
London W.1.

Sehr geehrte Herren!

Wir nehmen Bezug auf die Unterhaltung, die der Unterzeichnete
anlässlich der Frankfurter Buchmesse mit Herrn Dr. O. Wolff
über den eventuellen Erwerb der englischen Rechte an dem
Werk von Professor Georg L u k á c s

"Thomas Mann" - 2 Essays

hatte. Nebengehend überreichen wir Ihnen ein Leseexemplar
dieses Werkes.

Mit vorzüglicher Hochachtung
AUFBAU-VERLAG GMBH

Janka

D/Prof. Lukács

Központi Hivatal

Lapszám: 32027

TÁVIRAT

L446 70-802/108

FELADÓ:

A távirat osztálya: Felvevő hivatal: Pénztári szám: Szó: Nap: Óra, perc: Hivatalos megjegyzések:

46 BERLIN 27 18 1715 =

Cím:

PROFESSOR GEORG LUKACS

BELGRAD RKP 2 V EM.5

BUDAPEST =

Előkészítette:	Díjazta:	Fi	f

FELVETTE ZAKARIAS
munkahely, hivatalától, hó és nap, óra, perc

BLN

1003

Keletbélyegző

TOVÁBBÍTOTTA:
munkahely, hivatalnak, hó és nap, óra, perc

ERBITTEN TELEGRAFISCHE RUECKANTWORT OB USA-RECHTE AN THOMAS -
MANN - BUCH NOCH FREI SIND GRUSS JANKA = AUFBAUVERLAG +

18.10.1954.

Belgradi dokument: USA-Rechte
fi Thomas Mann auf frei

MAAGAR POSTA

1954 OKT 18 21 15

MAHNI - BUCH NOCH FÜR SIND GRÜSS DANKE - ANFANGSBERG +
ERSTEN TAGEBUCHSICHEN BUCHKUNSTWERK OB 124-RECHTE AN THOMAS -

BGM

SAKABIS

BUDABEST -
BEGEBAD BKE S A EN*2
PROFESSOR GEORG LUKAS

DE BERLIN SA 18 1912 -



AUFBAU-VERLAG
BERLIN W 8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32
FERNRUF 200101

Berlin, 4. November 1954
Na

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5

144120-802/110

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Von Ihrem jetzt erschienenen Buch

"Beiträge zur Geschichte der Ästhetik"

haben wir 10 Belegexemplare an Sie abgeschickt.

Wir haben außerdem, wie von Ihnen seinerzeit aufgegeben, je 1 Exemplar dieses Buches an

Herrn Prof. Vermeil, Paris
und Herrn Emil Bottigelli, Paris

zu Lasten Ihres Freiexemplarkontos gesandt. Es verbleiben somit noch 8 Belegstücke, die wir zu Ihrer Verfügung auf Lager halten.

Die von Ihnen gewünschten Bücher

"Schicksalswende"
und Gedenkbuch zu Bechers 60. Geburtstag

wurden an Ihre Adresse abgesandt. Die Rechnung finden Sie anbei.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG GMBH


Jenka

Anl.



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 23. November 1954
Fr

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

L44L 20-807/112

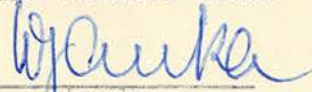
Werter Genosse Lukács!

Uns liegen aus dem Ausland zwei Anfragen vor auf Erwerb der Übersetzungsrechte für zwei Ihrer Werke in die französische und italienische Sprache. Es handelt sich um

- 1.) "Beiträge zur Geschichte der Ästhetik"
Um die französischen Übersetzungsrechte bewirbt sich
"Presses Universitaires de France", Paris VI,
108, Boulevard Saint-Germain.
Um die Bedingungen wird gebeten.
- 2.) "Der russische Realismus in der Weltliteratur"
Um die italienischen Übersetzungsrechte bewirbt sich
Giangiacomo Feltrinelli Editore, Mailand,
Via Fatebenefratelli 15.
Es wird um eine Option von sechs Monaten und um
Mitteilung der Bedingungen gebeten.

Beide Verlage wurden von uns benachrichtigt, daß die Übersetzungsrechte bei Ihnen liegen. Wir bitten Sie, sich mit den Verlagen in Verbindung zu setzen. Leseexemplare haben wir wunschgemäß übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, 10. Januar 1955
Na

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

144120-802/116

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Zu Ihren Briefen vom 5. und 23.12. v.Js. Ihre Buchbestellungen betreffend teilen wir Ihnen folgendes mit:

Zu der in Frage stehenden Sendung des Mehring-Hauses haben wir anhand der Duplikat-Rechnung festgestellt, daß nur Band III von KLAGES "Der Geist als Widersacher der Seele" abgesandt wurde. Da das Mehring-Haus mit dieser Rechnung einen Brief avisierte, den Sie sicher inzwischen erhalten haben, nehmen wir an, daß darin die Frage um Band I und II geklärt wurde.

Von Ihren Buchbestellungen vom Sommer v.Js. sind Ihnen inzwischen zugegangen:

Goethe und seine Kritiker
Childe, Stufen der Kultur
Mathias, Die Entdeckung Amerikas.

Die von Ihnen erwähnte Bestellung vom 18.8.54 haben wir leider nicht erhalten. Wir bitten Sie, uns Ihre darin geäußerten Wünsche nochmals aufzugeben.

Sie dürfen überzeugt sein, daß wir Ihre Buchbestellungen sofort nach Erhalt weiterleiten. Daß die Lieferungen aus Westdeutschland bzw. Westberlin so lange Zeit in Anspruch nehmen, ist nicht unser Verschulden. Wir haben auf den weiteren Lauf der Bestellungen, nachdem wir sie an das Amt für Literatur weitergereicht haben, keinen Einfluß mehr.

Das russisch-deutsche Wörterbuch von Pawlowski betreffend müssen wir Ihnen mitteilen, daß die uns seinerzeit von einer Buchhandlung gegebene Auskunft, daß ein veraltetes Exemplar vorhanden wäre, auf einem Irrtum beruhte, denn auf unsere Bestellung hin konnte uns dieses nicht geliefert werden.

Von den mit Ihrem Schreiben vom 5.12. bestellten Büchern gingen Ihnen inzwischen zu: "Meisterwerke deutscher Literaturkritik" und "Die gesellschaftlichen Grundlagen der Klosterreform". Das Buch "Unsterblicher Volkswitz" erscheint erst Ende ds.Mts.

Ihrem Wunsch entsprechend haben wir je 1 Leseexemplar von "Marx und Engels als Literaturhistoriker" und "Zerstörung der Vernunft" an den Presses Universitaires, Paris, gesandt.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU VERLAG GMBH

Anlagen:
div. Rechnungen.



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Aufbau-Verlag, Berlin W8, Französische Straße 32

Herrn

Prof. Georg Lukács

Belgrad RKP. 2. V. EM. 5.

B u d a p e s t V

(UNGARN)

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Berlin

Ki.

12.1.1955

Betrifft

Werter Genosse Lukács!

Wir erlauben uns, Ihnen in der Anlage, zugleich im Namen des Herausgebers, ein Exemplar der soeben im Aufbau-Verlag neu erschienenen zweibändigen Herder-Biographie von Rudolf Haym, herausgegeben und eingeleitet von Genossen Wolfgang Harich, zu übersenden.

Wir sind überzeugt, daß dieser erste Versuch, das wertvolle literaturwissenschaftliche Erbe des 19. Jahrhunderts für die Bildungsbedürfnisse der Gegenwart fruchtbar zu machen und gleichzeitig einer gründlichen marxistischen Kritik zu unterziehen, Ihr Interesse finden wird.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU-VERLAG GMBH

(Jenka)

22 54 21

Fernruf: 200101 · Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postscheck: Berlin 40 04 · Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 9. März 1955
Fr

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

644626-802/121

Werter Genosse Lukács!

Der japanische Verlag Shin-Hyoron-Sha beabsichtigt, Ihr Werk
"Die Zerstörung der Vernunft"

in japanischer Sprache herauszugeben. Wir haben geschrieben,
daß die Vergebung der Auslandsrechte in Ihren Händen liegt
und bitten Sie, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen.
Den Brief vom 1.8.M. fügen wir bei.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Anlage:
Brief Shin-Hyoron-Sha

SHIN-HYORON-SHA
38, 1-chome, Suidobata
Bunkyo-ku, Tokyo, Japan

Messrs. Aufbau-Verlag
Berlin W 8

Mar. 1st 1955

Dear Sirs:

Concerning the contract of the Japanese publication of
DIE ZERSTÖRUNG DER VERNUNFT by Georg Lukács, 1954:

We would like to translate the above-mentioned book into Japanese and publish it, and so we are much obliged if you would tell us the publication conditions of this book. This book is pretty voluminous, and it seems to be rather difficult for us to publish it under such circumstances as of the Japanese publishing world of the present. Therefore, we wish the rate of royalty as low as possible. It is very thankful for us that you would admit us about 3% royalty up to 3000 copies of the first edition.

Asking for your opinion.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Yours sincerely

Taro Mimasaka

Taro Mimasaka
president of

SHIN-HYORON-SHA



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 11. März 1955
Fr

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Balgrád-Rkp. 2.V.em.5

144120-802/122

Werter Genosse Lukács!


Heute geht uns wiederum ein Schreiben eines japanischen Ver-
lages zu, der um das Übersetzungs- und Verlagsrecht Ihres
Werkes

"Beiträge zur Geschichte der Ästhetik"

bittet. Anbei überreichen wir Ihnen das Schreiben des Mirai-
Verlages, den wir verständigt haben, daß Sie sich mit ihm
in Verbindung setzen werden.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG GMBH


Janka

Anlage

47

Aufbau-Verlag
Berlin, W. 8,
Deutschland



Mirai-Verlag
8, Komagome Higashikatamachi
Bunkyo-ku, Tokyo,
Japan

Re: "Beiträge zur Geschichte der Aesthetik" von
Georg Lukács

Sehr geehrter Herr:

Wir haben eine Bitte an Sie, dass Sie uns das Übersetzungs und Verlagsrecht von "Beiträge zur Geschichte der Aesthetik" von Georg Lukács ins Japanische übergeben.

Die Bedingungen, unter der wir die Petition machen, sind folgendermassen:

- 1) Die Zahl der herausgegebenen Exemplare der ersten Auflage ist 2,000.
- 2) Die Tantieme, die wir hoffen, ist fünf per cent (5%) von Verkaufspreis aller gedruckten Exemplare.

Wir würden uns sehr glücklich schätzen, wenn Sie so freundlich unsere Petition ins Betracht ziehen und uns Ihren wohlgemeinten Bericht in dieser Hinsicht zu einer Ihnen gelegenen Zeit geben.

hochachtungsvoll,

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Y. Kishitani

Mirai-Verlag

27

Központi Táviróhivatal

Lapszám: 56929

TÁVIRAT

L44C 20-700/123

FELADO:

A távirat osztálya: Felvevő hivatal: Pénztári szám: Szó: Nap: Óra, perc: Hivatalos megjegyzések:

59 BERLIN 32 22 1430 =

Cím:

PROFESSOR GEORG LUKACS

BELGRAD RKP 2 V EM 5
BUDAPESTV =

Előkészítette:	Díjazta:	Ft	f

FELVETTE: TOKAJINE
munkahely, hivataltól, hó és nap, óra, perc

BLN

1600

Keletbélyegző

TOVABBÍTOTTA:
munkahely, hivatalnak, hó és nap, óra, percHERZLICHE GLUECKWUENSCHEN ZUR VERLEIHUNG DES KOSSUTH -
SONDERPREISES WIR FREUEN UNS DASS IHNEN DIESE AUSZEICHNUNG
ZUTEIL GEWORDEN IST = AUFBAU - VERLAG JANKA +

HUNGARY POSTA

1955 MAR 22 17 45

SOLTEGE BEWONDEEN IST = AUEBAN - VERFASZTANKA +
BONDEBKEISES MIT FREIEN LIG DASS IHREN DIESE AUSZEICHNUNG
HERZLICHE GELUCKWUNSCHE SOW VERLEHNUNG DES KOSSTH =

BGI

LOKALINE

BUDAPEST =
BEGRAV BKB S A EN 2
PROFESSOR GEORG LUKACS

ES BEBGI 35 SS 1430 =





AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 4. Mai 1955
Fr

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2.V.em.5

L 94 L 70-802/125


Werter Genosse Lukács!

Heute erhielten wir aus London folgendes Telegramm:

"Desire Broadcast German religious programme 8th may
four minutes quotation "Zerstörung der Vernunft"
fee thirty Shillings less tax. Wakeham Broadcasts.

Wir haben, da die Zeit drängt, telegraphisch unser Einverständnis gegeben mit dem Hinweis, daß das Honorar direkt an Sie zu zahlen ist. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß Sie gegen die Sendung nichts einzuwenden haben.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN


Janka



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 23. Mai 1955

144620-804/126

Herrn
Professor Georg Lukács

Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

Lieber Genosse Lukács!

In der Anlage senden wir Ihnen 9 Bilder, die während unseres Gesprächs im Verlag gemacht wurden. Dass wir uns alle dankbar und gern an die gemeinsame Stunde erinnern, muss ich nicht noch einmal kommentieren. Hoffentlich lassen sich die Pläne auf ein baldiges Wiedersehen in nicht allzu ferner Zeit verwirklichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Wanka



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 16. Juni 1955
J/B

144420-802/127

Herrn
Professor Georg Lukács

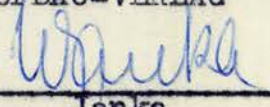
Budapest V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

Werter Genosse Lukács!

Der Ordnung halber teilen wir mit, dass Ihre Betreuerin während Ihres Aufenthaltes in Berlin, Frau Starke, uns DM 166,-- zwecks Einzahlung auf Ihr Konto zurückgegeben hat. Den Restbetrag hat Frau Starke, wie mit Ihnen verabredet, für bestimmte Dinge ausgegeben, worüber sie Ihnen sicher direkt berichtet hat.

Zugleich haben wir ein paar Briefbogen und -Umschläge zurückerhalten, die wir in der Anlage mitsenden.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG


Janka



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 27. Juli 1955
Fr

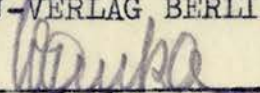
Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

64420-802/124

Werter Genosse Lukács!

Eine jugoslawische Agentur teilt uns mit, daß der Verlag
"Veselin Maslesa" beabsichtige, Ihr Werk "Goethe und seine
Zeit" herauszugeben. Wir haben geantwortet, daß die Ver-
gebung der Auslandsrechte durch Sie erfolgt und bitten Sie,
sich mit der Agentur in Verbindung zu setzen. Die Anfrage
vom 15.d.M. fügen wir bei.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN


Janka

Anlage

FS

AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, 27. Juli 1955
Na

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2 V em 5

144120-802/130

Sehr geehrter Herr Professor Lukács!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 22. Januar ds. Js. teilen wir Ihnen mit, daß wir gemäß beiliegender Kopie weitere Leseexemplare an Herrn Avraham Jassur, Israel, gesandt haben. Wir bitten um Kenntnissnahme.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU VERLAG BERLIN


Janka

Anl.

22 54 21

Fernruf: ~~20916~~ . Telegramme: Aufbauverlag Berlin . Postscheck: Berlin 4004 . Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 20. September 1955
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

Budapest V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

664620-802/135

Werter Genosse Lukács!

In diesem Jahr feiert unser Verlag sein 10-jähriges Bestehen. Die Resultate unserer bisherigen Arbeit sind für die Entwicklung in Deutschland seit 1945 in vieler Hinsicht ausserordentlich bedeutungsvoll gewesen. Durch die Herausgabe von über 1.600 Büchern von 400 Autoren in nahezu 20 Millionen Exemplaren ist unser Verlag schließlich zum grössten belletristischen Verlag in ganz Deutschland geworden. Für die nächsten Jahre verfolgen wir Pläne, die in immer grösserem Maße die Bedeutung unseres Verlages unterstreichen. Deshalb möchten wir zu Ehren unserer deutschen und ausländischen Autoren am 11. November d. J. einen Empfang geben. Um den festlichen Empfang mit dem am 20. November beginnenden Schriftsteller-Kongress zu koordinieren, ist in Übereinstimmung mit dem Ministerium für Kultur und dem Schriftstellerverband folgendes Programm festgelegt worden:

1. Am 10. November findet voraussichtlich in der neueröffneten Staatsoper in Berlin oder im National-Theater Weimar eine vom Schriftstellerverband organisierte Gedächtnisfeier für Thomas Mann statt, an der die Gattin, Katia Mann, und die Tochter, Erika Mann, teilnehmen werden.
2. Am 11. November findet in der Akademie der Wissenschaften der Empfang unseres Verlages statt. Der Minister für Kultur, Dr. Johannes R. Becher, wird die Festansprache halten.
3. Vom 12.-19. November veranstalten wir nach Wunsch und Wahl unserer ausländischen Autoren in den grösseren Städten der Deutschen Demokratischen Republik literarische Abende. Wenn Sie unserer Einladung Folge leisten können, möchten wir Ihnen vorschlagen, in der Humboldt-Universität Berlin einen Vortrag zu halten. Um alle organisatorischen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, wäre es nötig, daß Sie uns Ihre Wünsche und Vorschläge baldmöglichst mitteilen.
4. Am 20. November Beginn des Schriftsteller-Kongresses.

Lieber Genosse Lukács, lassen Sie uns bitte recht bald wissen, ob Sie unserer Einladung Folge leisten können. Wir werden uns bestens bemühen, Ihnen die Tage Ihres Aufenthaltes in der Deutschen Demokratischen Republik so angenehm wie möglich zu machen. Selbstverständlich werden auch die mit der Reise verbundenen Kosten zurückerstattet. Unser Verlagsfest und der Schriftsteller-Kongress werden Ihnen gute Gelegenheit bieten, mit deutschen und ausländischen Autoren zusammenzutreffen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie unser Gast wären.

Mit freundlichen Grüssen

AUFBAU-VERLAG

(Janka)

Ihre Frau ist selbstverständlich mit eingeladen!!

Fernruf: 225421 · Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postscheck: Berlin 4004 · Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 24. Oktober 1955
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

L44120-804/B9

Werter Genosse Lukács!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 29.9.55. Wir haben uns gefreut, dass Sie die Einladung zur Teilnahme an unserem Verlagsfest und dem Schriftstellerkongress angenommen haben. Leider müssen wir Ihnen heute eine unerfreuliche Mitteilung machen.

Mit Rücksicht darauf, dass der Schriftstellerverband seinen diesjährigen Kongress verschieben musste, was in den meisten Fällen das Fernbleiben unserer Autoren - soweit sie in Westdeutschland oder im Ausland beheimatet sind - zur Folge haben wird, da sie nicht mit relativ kurzem Abstand zweimal nach Berlin kommen werden und weil ausserdem der Minister für Kultur, Dr. Johannes R. Becher, wegen Erkrankung die Festansprache nicht übernehmen kann, sehen wir uns gezwungen, das für den 11. November geplante Verlagsfest abzusetzen.

Auf Wunsch von Frau Thomas Mann und ihrer Tochter Erika soll auch die Gedenkfeier für Thomas Mann auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Der Schriftstellerkongress wird, soweit wir unterrichtet sind, im Januar stattfinden. Sie werden doch gewiß daran teilnehmen.

Der Akademie der Künste, Gen. Engel, habe ich vorgeschlagen, dass der geplante Vortrag von der Akademie trotzdem organisiert wird und die Akademie auch alles Weitere in Bezug auf die Erteilung eines Einreisevisums in die Wege leiten sollte. Gen. Engel wird Ihnen direkt genaue Mitteilung hierüber zukommen lassen.

Es wäre nett, wenn Sie uns den voraussichtlichen Termin für Ihren Vortrag mitteilen würden.

Mit freundlichen Grüßen auch an Ihre Frau

Ihr

(Walter Janka)

Koordinaten von Vortrag
in Jankas 28.8



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 31. Oktober 1955
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

144620-804/140

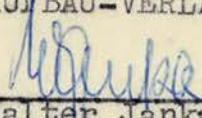
Werter Genosse Lukács!

In Beantwortung Ihres Briefes vom 29.10.55 muss ich Ihnen mitteilen, dass unser Verlagsfest ganz und gar abgesetzt ist. Es wird sich also Ihr Vortrag nicht mit einem Verlagsfest zu einem späteren Termin koppeln lassen.

Der Schriftstellerkongress soll, wie ich höre, Mitte Januar oder in der zweiten Hälfte des Monats Januar stattfinden. Vielleicht lässt sich Ihr Vortrag damit verbinden. An Rudi Engel habe ich Durchschrift dieses Briefes geschickt. Er wird sich sicher mit Ihnen noch verständigen.

Der "Historische Roman" erscheint Mitte Dezember dieses Jahres.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG


Walter Janka



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 19. Dezember 1955
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

LG 4610-804/141

Werter Genosse Lukács!

In der Anlage sende ich Ihnen ein Schreiben des Genossen Rocés, der seit vielen Jahren als spanischer Emigrant in Mexico lebt. Ich kenne den Gen. Rocés noch aus meiner eigenen Emigrationszeit in Mexico und weiss, daß er nicht nur ein ganz aussergewöhnlich guter Übersetzer und hervorragender Genosse ist, sondern auch ein bedeutender Intellektueller Spaniens. Wenn er Ihre Bücher ins Spanische übersetzt, so können Sie sicher sein, die beste Betreuung gefunden zu haben. Ich empfehle Ihnen daher, möglichst bald mit Rocés in Verbindung zu treten und auf seine Vorschläge einzugehen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN


Walter Janka

Anlage



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 3. Januar 1956
Fr

Herrn
Prof. Georg Lukács
B u d a p e s t
Belgrad-Rkp. 2.V.em.5

144620-804/143

Werter Genosse Lukács!

In der Anlage überreichen wir Ihnen ein Schreiben vom
Panstwowy Instytut Wydawniczy aus Warszawa betreffs Heraus-
gabe Ihrer "Literaturgeschichte". Wir haben Panstwowy gebeten,
mit Ihnen direkt in Verbindung zu treten.

Mit den besten Grüßen

AUFBAU-VERLAG BERLIN

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.


Janka

Anlage
Brief Panstwowy
Instytut, Warszawa

dp



WARSZAWA, ~~den~~ 20 Dezember 1955

R/1294/55

AUFBAU VERLAG



Französische Strasse 32

Berlin W.8

Werte Freunde,

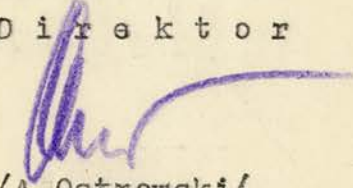
Wir haben die Absicht in unserem Verlag das Buch "Literaturgeschichte" /Eine Auswahl/ von Georg Lukács zu veröffentlichen und teilen höflichst mit, dass wir den Lizenzvertrag unserem Zentralverlagsamt übergeben haben. Sogleich nach Akzeptation werden wir Ihnen den Vertrag übersenden.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen mit dass das Buch ca 40 Autorenbogen umfasst und wird 100.- /hundert/ zloty per Autorenbogen für jede Auflage von 5 000 Exemplare berechnet.

Mit freundschaftlichen Grüßen

Direktor

MTA FIL. INT.
Lukács Archi


/A. Ostrowski/

MW/2571



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 17. Januar 1956
J/B

144120-802/144

Herrn
Professor Georg Lukács

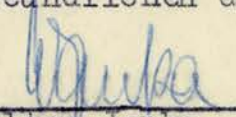
B u d a p e s t
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

Lieber Genosse Lukács!

Kurz vor Deiner Abreise hast Du mir DM 850,-- zurückgegeben, die ich auf Dein Konto einzahlen sollte; das ist inzwischen geschehen, jedoch mit einer kleinen Kürzung, nämlich die zwei Kugelschreiber betreffend. Beide Kugelschreiber mit Reservestiften kosten insgesamt DM 100,--. Es sind also nur DM 750,-- auf Dein Konto zurückgezahlt worden.

Die Bücher, die Du mir übergeben hast, sind heute auch abgeschickt worden, und das Exemplar "Zerstörung der Vernunft" für den sowjetischen Professor Igor Alexandrowitsch Satz wurde ebenfalls abgesandt. Das wären, soweit ich mich erinnern kann, die Kleinigkeiten, die noch zu erledigen waren.

Mit freundlichen Grüßen


Walter Janka



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 15. Februar 1956

144620-902/146

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

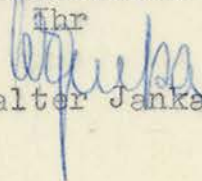
Lieber Genosse Lukács!

Ich erhielt Ihren Brief vom 28.1.1956. Es ist bedauerlich, daß Sie immer noch nicht die Augengläser und unsere Neujahrs-sendung erhalten haben. Unseren Kunstkalender haben wir heute nochmals an Sie abgesandt.

Wir bemühen uns, das Buch "Philosophie der neuen Musik" von Adorno antiquarisch zu beschaffen. Sobald wir hierüber Genaueres wissen, geben wir Mitteilung. An Herrn Prof. Roces sandten wir ein Exemplar von der zweiten Auflage "Zerstörung der Vernunft".

Auf die Anfrage Ihrer Frau kann ich mitteilen, daß der Brief an Herrn Stamatovic nicht an uns geschickt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Walter Janka)



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 1. März 1956

J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

644620-804/147

Lieber Genosse Lukács!

Das Ungarische Büro zur Wahrung der Urheberrechte,
Dr.Szentiványi (Abteilungsleiter), Budapest VII, Nyar-U.6.
hat uns mit Datum vom 14.2.56 aufgefordert, Ihr Honorargut-
haben auf das Konto des Büros zu überweisen. Da Sie uns
wiederholt darauf hinwiesen, daß Ihr Guthaben bei uns ohne
Ihre Anweisung nicht überwiesen werden soll, bitten wir um
Mitteilung, wie wir uns verhalten sollen. Das beste wäre
wohl auch, wenn Sie Herrn Dr.Szentiványi selbst informieren
und ihm Ihre Entscheidung mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN


Walter Janka



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 5. März 1956
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

1946 W-80445


Lieber Genosse Lukács!

Ich sende Dir in der Anlage Abschrift eines Briefes, den wir heute vom Verlag Wydawnictwo Literackie, Krakau, ul. Bosztowa 10 erhalten haben. Zugleich schicke ich Dir meine Antwort auf dieses Schreiben.

Es wird wohl am besten sein, wenn Du möglichst schnell einen direkten Kontakt mit unseren polnischen Freunden herstellst. Ich bin sehr dafür, daß man die Polen animiert, Deine Bücher baldmöglichst herauszugeben.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN


Walter Janka

08

Abschrift

Wydawnictwo Literackie
Krakau
ul. Basztowa 10

Kraków, 24.II.1956

Aufbau-Verlag
Berlin W 8
Französische Str. 32
an den Leiter Herrn Janka

Liebe Genossen,

wir möchten uns an Euch wenden in folgender Angelegenheit.

Unser Verlag hat eine Absicht, in nächster Zeit Übersetzungen von Georg Lukács-Bücher anzufangen. Wir werden wahrscheinlich zu diesem Zweck ein Redaktionskomitee unter Leitung von Prof. Henryk Markiewicz schaffen.

Um diese Arbeit anfangen zu können, möchten wir mit Ihnen folgende Sachen verabreden:

1. Wir möchten von Ihnen Option auf alle bis jetzt herausgegebene Werke von Georg Lukács bekommen.

2. Wir möchten auch herzlich bitten, uns die Adresse von Lukács zu übergeben. Wir wollen uns nämlich an ihn wenden und ihn um Autorisation bitten, wenn natürlich Sie - als Verlag - das für richtig und notwendig finden.

Es wird für uns einen grossen Wert haben, Euren Standpunkt zu dieser unseren Initiative kennen zu lernen. Darum mit grosser Ungeduld und Hoffnung werden wir Eure Antwort erwarten, welche vielleicht ein Anfang unserer öfterer und engerer Zusammenarbeit bilden wird.

Mit herzlichsten Grüssen

gez. Unterschrift

(Henryk Vogler)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

D/Georg Lukács

Berlin, den 3. März 1956
J/B

Verlag
Wydawnictwo Literackie

K r a k a u
ul. Basztowa 10

Werte Genossen!

Ich beeile mich, auf Ihren Brief vom 24.2.1956 betr.
Option auf die in unserem Verlag erscheinenden Werke von
Georg Lukács zu antworten.

Wir freuen uns sehr, daß Sie nun die Herausgabe der Werke
von Georg Lukács betreiben wollen. Nach unserem Dafürhalten
zählt Lukács zu den bedeutendsten Wissenschaftlern auf dem
Gebiet der Literaturkritik und Philosophie, und es war nur
bedauerlich, daß die Herausgabe seiner Werke in den Ländern
der Volksdemokratien auf so lange Zeit zurückgestellt wurde.

Unser Verlag verfügt nur über die deutschen Verlagsrechte.
Alle Auslandsrechte vergibt Georg Lukács selbst. Wir haben
deshalb Abschrift dieses Briefes an den Genossen Lukács geschickt
und gebeten, alle weiteren Vereinbarungen mit Ihnen selbst zu
treffen. Seine Adresse lautet:

Professor Georg Lukács
Budapest V
Belgard Rkp.2.V.em.5.

Ich sagte schon oben, daß wir Ihre Initiative sehr begrüßen.
Wir hoffen, daß die Zusammenarbeit unserer beiden Verlage sich
in den nächsten Jahren verbessert und daß wir zum Nutzen für
beide Teile in eine enge Verbindung kommen.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN

Janka

MTA FIL INT.
Lukács Arch.



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 9. April 1956
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

L44L 20-80/152

Lieber Genosse Lukács!

Gestern bin ich von meiner Reise aus Frankreich zurückgekehrt. Soweit ich bis jetzt übersehen kann, war sie in jedem Falle sehr instruktiv und ich glaube auch von Nutzen. Unabhängig davon und insbesondere was das Persönliche und die politischen Begegnungen betrifft, eine ausserordentlich erfrischende und erfreuliche Angelegenheit. Ich will mich darüber nicht in Einzelheiten verlieren.

Dich und Deine Arbeiten betreffend sei gesagt, daß Du ein enormes Ansehen genießt. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß Deine Bücher in Frankreich in Zukunft eine noch grössere Rolle spielen als sie ohnehin schon gespielt haben.

Im übrigen habe ich wiederholt feststellen können, daß Deine Persönlichkeit nicht nur als Wissenschaftler, sondern auch als Mensch, der sich zu benehmen wusste, hoch eingeschätzt wird. Ich hoffe, Du verstehst diese Andeutung.

Um auf Deine Briefe vom 9. und 19.3.56 zurückzukommen kann ich mich auf die Mitteilung beschränken, daß Dir die aus unserer Produktion angeforderten Bücher zugeschickt wurden und daß die Bestellung der westdeutschen Ausgaben eingeleitet ist.

Mit dem Genossen Rocés in Mexico stehe ich in guter Verbindung, weil mich u.a. meine mexikanische Emigrationszeit und vorher Spanien mit ihm verbinden. Deine Bücher sind Rocés schon vor meiner Rückkehr zugeleitet worden.

Mit Szentiványi werden wir so verfahren wie Du vorgeschlagen hast.

Heute gerade erreichte mich ein Brief des jugoslawischen Verlages "Rad" Izdavačko Preduzeće Maison D'Édition, Beograd, Decanska 14/V. Dieser Verlag teilte mit, daß er an der Herausgabe folgender Bücher interessiert ist und um Zusendung der Lese- bzw. Übersetzungsexemplare bittet:

Beiträge zur Geschichte der Ästhetik
Existentialismus oder Marxismus?
Probleme des Realismus

1956 IV. 9.

-2-

Skizze einer Geschichte der neueren Deutschen Literatur
Der historische Roman


/Gelegen-
heit

Ich denke, daß es gut wäre, wenn Du sogleich mit diesen Genossen in Verbindung trittst und Genaues über die Möglichkeiten der Herausgabe und die Vertragsgrundlagen mitteilst. In jedem Falle halte ich es für richtig und notwendig, den jugoslawischen Genossen die Möglichkeit zu geben, Deine Bücher schnellstens aufzulegen, falls nicht schon inzwischen andere Verlage sich damit beschäftigen. Ich hatte unlängst mit sehr interessanten jugoslawischen Genossen in Berlin zusammenzutreffen und ausführlich über die Notwendigkeit der Herausgabe Deiner Bücher zu sprechen. Einzelheiten über dieses Gespräch möchte ich nicht mitteilen, sondern mich auch hier wieder auf die Andeutung beschränken, daß die Genossen in Jugoslawien ehrliche Absichten haben, denen Du mit gutem Gewissen gerecht werden kannst.

Im übrigen bin ich hochofregreut, daß offenbar in allen Ländern, in denen es bisher noch nicht der Fall war, Deine Bücher entdeckt werden. Der Lektor des sowjetischen Staatsverlages für schöne Literatur, Genosse Jemeljanikow, war unlängst bei uns zu Gast und auch er sprach davon, daß Du jetzt in Moskau gedruckt werden sollst. Ich hoffe, daß Du schon in direkter Verhandlung stehst.

Nun noch eine Bemerkung, lieber Genosse Lukács: Wenn ich mich auch nicht zu jenen zähle, die jetzt erst all die entsetzlichen und grauenvollen Dinge entdecken, die unsere Vergangenheit beschattet haben, so gestehe ich dennoch, daß meine Phantasie durch die Tatsachen weit überboten wurde. Ich, und nicht nur ich, befinde mich in einem Zustand der Verbitterung, die ich wohl nur schwer überwinden werde. Wenn ich dennoch die Hoffnung habe, damit fertig zu werden, so nur deshalb, weil ich glaube, daß die neue Politik der Sowjetunion uns zu einem gewissen Optimismus berechtigt und weil ich weiß, daß es andere hervorragende Genossen gibt, die in der Vergangenheit unter den Ereignissen ebenso gelitten haben wie ich selbst. Hoffen wir, daß eine Bereinigung der Fehler - um nicht schärfer zu werden - auf ehrliche und anständige Weise überall dort erfolgt, wo sie gemacht wurden und dass jene dafür einstehen müssen, die sie zu verantworten haben.

Mit freundlichen Grüßen und mit besten Wünschen für Deine Gesundheit


(Walter Janka)

Központi Táviróhivatal

Lapszám:

749222

TÁVIRAT

749222

FELADÓ:

A távirat osztálya: Felvevőhivatal: Pénztári szám: Szószám: Nap: Óra, perc Hivatalos megjegyzések:

URGENT 112 BERLIN 50/49 13 0919=

Cím:

URGENT=PROFESSOR GEORG
LUKACS BELGRAD RKP.

2 . 5. EM 5. BPEST=

Előkészítette:

Díjazta:

Ft

f

FELVETTE:

1

munkahely, hivatalból, hó és nap, óra, perc

BERLIN



TOVÁBBÍTOTTA:

munkahelyen, hivatalból, hó és nap, óra, perc

LIEBER GENOSSE LUKACS HERZLICHE GRUESSE ZUM GEBURSTAG
STOP WIR HOFFEN DASS ES DIR GESUNDHEITLICH GUT GEHT UND DASS
DIR NOCH EIN LANGES LEBEN BESCHIEDEN IST IM INTERESSE DER
WISSENSCHAFT UND DES FORTSCHRITTS =FREUNDSCHAFTLICHE
GRUESSE DEIN AUFBAUVERLAG WALTER JANKA+

1052

POSTA

58 79 95 30

MAGYAR

N * 0 * EM * 00000
 PKVOS * 000000 * 0000
 00000000000000000000

T-52

27. 5. 56

Sie und meine Frau
der herzlichsten Grusse
aus Paris. Wir sind
nach Aachen wie in
Berlin. Ich schreibe dann
aufmerksam. Meine
Liebe in aller Eile



Editions CHANTAL, 74 rue des Archives — Paris

194170-204154

PHOTOGRAPHIE
VÉRITABLE

HONGRIE

par avion!

M. Prof. Georg Lukács

10.13

Budapest V

Belgrad Rkp. 2.1. em 5.
168





144/20-804/156

AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 8. August 1956
Ja/Fr

Herrn
Professor Georg Lukács
zzt. Schierke/Harz
Hotel Heinrich Heine

Werter Genosse Lukács!

Uns geht aus Japan die beiliegende Anfrage des Daigakusyoin-Verlages vom 24.7. zu, der einige Auszüge aus dem Werk "Der russische Realismus in der Weltliteratur" für den Schulgebrauch bringen möchte.

Ich bitte Dich, zu diesem Briefe Stellung zu nehmen und mich wissen zu lassen, ob wir unsere Zustimmung geben sollen oder ob Du die Beantwortung selbst vornehmen wirst.

Mit den besten Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN


Janka

Anlage



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 9. August 1956
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

z.Zt. Schierke / Harz
Hotel Heinrich Heine

LA 4620-804/158

Lieber Genosse Lukács!

Vom Staatssekretariat für Hochschulwesen habe ich in
Beantwortung meiner Mitteilung betr. Deines Vortrages folgen-
de Antwort erhalten:

"Wir danken Ihnen für die freundliche Mitteilung, daß
Herr Professor Lukács seinen Vortrag an der Humboldt-
Universität Anfang September halten möchte."

Wir werden dafür sorgen, dass den Wünschen von Herrn
Professor Lukács entsprochen wird."

Mit freundlichen Grüßen

(Walter Janka)



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 14. August 1956

J/B

Herrn
Professor Georg Lukács

Schierke /Harz
Hotel Heinrich Heine

194110-804159

Liebe Lukács',

vielen Dank für Eure Karte, und der Ordnung halber bestätige ich auch den Empfang Eures Briefes vom 9.8. Ich freue mich, daß die Uhr angekommen ist und ich hoffe, daß sie auch für einige Zeit gehen wird.

Mit unserem Besuch in Schierke wird leider nichts werden. Wir hatten französische Gäste in Berlin (François Monod, Leiter des Verlages Editeurs Français Réunis und dessen Frau), um die wir uns kümmern mußten und mit denen wir auch unsere Zusammenarbeit ausführlich zu besprechen hatten. Wie nicht anders zu erwarten, ist viel Zeit darauf gegangen.

Meine Kur an der Nordsee ist nun auf Intervention vom Genossen Becher doch noch möglich geworden. Ich fahre am Dienstag auf 4 Wochen nach Bad Kampen auf der Insel Sylt. Zurück komme ich wahrscheinlich erst am 17. oder 18. September, so daß ich Euch sicherlich nicht mehr sehe. Lotte wird oder muss hierbleiben und sie würde sich sehr freuen, wenn sie Euch in Berlin noch einmal sehen kann. Vielleicht ruft Ihr sie einmal an. Sie ist über Fernamt 05, Kleinmachnow 339 zu erreichen.

Wegen Deines Vortrages an der Universität hatte ich an das Staatssekretariat für Hochschulwesen geschrieben. Wenn ich mich nicht irre, haben wir Dir die Abschrift des erhaltenen Antwortbriefes zugeschickt.

Wenn es nötig ist, wird Fräulein Bernhardt (sicher erinnert Ihr Euch an sie, es ist meine Sekretärin) Euch gern wieder im Hotel NEWA ein Zimmer reservieren. Ihr müßtet nur rechtzeitig Bescheid geben.

Hoffentlich habt Ihr einen schönen Aufenthalt in Schierke gefunden und noch mehr wünschen wir, dass Ihr gesund bleibt und dass wir uns in nicht allzu ferner Zeit wiedersehen. Das mit dem Wiedersehen ist wirklich aufrichtig gemeint, weil wir Euch zu unseren besten Freunden zählen.

Herzliche Grüsse und auf bald.

N.B. Beinahe hätte ich vergessen, über Max Schroeder Auskunft zu

Fernruf: 22 54 21 · Telegramme: Aufbauverlag Berlin · Postscheck: Berlin 40 04 · Bank: Berliner Stadtkontor, Berlin C 111, Kurstraße 36-51, Konto 1-1881

geben. Zwei Tage vor seiner Abreise nach Schierke sagte ihm der Arzt, dass er eine Lungen-Tbc habe und sofort ins Krankenhaus müsse. Was wir ihm immer vorausgesagt hatten, ist nun leider eingetroffen. Wie lange er sich damit herumquälen muss, weiß man nicht. Ich fürchte, dass er es jedenfalls nicht leicht haben wird. Zur Zeit befindet sich Max im "Dr. Heim"-Tbc-Krankenhaus, Buch, Station IIIa.

Herrn
Professor Georg Lohse

Schierke / Harz
Hotel Heinrich Heine

vielen Dank für Ihre Karte, und der Gedanke halber bestätige ich auch den Empfang Ihres Briefes vom 9.8. Ich freue mich, dass die Uhr angekommen ist und ich hoffe, dass sie auch für einige Zeit gehen wird.

Mit unserem Besuch in Schierke wird leider nichts werden. Wir hatten französische Gäste in Berlin (François Monod, Leiter des Verlags Editrice Transatlantique Rénais und dessen Frau), um die wir uns kümmern mussten und mit denen wir auch unsere Zusammenkunft ausführlich besprochen hatten. Wie nicht anders zu erwarten, ist viel Zeit darauf gegangen.

Meine Kur an der Wiesbaden ist nun auf Intervention vom Genossen Reuter doch noch möglich geworden. Ich fahre am Dienstag auf 4 Wochen nach Bad Kampen auf der Insel Sylt. Zurück komme ich wahrscheinlich erst am 17. oder 18. September, so dass ich noch sicherlich nicht mehr sehe. Letzte wird oder muss hierbleiben und sie würde sich sehr freuen, wenn sie nach Berlin noch einmal sehen kann. Vielleicht mit ihr ein mal an, sie ist über Fernant 5, Kleinmannow 339 zu erreichen.

Wegen Deines Vortrages an der Universität hatte ich an das Staatssekretariat für Hochschulinwesen geschrieben. Wenn ich mich nicht irre, haben wir dir die Abschrift des erhaltenen Antwort-Briefes zugesandt.

Wenn es nötig ist, wird Frä. Bernhardt (siehe erinnert ihr euch an sie, es ist meine Sekretärin) euch gern wieder im Hotel NWB ein Zimmer reservieren. Ihr müsst nur rechtzeitig Bescheid geben.

Hoffentlich habt ihr einen schönen Aufenthalt in Schierke gefunden und noch mehr wünschen wir, dass ihr gesund bleibt und dass wir uns in nicht allzu ferner Zeit wiedersehen. Das mit dem Wiedersehen ist wirklich zutiefst gemeint, weil wir euch zu unseren besten Freunden zählen.

Herzliche Grüße und auf bald.

M.B. Beinahe hätte ich vergessen, über Max Schöndorfer Auskunft zu



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 18. September 1956
J/B

Layl 20-804/67

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

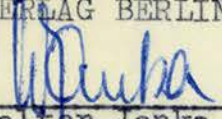
Lieber Genosse Lukács!

Seit heute bin ich wieder im Verlag. Der Erholungsurlaub ist mir soweit ganz gut bekommen, wenn auch das Wetter nicht sehr günstig war.

Daß Dein Vortrag vor der politischen Akademie in Westdeutschland schon bekannt geworden ist, beweist der Artikel in der "Welt" vom 7.9. Mit Bodo Uhse habe ich gesprochen. Er sagte mir zu, den vollen Wortlaut im nächsten Aufbau-Heft zu bringen, vorausgesetzt, daß Du rechtzeitig die durchgesehene Übersetzung zur Verfügung stellst.

Ich erwarte mit viel Interesse das Manuskript für die Broschüre. Wenn es Euch möglich ist, solltet Ihr es baldmöglichst absenden.

Mit freundlichen Grüßen
AUFBAU-VERLAG BERLIN


Walter Janka



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, 19. September 1956
Ja/Na

Herrn
Professor Georg Lukács
B u d a p e s t V
Belgrad Rakpart 2.V.em.5

L44610-804/162

Lieber Genosse Lukács!

Seit 2 Tagen bin ich wieder im Verlag und habe sehr viel Arbeit vorgefunden. Die Kur an der Nordsee ist mir gut bekommen; im Augenblick habe ich zwar eine starke Erkältung, aber auch die wird vorübergehen.

Zu Deinem Brief vom 13. September sei kurz bemerkt:

Das Vorwort haben wir erhalten und, wie verabredet, werden wir es der neuen Auflage Deines Buches über Thomas Mann beifügen. Das alte Vorwort bleibt im Originaltext bestehen.

Unsere Vertragsstelle haben wir informiert, daß der Vertrag mit dem Verlag Slovenský spisovateľ abgeschlossen werden kann. Du bekommst dann zu gegebener Zeit die Kopie des Vertrages.

Die erbetenen Bücher sind an die von Dir angegebenen Adressen abgeschickt worden.

Mit freundlichen Grüßen

AUFBAU VERLAG BERLIN

W. Janka

Und herzliche Grüße
an Deine Frau
Auch von Janka

Központi Táviróhivatal

Lapszám: 598093 TÁVIRAT

1441 10-804/65

FELADÓ:

A távirat osztálya: Felvívó hivatal: A távirat száma: Szó: Hó és nap: Óra, perc: Hivatalos megjegyzések:

6 BERLIN 49/47 8 1119 =

Cím:

PROF. GEORG LUKACS
BELGRAD RAKP. 2. 5.

EM. 5 BUDAPEST/5 =

Előkészítette:

Díjazta:

H

f

FELVÉTE:

munkahely, hivatalról, nap, óra, perc

BLN

66

1224

TOVÁBBITOTTA:

munkahelyen, hivatalnak nap, óra, perc



MANUSKRIFT BUERGERLICHER REALISMUS ERHALTEN STOP MIT GROSSEM
INTERESSE AM SONNTAG GELESEN STOP BEGLUECKWUENSCHEN DICH FUEER
IESE AUSSERORDENTLICH BEDEUTSAME ARBEIT STOP HARICH WIRD SIE
SOFORT LESEN STOP DANN FOLGT BRIEF = HERZLICHE GRUESSE AUCH
AN GERTRUD EUER WALTER JANKA +

1310

HAGYAR POSTA

560KT-8 1330

A L P

Verlag Zora



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung Berlin, den 9. Oktober 1956

Herrn
Professor Georg Lukács

B u d a p e s t V
Belgrad Rkp. 2. V. em. 5.

LG 44 20-804 166

Lieber Genosse Lukács!

Der jugoslawische Verlag ZORA, Zagreb, Prilaz Ina 2/II teilt uns mit, daß er an der Herausgabe Deiner Werke "Die Zerstörung der Vernunft" und "Karl Marx und Friedrich Engels" interessiert ist. Er bat darum, daß ihm Leseexemplare zur Verfügung gestellt werden. Da ich nicht weiß, ob Du selbst schon die Rechte für diese beiden Bücher nach Jugoslawien vergeben hast, wäre ich Dir für eine kurze Information dankbar, damit ich dem Verlag ZORA eine entsprechende Mitteilung geben kann.

Kultur ←
Karl Marx

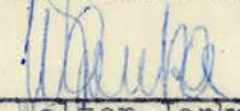
Die in Deinem Brief vom 30.9.56 angeforderten Bücher kann ich Dir leider noch nicht alle zusenden; der größte Teil ist noch in der Herstellung.

Zum Versand kamen:

Leonhard Frank: Die Jünger Jesu
Ernest Hemingway: Der alte Mann und das Meer
Arnold Zweig: Soldatenspiele
Georg Weerth: Band 1 und 2

Die fehlenden Bücher erhältst Du jeweils nach Erscheinen.

Mit den besten Grüßen


Walter Janka

22



AUFBAU-VERLAG · BERLIN W8 · FRANZÖSISCHE STRASSE 32

Verlagsleitung

Berlin, den 19. Oktober 1956
J/B

Herrn
Professor Georg Lukács


B u d a p e s t V
Belgrad Rkp.2.V.em.5.

2446 20-802/167

Lieber Genosse Lukács!

Die zweite Auflage von "Zerstörung der Vernunft"
(3500 Exemplare) ist bis auf 270 Exemplare verkauft.
Ich denke, wir sollten für das nächste Frühjahr eine neue
Auflage vorbereiten. Laß mich wissen, ob und was Du ändern
möchtest bzw. ob das vorliegende Buch ohne Korrekturen neu
aufgelegt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen


Walter Janka

81

Číslo listu

Prijatý

269

11. 12. 56
KL

Druh

TELEGRAM

Dodacie č.

UNGARN = PROFESSOR GEORG

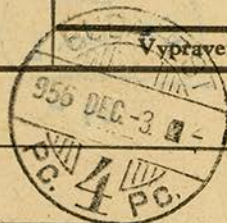
LUK/CS BELGRAD RKP 2.5.EM.5

BUDAPEST =

Číslo výpravne

168

Vypravený



+ 481 BERLIN F 0835 41/40 8 1825 .ov

Deň

Hodín

Služobné údaje — prepravná cesta

MACH MIR GROSSE SORGE UM DICH UND GERTRUD GIB BITTE SORGT EINE
 NACHRICHT KOENNEN WIR DIE ETWAS SCHICKEN WIE GEHT ES OLGA MIT DEN
 BESTEN WUENSCHEN UND HERZLICHSTEN GRUESSEN = DEIN WALTER

JANKA AUFBAUVERLAG + +

$$\frac{(2\varepsilon\sqrt{\ln \varepsilon})^L}{2\varepsilon^L} = 2.$$

Walter Janka
Kleinmachnow-Potsdam
Heidereiterweg 32
den 7. Februar 1962

Prof. Georg Lukács
Budapest V
Belgrad Rkp.2 V.em.5.

64460-80/170

Lieber Georg,

jetzt will ich Dir doch einen Gruss senden. Wenn mich nicht widerliche Umstände gehindert hatten, wäre unsere Verbindung sicher nicht auf so lange Zeit abgerissen. Aber darüber jetzt kein Wort.

Das Wort "abgerissen" ist nicht ganz zutreffend. Denn meine Verbindung war nie unterbrochen. Übrigens wurde sie - in diesem Falle ohne mein Zutun - über die Zeit unseres gemeinsamen Schaffens hinaus, von einem inzwischen längst Verstorbenen, mit viel Rage und Speichel, in seltsamer Kombination noch "ergänzt". Genau genommen, war mir das gar nicht so unerwünscht. Also das nur nebenbei.

Seitdem ich wieder bei Lotte und meinen Kindern bin, bringe ich die Tage so hin, wie man eben unter den gegebenen Umständen kann. Lotte macht Übersetzungen und das tue ich gelegentlich auch. Ein paar alte Freunde halten und hielten die Treue. Unter ihnen vor allem Katia Mann, Joh.v. Guenther u.a. Auch der alte Leonhard Frank war eine treue Seele bis in seinem Tod. Andere haben sich nicht fein benommen. Aber denen weine ich keine Träne nach...

Gesundheitlich geht es mir leider nicht zum besten. Und Lotte hatte die ganze Zeit die schlimmsten gesundheitlichen Schwierigkeiten. Erst jetzt geht es ihr wieder etwas besser.

Aber wie geht es Euch beiden? Ich meine Euer Befinden? Ansonsten bin ich ja einigermaßen informiert.

Erlaube uns, diese Zeilen zu nutzen, um Dir und Deiner Frau, die herzlichsten Grusse und die besten Wünsche für Eure Gesundheit zu senden.

Mit alter Verehrung und Freundschaft
immer Deine

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lotte u. Walter Janka

den 4. April 1962

Liebe und verehrte Freunde,

Vielen Dank für Euren herzlichen und erfrischenden Brief. Wir haben uns sehr darüber gefreut. Nun zur Sache.

Um die Wahrheit zu sagen, der Verlust alter "Freundschaften" und "Verbindungen" ist uns im Augenblick der geringste Kummer. Was bedeuten Freundschaften, die schon Shakespeare mit dem Satz abtat: "... und wer in Not versucht, den falschen Freund, verwandelt ihn sogleich in einen Feind...". Treffender noch wäre - allerdings nicht poetisch - falsch in feig und "Feind" in Schmierfink abzuwandeln. Im übrigen geht's ganz dialektisch zu - auch in "solchen Dingen". Nur will ich das Umschlagen von Quantität in Qualität richtig verstanden wissen. Z.B. die Quantität der Sch... kann ganz verschiedenen wirken. Begießt man eine Pflanze damit, wächst und gedeiht sie; wirft man sie aber in eine Jauchengrube, muss sie zugrunde gehen. Aber wem sage ich das?

Nur das sei der Klarheit wegen gesagt. So wenig die alten Freundschaften mir anhängen - und ich tue jetzt wenig, um neue zu suchen - so viel liegt mir an der Euren. Gerade darum sind wir so glücklich, ein paar Zeilen von Euch erhalten zu haben und zu wissen, dass es Euch gesundheitlich gut geht. Am meisten aber freut uns, dass Ihr arbeitet. Und nichts wünschen wir mehr, als dass Ihr noch lange schreiben und wirksam sein könnt. Jetzt seid Ihr erst hoch in den 70ern - und in unserer Bibliothek stehen 12 dicke, blaue Bände, die bis Ende 1956 im Aufbau erschienen sind. Wir meinen, dass ein grosser Philosoph in unserer Zeit wenigstens 100 Jahre alt werden muss, um Zeit genug zu haben, zu den schon vorhandenen noch ein paar Bände hinzuzufügen. Dabei geht es wirklich nicht nur um ein paar Bände mehr. Es geht um das, was drinnen ist, bzw. sein wird - und das braucht man heute, morgen und in hundert Jahren.

Es ist gut, sehr gut sogar - wenn auch nicht tröstlich - dass der neue Verlag eine Gesamtausgabe Deiner Werke betreibt. Nicht tröstlich darum, weil der Schaden "andererseits" durch den 56 erfolgten Abbruch noch unübersehbar ist. Und es ist ja nicht nur der Abbruch der Herausgabe Deiner Werke - sondern die im gleichen Hause geübte "Umkehrung" der "Begriffe". Soweit ich hörte, ist dort ein "Anti" - Band erschienen. Da ich eine kranke Leber habe, musste ich bisher auf die Lektüre dieses Druckerzeugnisses verzichten.

Als ich am 6.12.56 "abging", lagen auf meinem Schreibtisch die druckfertigen Fahnen zum "Kritischen und sozialistischen Realismus". Wie ich später erfuhr, wurde der Satz natürlich gleich eingeschmolzen. Schade... Aber Dein neuer Lektor sagte mir, dass dieser Band inzwischen erschienen sei; er versprach sogar, ein Exemplar an unsere Kleinmachnower Adresse senden zu lassen. Bis heute ist allerdings nichts gekommen. Falls Du noch ein Exemplar für uns auftreiben kannst, waren wir Dir sehr zu Dank verpflichtet. Dass dieser Band, in der auf den "Abgang" erfolgten "Prozedur" eine beachtliche Rolle gespielt hat, wird Dir vielleicht zu Gehör gekommen sein. Aber darüber bei anderer Gelegenheit vielleicht mehr.

Dein Lektor sagte auch, dass die damals noch in Arbeit gewesene "Ästhetik" erschienen sei oder erscheinen wird. Selbstverständlich wurden wir auch diesen Band gern besitzen. Als Autor hast Du doch das Recht, Deinen Verlag zu veranlassen, mir ein Exemplar zuzusenden. Tue es bitte. Zu unserer Freude sprach er noch davon, dass Du zur Zeit an einer grossen "Ethik" schreibst, und weitreichende Pläne verfolgst... Wunderbar - und man kann Dich zu Deiner Kraft nur beglückwünschen.

Von Gertrud erzählte er uns begeistert, dass sie regelmässig mit ihm schwimmen gegangen sei. Ich muss gestehen, dass diese Tatsache uns beinahe genau so beeindruckt hat, wie Deine Pläne, über die er viel erzählte. Übrigens habe ich Lotte das gleiche empfohlen. Jedenfalls schlussfolgern wir aus alledem, was wir erfahren haben, dass es Euch gesundheitlich gut geht. Hoffentlich hast Du auch die Operation gut überstanden.

Der neue Lektor hat auf mich keinen ungünstigen Eindruck gemacht: intelligent, habil und voller Ideen. Freilich halte ich es für ratsam, ihn ein wenig an die Kandare zu nehmen, damit nicht gewisse Leute getrüben Wein in ihre Gläser bekommen.

Im übrigen - verstehe mich recht - halte ich es für wichtig, dass Du letztlich durchgesehene Exemplare hinterlegst, auf die wir später zurückgreifen können. Nur so am Rande sei bemerkt, dass ich ja irgendwann wieder verlegen werde. - und wenn nicht ich, dann andere. Aber eben dann soll manches wieder gutgemacht und in Ordnung gebracht werden.

Es scheint mir auch wichtig, dass Du in Deinen Verträgen an eine solche Perspektive denkst und nicht unbegrenzte Rechte vergibst, die zu späteren Zeitpunkten zu Einengungen führen könnten. Du siehst, dass mein altes Verlegerherz immer noch ganz munter schlägt ...

Über den alten Lektor kann ich Dir nichts Gutes mitteilen. Leider... Ich mag mit ihm beim besten Willen nichts mehr zu tun haben. Ich meine auch, dass er trotz gewisser Meriten bis 56 - und hier beziehe ich mich nur auf die Meriten als Lektor - keine Achtung mehr verdient. Sein Benehmen danach war traurig, allzu traurig und erbarmlich, mehr noch... Aber es ist besser, wenn ich mich jetzt nicht weiter verbreite. Keineswegs identifiziere ich mich natürlich mit den landläufigen Charakteristiken, die in solchen Zusammenhängen dann immer üblich sind. Ich meine etwas ganz anderes und Ihr werdet es unschwer erraten. Was einem immer widerfahren mag - und erfahrungsgemäss kann ich nur sagen, dass solche Dinge nicht von Pappe sind - ein Mann muss doch irgendwo ein Mann bleiben und nicht vorlauter Schreck politisch "hofmeistern". Und gerade in dieser Hinsicht hat er die Phantasie Brechts noch um vieles überboten. Ich mag einfach solche Leute nicht mehr.

Am 13. April werden wir unsere beste Flasche Wein aus dem Keller holen und auf Dein Wohl lieber Georg und auf das Wohl von Gertrud trinken. Dass wir Euch alles wünschen, was man nur den besten Freunden wünscht, ist klar.

10
Liebe Gertrud und lieber Georg, ich wünsche
Euch fest und hoffe, den Tag unsere Brüder-
Sohns bald zu erleben. Alles Gute für
Euren Geburtstag. Eure Hoffe

Herzlichst
immer Eure

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Walter Fuchs

4.8.1962

LA 4420-804/175

Liebe, teure Freunde!

Wir verbringen ein paar Tage in Ober-
bärenburg, im Osterzgebirge - wo wir nichts weiter
tun als schlafen, lesen, essen u. spazieren.
Die Kinder sind auch mit. Bekannte trifft man
hier nicht. Dafür ist der Ort zu bescheiden.

Gesundheitlich geht es uns z.Zt. erträglich.
Wir arbeiten „freischaffend.“ Lotte macht „Ker-
schützen“, ich tue hier u. wieder etwas bei der
DEFA. z.Zt. synchronisiere ich ein paar Populärwimen-
schaftliche - u. Dokumentarfilme in spanischer
Sprache, die nach Kuba gehen. Bisher haben
wir zusammen soviel geschafft, um davon leben
zu können.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Im Verlagswesen komme ich jetzt nicht tätig
sein. Freilich hätte ich es unter verhältnismäßig
günstigen Bedingungen anderswo gekonnt. Aber
das wollte ich wieder nicht, weil ich bestimmte
Perspektiven nicht für alle Zeiten aufgeben möchte.
Außerdem will ich niemandem Argumente zur
Rechtfertigung ihrer Inaktivität geben;
schon gar nicht will ich mich in eine noch

Widerspruchsvollere Situation manövrieren
lassen. Dabei bin ich mir völlig klar, dass es
lange Zeit dauern wird, bis Bedingungen
für eine erste u. wirksame Tätigkeit gegeben
sind. Und natürlich gehe ich nicht in einen
Täuschungen hin - weder in Bezug auf die
subjektiven, noch in Bezug auf die objektiven
Faktoren. Manches ließe sich dazu sagen....

Dein Buch über den Realismus habe
ich nicht bekommen. Ob es unterwegs
stecken geblieben ist - oder bei Absendung
verloren wurde - weiß ich nicht. Die
1956 von mir in Satz gegebene Fassung
geht jedenfalls als ein Beweisstück -
und sie veranlasste den inzwischen
verstorbenen zu „langen Ausführungen“.
Auch dein alter Faktor erging sich in
seltsamen „*non culpas*“. Ich selbst sah
u. sehe gar keinen Anlass dazu, was
mir noch zureichenden Raum einbrachte.

Um gewissen "Kritikern" nicht billige Argumente
zu liefern; vor allem, um nicht mit dem Anti-
kommunisten verwechselt zu werden, die sich
in Westdeutschland seit eh und je - allerdings
aus ganz anderen Gründen - als Anti-
Stalinisten bezeichnen, wollte ich dir vor-
schlagen, das zweimal benutzte Wort Stalinisten,
bzw. Stalinismus, entweder fortfallen zu
lassen; oder so abzugrenzen, dass sich Anti-
kommunisten in keinem Falle auf dich
berufen können. Leider war es mir nicht
möglich, dich in diesen Tagen zu erreichen.
Weder telefonisch noch anders. Mein Plan -
dich aufzusuchen - kam, obwohl von Anna
vorgeschlagen u. von J.R.B. gebilligt u. Wärmstens
begünstigt, durch "höchsten Beschluss" nicht zur Aus-
führung. Und wie entsetzt war ich später, als
man dieser, meiner Absicht - so allseits befür-
wortet - eine so absolut konträre Auslegung

gab und an einer Tafel erklärte. Ungeheuerlich
waren u.a. die von Hausen's Frau nachträglich
aufgebrachten Gerichte um diese beabsichtigte
Reise. Sie, die mich mit Tränen in den Augen
verabschiedet hatte; u. mich ewigen Dankes
verrichtete, weil ich mich um den Verbleib „ihrer
besten Freundin u. ^{besten} „gründlichen Wissenschaftlers“ kümmern
wolle, erfand ein paar Monate später die um
gläubigsten Räubergeschichten. Ich kann hier
diese Dinge nur andeuten, abgesehen gerade
an diesen Nebenfragen recht viel zu sagen
wäre. Aber genug jetzt. Ich finde das
heute alles sehr gewöhnlich und banal.
Freilich zu gegebener Zeit werden wir auf
diese Dinge zurückkommen müssen. Und
dann soll es mir nicht Leid tun, wenn
ein paar letzte Federen lassen müssen.

Die „langen Ausführungen“ stückten sich
natürlich, soweit sie dich betrafen, und
immerhin quingen mehr als 30 Minuten

darüber hin, noch auf andere Äußerungen
und Arbeiten von dir. Sie resümierten –
immer mit euphorischeren Skizzen – in:
„... in dieser V. ist engster Freund, der zum
V. gewordenen ...“ Anna, Billi, Helli,
Erich usw., befanden sich unter den über
200 Zuhörern. Sie haben deine Worte gewiss
nicht mit Beifall aufgenommen. Aber leider
fanden sie auch nicht den Mut, nach dieser
Rede, die „Freud“ zu verlassen.

Fehlt aber hinter Schlein und dieser
Schwatzereien. Fast finden wir kein
Ende. Irgendwie habe ich oft den Eindruck
als wenn alles auf dem Kopf steht oder
zu mindestens darauf sitzt. Lachhaft –
oder wie ihr wollt – dröckig, ist z.B.
das Gebaren aller Bekannten. Wenn
man jemand trifft – u. zuweilen
ist das ja unvermeidbar – tun sie

entweder so, als wäre überhaupt nichts
gewesen; oder sie tun so, als hätten
sie in dem Jahreu Gewaltiges geleistet
und ungeheure Lasten getragen.
Sowas ist nicht die Keisterschaft
des Türweichens völlig beherrschend,
tun sie so, als wäre ich gerade
von einem 5jährigen Kuraufenth.
hast zurückgekehrt - und sie ergehen
sich in Feststellungen über mein
gutes Türsehen usw. Erinnerst dich
das nicht an gewisse Krankheiten,
von denen wir zu gewissen Zeiten
alle nicht ganz frei waren?

Also wenn wir nach Hause
kommen, lassen wir wieder von uns
hören.

Euch wünschen wir vor allem Gesund-
heit und Kraft zu Arbeit. Die Ethik
müsst ihr unbedingt noch schaffen ...
und hoffentlich noch mehr.

Wir denken so oft - und
so gerne an Euch - es ist schwer
das in Worten auszudrücken -
Herzlichst und immer Eure
Lotte u. Walter

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Kleinmachnow, d. 19.12.1962

144610-802/176

Liebe Freunde,

Wir haben auf Euren Brief vom 9. September nicht gleich geantwortet, weil wir den Eingang des Luchterhand-Bandes abwarten wollten. Ausserdem möchten wir Euch mit nebensächlicher Korrespondenz nicht allzusehr strapazieren. Aber jetzt ist der Band Literatursoziologie eingetroffen und ausserdem ist der bevorstehende Jahreswechsel willkommener Anlass, uns wieder zu melden.

In der Auswahl und Aufmachung ist Deine "Literatursoziologie" unbestritten eine reizvolle Erscheinung auf dem westdeutschen Büchermarkt. Sie gewinnt an Wert doppelt, weil damit die Kontinuität Deiner deutschen Buchausgaben hergestellt und - was noch wichtiger ist - die Verbreitung Deiner Arbeiten in Westdeutschland erheblich vertieft wurde. Dafür verdienen die Luchterhand-Leute Lob und Anerkennung. Peter Ludz Einleitung ist freilich zwiespältig; und natürlich meine ich, dass es besser gewesen wäre, auf die darin enthaltenen Seitenhiebe zu verzichten. Oft schiessen seine Folgerungen, soweit sie nicht gänzlich falsch sind, trotz versuchter Objektivität, am Ziele vorbei. Zudem kann ich mir vorstellen, dass sie auf gewisse Pamphletisten wie Fliegenfänger wirken. Aber sei es wie es sei, dieser Einwand soll und will Bedeutung und Nutzen des Bandes nicht schmälern. Schliesslich wird er gekauft, um Deine Essays zu lesen. Das ist die Hauptsache. Ausserdem werden weitere Bände folgen, die ohnehin für sich sprechen.

Ubrigens habe ich durch einen Zufall die Texte des Realismus bekommen. Leider muss ich sie zurückgeben. Ich werde sie aber so lange behalten, bis wir den Luchterhand-Band bekommen.

Von uns ist wenig zu berichten. Die Dinge sind wie eh und je. Zu meiner Beruhigung habe ich in den letzten Wochen ein paar Freunde befragt, ob es sinnvoll wäre, jetzt oder in absehbarer Zeit meine Angelegenheiten überprüfen zu lassen. Alle sagten, dass die objektiven und subjektiven Umstände unverändert sind und es sich zur Zeit nicht lohne. Also warten wir weiter.

Von den Kindern ist nur Gutes zu berichten. André geht auf die Erweiterte Oberschule und ausserdem macht er parallel dazu seinen Facharbeiter als Maurer. Er möchte sich auf den Architektenberuf vorbereiten, wofür der Maurer Vorbedingung ist. Yvonne ist fleissig. In ihrer Klasse zählt sie zu den besten. Beide sind gesund und natürlich auch ihrem Alter gemäss reichlich "frech".

Bei der DEFA - wo ich seit dem 1.9. als Dramaturg angestellt bin - habe ich ein paar Stoffe in die Diskussion gebracht, die ich gern realisieren würde. U.a. "Goya" nach Feuchtwanger, "Brennpunkt" nach A. Miller, "Der Letzte der Gerechten" nach Schwarz-Bart, "Der Ausflug der toten Mädchen" und "Die Entscheidung" nach Anna Seghers. Leider geht die Arbeit im Film zähe voran. Geduld ist nötig. (Als Verleger oder im Verlag kann ich noch immer nicht tätig sein.)

Gesundheitlich geht es auf und ab. Bisher sind wir aber immer wieder auf die Beine gekommen.

Zum Jahreswechsel haben wir tausend Wünsche. Ganz vorn sind unsere Wünsche für Euch. Möge es für uns alle ein besseres Jahr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

werden und das Jahr, in dem Du Deine "Ethik" weit voran bringst.

Es wäre schön, wenn Ihr gelegentlich wieder ein paar Zeilen schreiben würdet. Heli Weigel sagte mir unlängst, dass sie ein Alter erreicht habe, wo man nicht mehr allzu viele Freundschaften pflegt. Aber auf die Fortdauer einiger Freundschaften lege sie gerade im Alter umsomehr Wert. Genau das möchten wir Euch sagen - wenngleich wir altersmässig noch ein paar Jahre Zeit haben, um so weise Sprüche zu machen.

Herzlichst

Eure

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lotte und Walter

N.B. Falls Ihr einen guten Einfall für die Verfilmung moderner Stoffe habt, so müsst Ihr es mich natürlich wissen lassen.

16

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

WALTER JANKA

den 11. 4. 1963

144620-802/178

Lieber Georg,

zu meinen guten Erinnerungen - soweit sie das Verlags-
leben betreffen - zählt auch das 1955 herausgebrachte Buch zu
Deinem 70. Geburtstag. Und wahr ist, dass ich heute, mit nicht
weniger Freude und Befriedigung als seinerzeit dieses Büchlein
durchblättere.

Freilich mischt sich darein eine kräftige Dosis Zorn
über die Abwässer, die in den dazwischen liegenden Jahren das
geistige Leben unserer Länder streckenweise überspülten.

Aber was kann davon schon zurückbleiben? In die Donau
ergiesst sich nicht wenig Unrat und doch fliesst der mächtige
Strom ungetrübt durch die Zeit. Und wenn wir die Donau besingen,
dann nicht den eingeschwemmten Schmutz, sondern den immer hellen,
blauen Fluss.

Man muss nicht sonderlich klug sein, um die Kraft und
Qualität Deiner Werke zu erkennen. (Vielleicht ein bisschen mutig)
Ich bin nur einer von vielen, die an den Wahrheitsgehalt und die
Dauerhaftigkeit Deines Schaffens glauben. Das ist es, was ich Dir
in aller Schlichtheit noch einmal zu Deinem Geburtstag sagen möch-
te.

Und natürlich wünschen wir Dir noch viele Jahre in
Gesundheit, damit Du auch die Zeit erlebst, in der wir Neufauf-
lagen in Druck geben. (Bei uns...)

Am 13. trinken wir ein Glas auf Dein Wohlergehen
und selbstverständlich auch auf die Gesundheit von Gertrud.

Diesen Brief wollen wir nicht mit persönlichen Belan-
gen belasten. Es gäbe auch nicht viel zu berichten, da die Dinge
im Grossen und Ganzen unverändert sind. Gesundheitlich kommen wir
glücklicherweise immer wieder über die Runden. Nur unser Knabe
macht uns Kummer. Zur Zeit trägt er den rechten Arm in Gips, den
linken Fuss in einem Brandverband und einen Vorderzahn hat er sich
bei einer Rauferei ausschlagen lassen. (15 Jahre alt.) Auch das
wird in Ordnung kommen.

Mit herzlichen Grüssen

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Eure

Lotte u. Walter

NA

WALTER JANKA

Kleinmachnow, d. 20.5.1963

Heidereiterweg 32

6446 20-804/187

Lieber, teurer Freund,

Es ist uns nicht möglich, Dir auch nur ein einziges Wort des Trostes zu schreiben. Wenn wir Gertrud auch nicht aus dem Alltag kannten, so ahnen wir aber genug, um zu ermessen, wie gross der Verlust und Dein Schmerz sein müssen. Und darum sei uns erlaubt, Dir schlicht zu sagen, dass wir das Leid um den Verlust Deines besten und treuesten Kameraden teilen. Mehr wage ich kaum auszudrücken, denn es ist nicht unsere Art, grossen Schmerz in Tränen und Jammer zu betäuben. (Freilich, so tragen sich die Lasten des Lebens schwerer; und bedrückend ist die Tatsache, viele Freunde zur unrichtigen Zeit und immer viel zu früh zu verlieren. Am furchterlichsten ist dabei der Gedanke, dass die alten Freunde schon gehen und die neuen noch nicht oder nur mit Vorbehalt ihre Plätze einnehmen.)

Wir sind sicher, dass Deine Freunde jetzt noch besorgter um Dich sein werden. Wir wünschen aufrichtig, dass Dir Kraft genug bleibt, Dein Lebenswerk zu vollenden. Du musst vollenden - für uns und für die Nachwelt.

MTA FIL. INT.

Lukács Archi

Lass uns noch für Deinen Brief vom 19. April danken. Natürlich bitten wir Dich, Deinen Verleger aufzufordern, uns die Ästhetik zu senden. (Mögliche Unannehmlichkeiten stören uns nicht. Er soll sie nur eingeschrieben schicken.)

Sonst ist jetzt nichts von Belang zu berichten. Aber vielleicht interessiert es Dich zu erfahren, dass wir den Roman "Goya" von Lion Feuchtwanger verfilmen werden. Es ist mir gelungen, Marta Feuchtwanger dafür zu gewinnen, obwohl wir für die Rechte keine Devisen zahlen können.

Den Plan, "Ausflug der toten Mädchen" zu verfilmen, haben wir zurückstellen müssen. Stephan Hermlin ist z.Zt. nicht "arbeitslustig". Ich hoffe, dass wir später darauf zurückkommen. Wir versuchen eine andere Sache mit A. Sehgers. Später mehr darüber.

Elektromotor, 5. 23.8.1947

WALTER JAKA

Heinrichsstraße 32

Andrés Brüche und Wunden sind geheilt. Er hat auch einen neuen Zahn bekommen. Seit gestern fährt er aber Motorrad, sodass wir schon wieder in ständiger Unruhe sind.

Mit den besten Wünschen für Deine Gesundheit und
herzlichsten Grüßen

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

immer Deine

Lotte u. Walter

Es ist uns nicht möglich, dir noch eine Zeile zu schreiben.

Wort zu schreiben. Wenn wir das tun, dann wird es nur ein

Wort sein, das so aussieht wie ein Wort, aber es ist nur ein

Wort, das so aussieht wie ein Wort, aber es ist nur ein Wort.

Wie groß der Verlust ist, das kann ich nicht sagen, aber ich

weiß, dass es ein Verlust ist, den ich nicht ersetzen kann.

Den Verlust meines Vaters und meines Bruders kann ich nicht

ersetzen. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu

halten. Ich kann nur versuchen, die Erinnerung an sie zu



Herrn Prof. Georg Lukács

1912-804183

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Budapest, V

Belgrad Rep. 2 V.E.M. 5

Mugam

G 4651

A 3/3

202

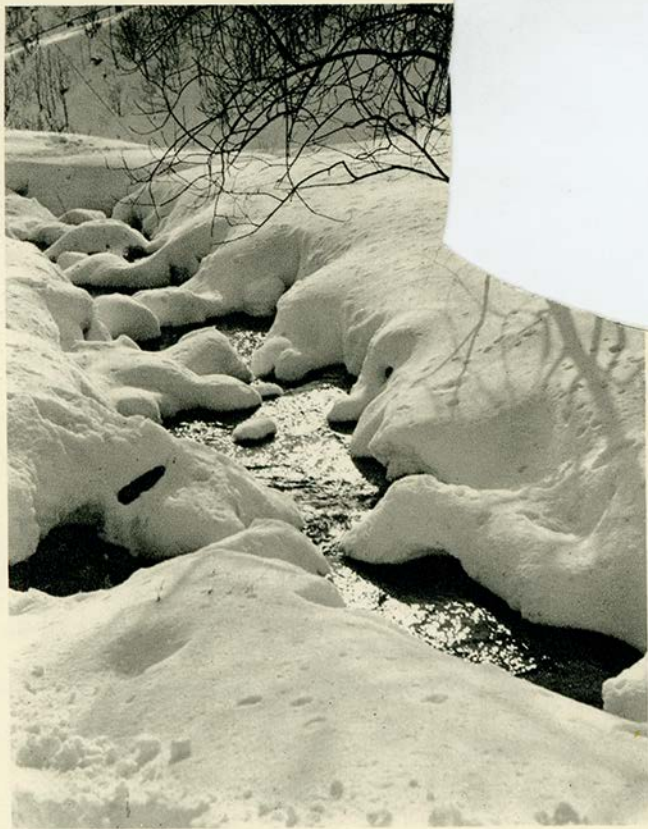
WILHELM UND HEIMAT REICHENBACH I.V.

Kleinmachnow, 25.12.63

Lieber, verehrter Freund!

Mit dieser Karte verbeiden wir dir aufrich-
tigsten u. herzlichsten Wünsche für dein
Wohlbefinden. Wir wünschen sehr, dass
das Neue Jahr ein kraftvolles u. schöpferisches
Jahr für dich u. ein reicheres für uns
alle sein mag. Und lass uns an der
Hoffnung auf ein Wiedersehen festhalten.
Mit den besten Grüßen immer Deine
Lotte u. Walter.

Foto: Klinger
Verbreitungspreis DM 10



*Die besten Wünsche
zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel*

WALTER JANKA

Kleinmachnow, den 10.4.1964
Heidereiterweg 32

64420-802/185

Lieber Genosse, teurer Freund,

Hier sind wir wieder, unter Deinen Freunden und Verehrern, und drücken sehr herzlich, sehr aufrichtig Deine Hand. Bedarf es der Worte? Kaum. Deine Geburtstage sind längst Ehrentage - für Dich natürlich und Dein Werk - und, um unbescheiden zu sein - für Deine Schüler und Leser, die von Dir lernen, Dich - höre nur - wahrhaft "vergesellschaftet" haben. Wer kann es zu höherem Ruhm bringen? Welche Auszeichnungen sind verdienstvoller als die nicht immer sichtbaren; aber immer hörbaren Ehrungen, die Dir in aller Welt - auch ungewollt von verständnislosen, manchmal bössartigen Gegnern zuteil werden. Wer gross ist, schert sich nicht um Abfallprodukte. Jede Zeit bringt solche hervor. Sie verfallen wieder der Vergessenheit. Auch unsere Zeit wird sie ausscheiden. Das ist so gewiss, wie jedes Wort aus Deiner Feder Leben hat und leben wird. Darum freuen wir uns, dass Du bist und noch lange bleiben wirst, dass Du der unsere bist und bleibst. Dafür sei einmal mehr in aller Schlichtheit **Dank**.

Noch ein paar Anmerkungen. In den letzten 6 Monaten bin ich auf dem Weg nach Sofia zweimal in Budapest zwischengelandet. Im Februar erlebte ich sogar in Ungarn eine Notlandung wegen Schnee und Nebel. Vielleicht komme ich im Sommer wieder. Wenn es die Zeit erlaubt, werde ich Dich anrufen. Vielleicht können wir uns dann sehen.

Sonst ist wenig über unsere Existenz zu berichten. Gesundheitlich geht es nicht immer zum besten - aber wir halten uns. Mein Arbeitsverhältnis bei der DEFA besteht noch.

Im übrigen beobachte ich natürlich, was sich in unserer grossen und kleinen Welt abspielt. Der Moskau-Peking-Konflikt überraschte mich nicht. Ich glaube, dass er gesetzmässig und der Beginn einer neuen Periode ist. Die Übergangszeit wird aber mit harten, wenn nicht furchtbaren Erscheinungen, gepflastert sein. Keine trostvolle Perspektive. Und doch ...

Herzlichst

Deine

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lasse u. Walter

CA

Walter Janku
Kleinmachnow-Potsdam
Heidensteinerweg 32

21. Juni 1964

L44120-804187

Lieber Freund!

Bulgarische Freunde haben uns eingeladen, unseren
Verlauf am Schwarzen Meer zu verbringen. Mit einiger
Mühe haben wir auch die nötigen Visa und
Reiseerlaubnisse erhalten. Die Reise wollen wir
mit dem Auto machen. Wir fahren über Prag-
Budapest - Bukarest nach Varna und zum
Schluss nach Sofia. Am 5. Juli fahren wir
von Berlin ab. In Budapest kommen wir
am Montag, den 6. Juli, in den Nachmittags-
stunden an.

Natürlich würden wir uns freuen, Dich
besuchen zu können. Es wäre uns auch sehr
lieb, einen Tag in Budapest zu bleiben, um
uns die Stadt ansehen zu können. Am 8. Juli
würden wir in aller Frühe die Fahrt nach
Rumänien antreten.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Könntest Du so nett sein, Deine
Sekretärin, oder jemand anderes, zu bitten,
für uns in einem Hotel zwei Zimmer (insge-
samt 4 Betten) reservieren zu lassen. Mit
Softe und mir, kommen noch unsere zwei
Kinder mit. Wenn irgend möglich, wäre es

Sehr schön, wenn wir noch rechtzeitig eine
Nachricht bekommen, damit wir wissen, ob Du
erreichbar bist; und in welchem Hotel wir
übernachten können.

(Das Hotel muss nicht das teuerste sein,
da wir mit unseren Reisedarfen sehr schwach
sind. Übrigens können wir uns nicht in
Euren Preisen aus. Also sagen wir mittlere
Preislage.)

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Sotke und die Kinder freuen sich
mächtig auf die lange Reise. Und ich
wäre wirklich sehr glücklich, Dich nach
vielen Jahren sehen und sprechen
zu können — Sotke freilich schon so sehr.

In der Hoffnung, dass es Dir
gesundheitlich gut geht — und dass
wir uns sehen werden

immer Deine

Walter u. Sotke

WALTER JANKA

Kleinmachnow, d. 20.9.1964

144020-129/189

Lieber Freund Georg,

Seit unserer Rückkehr sind nun schon ein paar Wochen vergangen und es ist an der Zeit, wieder ein Zeichen von uns zu geben.

Über die Urlaubsreise sei noch gesagt, dass sie gut zu Ende gebracht wurde. Das Auto hat uns wohlbehütet in Kleinmachnow wieder abgeliefert. Und diese 5 Wochen werden uns in guter Erinnerung bleiben - besonders die Budapester Tage. Die mit Dir verbrachten Stunden sind uns von dauerndem Wert. Wir wünschen sehr, dass es nicht so lange dauert, wieder einmal zusammenkommen zu können. Deine Grüsse an die gemeinsamen Freunde soll ich auf das herzlichste Erwidern. Alle sind zutiefst traurig, sie Dir nicht persönlich aussprechen zu können.

Anna habe ich noch nicht gesehen. Sie war bis vor wenigen Tagen in Urlaub. Für nächste Woche bin ich aber mit ihr verabredet. Leider ist diese Begegnung sehr vorbelastet. Ich muss ihr nämlich deutlich sagen, dass uns das von ihr mitverfasste Drehbuch überhaupt nicht gefällt. Entweder muss sie es sehr gründlich umarbeiten - oder wir werden es nicht verfilmen. Was uns jetzt vorgelegt wurde ist - ganz von dramaturgischen Mängeln abgesehen - so blass, uninteressant, ja schematisch, dass wir noch hinter anderen Filmen - die beileibe nicht toll sind - weit zurückbleiben würden. Wie sie darauf reagieren wird, kann ich nicht voraussagen. Möglich, dass sie böse sein wird.

Soweit es mir zeitlich möglich ist, lese ich in der Ästhetik. Je mehr ich in dieses gewaltige Werk eindringe, um so deutlicher wird mir der Wert dieser gigantischen Arbeit. Unsere und kommende Generationen werden sich damit auseinandersetzen. Du zwingst sie dazu und das ist das Wunderbare ... und man wird es Dir danken, das ist gewiss.

Jetzt noch ein paar Kurzmeldungen: Lotte fliegt am Donnerstag auf drei Wochen nach Kuba. St. Haym hatte in Österreich einen schweren Auto-unfall. Z.Zt. liegt er wieder zu Hause. Es geht ihm auch schon wieder etwas besser.

Mein Freund Wagenstein (Sofia) hat soeben ein sehr gutes Szenarium für den geplanten Goya-Film nach Lion Feuchtwanger abgeliefert.

Ich selbst bin mit Arbeit für die Defa überlastet. Vielleicht wird man mir noch etwas dazu aufbürden. Der soeben fertiggestellte Film nach Motiven von Leonhard Frank ("Chronik eines Mordes" ist gut angekommen.

Unseren Kindern geht es gut und sie sprechen von Dir wie von einem Freund, dessen Autorität sie widerspruchslos anerkennen. André schickt Dir 3 Fotos, die er auf der Margaretinsel gemacht hat. Sie sind zwar keine Meisterwerke; aber die wichtigsten Aufnahmen, die er überhaupt gemacht hat.

So, wir haben Dir genug Zeit gestohlen. Aber dafür wünschen wir Dir von ganzem Herzen Wohlergehen und Gesundheit.

Immer Deine

Walter Janka

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

208

N.B. Auch viele herzliche Grüsse an Frau Piri, an die wir uns nicht nur wegen der Janka Nachweise sehr erinnern.

1965 1.9.
előtt.

GEORG LUKÁCS

L 44C 20-804/190

1964

1965

Lieber grauer Freund!

Im neuen Jahr wirst Du arbeiten
Wie in den vielen Jahren
Und Du wirst für uns arbeiten.

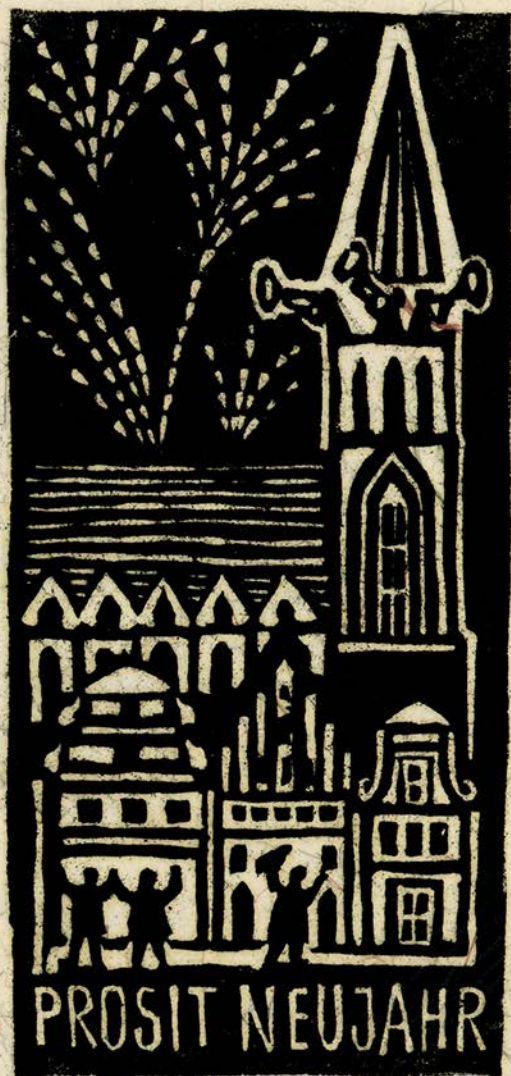
Wir danken Dir, wie wir Dir
Immer gedacht haben.

Wir wünschen Dir Gesundheit
Und wir wünschen, dass
Du Deine Werk
Ungeändert vollenden kannst...

Für uns, für unsere Zeit,
Für die Zukunft

Sehr herzlich

Deine
Lotte und Walter Janka



28. Januar 1965

CHH 10-804/192

Lieber Georg!

Das sind Zigarren, die Du letzte aus Kuba
mitgebracht hast. Hoffentlich magst Du sie?

Wir konnten sie nicht früher schicken, weil
wir niemand fanden, der sie mitnahm.

Deinen Brief haben wir erhalten. Vielen

Dank.

Falls Du deinen Essay über „Die Papiere des
Andreas Senz“ schon geschrieben hast, wäre

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

ich Dir sehr dankbar, wenn Du mir bald eine
Abschrift schicken könntest. Wir diskutieren 2.7t
die Möglichkeit einer Verfilmung. Da es hier aus
bekannten Gründen verschiedene Meinungen über
diesen Roman gibt, würde uns Deine Einschätzung
eine Hilfe sein.

Wir wünschen, dass Dein gesunderleider Befinden gut
ist - und dass Du in Deine neuen grossen Arbeit
gut vorankommst. Tausend herzliche Grüsse
immer Deine Lotte und Walter

Recht schon! Grüsse auch an Pär!
Ihre Mellespise bleibt ungeschlagen!

10. April 1966

L44L 20-804/195

Lieber, verehrter Freund!

Es ist immer sehr schön, wenn gute und alte Freunde Geburtstag feiern. Und es ist wundervoll, dass die Bestimmung an solchen Tagen, das erlebte Werk zur Hoffnung für das Kommende werden lässt. Eben diese Hoffnung - dass die Kraft des Geistes die Tat befördert - ist die Erwartung unserer Zeit und unserer Generationen an die wenigen grossen Menschen, die unser Jahrhundert hervorbringt.

Dan dich die Lästigkeiten des Tages und politische Beschränktheit nicht aufheben können, macht dich noch grösser. (Sie werden bald vergessen) Aber dein Werk wird leben. Generationen haben von dir gelernt. Auch kommende Generationen liebt du weiter zu forschen. Gibt es grössere Liebe?

Wir wünschen dir Gesundheit - und noch ein langes Leben. Die Ontologie soll doch nicht deine letzte Arbeit sein? Überigens wünschen wir uns, dich noch oft in Budapest besuchen zu können.

Mit herzlicher Erinnerung

Immer Deine

Lotte und Walter

Joanne und Andere

Aber Erscheinungen bei uns in den letzten Monaten möchten wir uns nicht anlassen. Du wirst ja schon informiert sein. Dem Lesen nach unterscheiden sie sich nicht viel von früheren.

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

Herzliche



Weihnachtsgrüsse!

Kleinmachnow, 20. 12. 1966

Lieber Georg, lieber Freund!

Wir sind glücklich, Du
unsere Wünsche und Wünsche
für das neue Jahr bestellen
zu können.

Über das vergangene
wollen wir lieber nicht sprechen.
Manches ist unerfüllt ge-
blieben. Und so viel läßt
sich schon sagen: das kommen-
de wird unseren Erwartungen
auch nicht gerecht werden.
Dennoch. Es lohnt trotzdem.
Und wir werden die Hoffnung
nicht aufgeben. Warum
auch?

Letzteres ist mehr ein
Manolog für uns, der
nicht für Dich gilt.

LGUL 20-804/147

Du hast ja die Zukunft
schon vorweggenommen.
Und das ist so viel, so
groß...

Latte und ich, wir
umarmen Dich. Und wir
wünschen Dir, das Du
weiterarbeiten kannst.
Noch für lange und
in bester Gesundheit.

Sehr herzlich
immer Deine

Latte und Walter

Kleinmashow, 24. März 1967

14420-804/49

Lieber und verehrter Freund!

Vielleicht haben Dir unsere gemeinsamen Freunde das Kistchen kubanische Zigarren schon übergeben. Lotte hat sie von ihrer letzten Kudareise extra für Dich mitgebracht. Sei sie doch eigentlich als bescheidener Beitrag für deinen Geburtstag. Lisch gedacht. Leider lässt sich die Zustellung nicht immer auf den gewünschten Tag genau bestimmen. Aber das macht ja nicht.

Sehr wichtiger ist, dass es Dir gesundheitlich gut geht. Und dass Dir genug Kraft bleibt, Deine Werke zu vollenden. Oder hast Du die Ontologie schon in Druck gegeben? Wird sie bei Luckterhand erscheinen?

Von uns ist kaum etwas zu berichten, was die Tüte dafür wert wäre. Immerhin, wir leben - und wir haben uns darauf eingerichtet, noch ein paar Jahre anzuhalten. Schon wegen der Kinder, die uns noch brauchen. André studiert Architektur in Weimar. Seine erste Zwischenprüfung hat er mit sehr gut bestanden. Joanne muss noch zwei Jahre erweiterte Oberschule machen. Und dann soll sie auch auf die Hochschule. Also, was die Kinder betrifft, geht alles ganz gut.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Bei meiner Arbeit in der Defa kommt, trotz aller Mühe, nicht heraus, was dem Aufwand lohnen würde. Im Verlagswesen kann ich nicht tätig sein, weil das Berufsverbot nachdrücklich besteht. (Was vielleicht das Beste ist, was uns augenblicklich passieren kann. Denn ich würde mancher nicht drücken, was gedruckt wird; dafür viele verlegen, was nicht verlegt werden darf. usw...))

Es gibt auch überhaupt keine Anzeichen, dass sich da etwas ändert. Seit zwei Jahren werden mir sogar alle Freizeiteingänge für Auslandsreisen verweigert. Ich hatte und habe verschiedene Einladungen - sogar Dienstaufträge - die alle unterdrückt wurden. Nun ist es ja nicht so, dass ich darauf eingrunde gehen würde. Aber ärgerlich ist es trotzdem...

Manches mal schreibe ich ein paar Seiten an meinem Erlebnis. Aber auch das ist kein Trost. Eher ein Beruhigungsmittel, was mich dann doch nicht schlafen lässt. Und was ich da aufschreibe, wird meinem Schreibfingerkasten nie verlassen können. Außerdem weiss ich nicht, ob das alles einen Sinn hat. Naivität ist schon abzuwischen. Freunde kann ich damit keine herbeizien. Was ich übrigens weder will noch kann...

Bei wenigen Freunden - soweit der Begriff Freund überhaupt noch real ist - beginnen mich immer weniger zu irritieren. Das macht mich oft ganz bange. Aber ich kann die ewig alten Phrasen und Selbsttäuschungen einfach nicht mehr ertragen. Ich tausche also bedenkenlos zwei „Schwätzer“ gegen einen jungen Freund ein, wenn er mir kein „Schwätzer“ ist. Das ist oft bitter... Aber lassen wir das. Es spawigt nicht dabei heraus.

Natürlich wehre ich mich gegen den „Mißglauben“. Die Frage ist nur, was der richtige „Flaichen“ ist. Es gibt soviel, was überprüft und neu orientiert werden müsste. Und es gibt so wenig Beruflene, die befähigt wären, zu orientieren. Selbst diesen Wenigen wird keine Chance gegeben. Ich weiss, was du

mir darauf antworten wirst: ... noch nicht... aber
es wird dazu kommen." Und darin stimme ich mit
Dir freilich überein. Nur in der Zeitfrage bin ich
skeptischer als Du.

Ich würde irgend wann einen neuen Versuch machen,
um wenigstens eine Reiseerlaubnis nach Prag und
Budapest zu bekommen. Sollte mich das, wie wären
glückliche, wieder ein paar Stunden mit Dir zu ver-
bringen.

Heute las ich in der Zeitung einen Geburtstagsgruß an
Alga Halpern-Gabai zu ihrem 80. Dabei erinnere ich mich
an ihren Besuch im Jahre 1956 und die überstürzte
Rückreise. Ich müsste gern, wie bei Dir steht.

Hier und wieder treffe ich mit A. Legner zusammen.
Weil die Defa an einem Seminarium zu ihrem Roman
„Die Toten bleiben jung“ arbeitet. Unsere Gespräche
beschränken sich absolut auf das Dienstliche.

Aber alle Bekannte wird mir gesprochen...

Peter Kochel sehe ich mit Regelmäßigkeit. Seine
Lage ist bezweifelt. Er dürfte nicht einmal
seine Geburtsrede halten, als er in die West-
berliner Akademie aufgenommen würde.
Reisegenehmigungen bekommt er seit Jahren
nicht.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Gruß für Heide. Mit aufrichtigen Wünschen
für Dein Wohlbefinden und mit sehr herzlichen Grüßen
immer Deine Lotte und Walter

Walter Janka

1532 Kleinmachnow, den 1. November 1967

Heidereiterweg 32

19440-804/201

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lieber Freund,

vor einigen Tagen hat die "Welt" (Hamburg) einen Artikel über Dich veröffentlicht und mitgeteilt, dass Dir die Parteimitgliedschaft wieder zuerkannt wurde. Die genaue Formulierung kenne ich nicht. Um zuverlässig unterrichtet zu sein, wäre es mir lieb, wenn Du mir selbst etwas darüber schreibst. Auch über die Begründung und evtl. Bedingungen. Sie interessieren mich aus begreiflichen Gründen. (In der Anklage gegen mich hiess es: "...dass diesen Verräter und Konterrevolutionär Lukács, der hier angeklagte Verräter und Konterrevolutionär Janka, nach Berlin holen wollte, um ihn zum geistigen Oberhaupt der Konterrevolution in der DDR zu machen, den sozial. Staat abzuschaffen und kapitalistische Verhältnisse wieder herzustellen...") Der inzwischen verstorbene Generalstaatsanwalt Melzheimer hat auf diesen Punkt der Anklage 30 Minuten verschwendet. A. Seghers z.B. und viele andere Schriftsteller haben diese Verleumdungen im Gerichtssaal mit angehört - ohne Protest oder Richtigstellung natürlich. Und Anna hätte es tun können und müssen. Da ich niemals diese - wie auch andere - Verleumdungen anerkannt habe und nie werde, liegt mir daran, die Entwicklung auch in Deinem Falle genau zu verfolgen. Ich habe Dir ja gesagt, dass ich früher oder später ein Wiederaufnahmeverfahren durchsetzen will.

Vergangene Woche besuchte mich die schwerkranke Erika Mann. Sie geht jetzt auf Krücken und ist sehr behindert. Bewundernswert, dass sie in diesem Zustand noch eine Reise nach Berlin wagt. Wir haben über tausend Dinge gesprochen; und man spürt, dass sie ganz leidlich informiert ist. Als wir uns trennten, bat sie mich, Dich sehr herzlich zu grüssen.

Peter Huchel lässt Dich auch grüssen. Er ist in einer verzweifelten Lage. Vor vier Wochen hat er einen Antrag auf legale Ausreise aus der DDR gestellt. Er möchte sich irgendwo in Italien niederlassen, wo er eine Menge Freunde habe, die ihm irgendwie auch helfen würden. Da er schon 63 Jahre alt ist, muss ihm dieser Entschluss nicht leicht gefallen sein. Ob er gehen kann ist ungewiss. Bis heute hat er noch keine Antwort.

Dass E. Bloch den Friedenspreis der Buchhändler in Frankfurt/Mein erhalten hat, wirst Du ja schon wissen. Ich habe die Reden gehört. Garnicht uninteressant. Übrigens machte er einen recht lebendigen Eindruck.

Von Lotte und mir ist kaum Bemerkenswertes zu berichten. Es geht uns gesundheitlich nicht immer gut. Aber das ist auch nichts Neues. Trotzdem, wir halten uns schon. Den Kindern geht es aber ausgezeichnet.

Und das wünschen wir auch Dir. Die Ontologie wirst Du ja vielleicht schon beendet haben. Jedenfalls wünschen wir Dir die physische Kraft dazu.

Sehr herzlich immer Deine

Carl a. Weller

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

N.B. Dass Dein Brief vom 22.4.67 angekommen ist, habe ich wohl schon vor langer Zeit bestätigt. Nochmals besten Dank.

14420-804203

Prost Neujahr!



MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Kleinwachau, 23. Dezember 1967

Lieber und sehr verehrter Freund,
ich verbinde meinen Dank für Deinen Brief vom 11. November mit
herzlichen und aufrichtigen Wünschen für das Neue Jahr.
Es wäre sicher ein gut, wenn „Deine Sache den Anfang eines Prozesses
bilden würde...“ Leider sehe ich hier dafür noch keine Anzeichen.
Und in anderen Ländern? Vielleicht bin ich nicht ausreichend
informiert. Der letzte Prozess gegen Schriftsteller in Hongkong
hat mich – von anderen Dingen abgesehen – jedenfalls

nicht optimistisch gestimmt.

Trotzdem. Das Neue Jahr lassen wir uns noch lange nicht
verruessen. Und wir wünschen dir beste Gesundheit, damit du
dein Werk fortführen kannst.

Im Frühjahr möchte ich mit Lotte ein paar Tage Urlaub
machen. Vielleicht gelingt es, sogar nach Budapest zu fahren.
Es wäre schön, wenn wir uns dann sehen könnten.

Sehr herzlich, immer Deine
Lotte und Walter Janka

Walter Janka

1532 Kleinmachnow, 10. Juni 1969
Heidereiterweg 32
Tel. 2339

1446 20-802/205

Sehr verehrter und lieber Freund,

Dein Brief vom 29. Mai blieb ein paar Tage liegen, weil ich mit Lotte gerade Urlaub in Thüringen gemacht habe. Wir waren in Weimar, Erfurt, Eisenach und auf der Wartburg.

Natürlich haben wir uns sehr gefreut, wieder etwas von Dir zu hören. Und wir hoffen vor allem, dass es Dir gesundheitlich gut geht.

Aus unserem Besuch in Budapest ist leider nichts geworden, weil ^{ich} keine Reiseerlaubnis bekomme. Wie lange dieser Zustand noch dauern wird, weiss ich nicht. Schade. Wir würden Dich sehr gern besuchen.

Deine Rede zu Brechts Begräbnis haben wir gefunden. Sie ist am 26. 8. 1956 in der Wochenzeitung "Sonntag" unter der Überschrift "Erwecker heilsamer Krisen" erschienen. Ich versuche jetzt, ein Exemplar dieser Zeitung zu bekommen, um es Dir sofort zu schicken. Wenn wir es nicht erhalten, dann schreiben wir Dir den Text der Rede im Brecht-Archiv ab.

X Bei unserem Besuch im Jahre 1964 hast Du uns eine Kritik des ersten Romanes von Solschenizyn, "Ein Tag im Leben des Iwan denissowitsch", gegeben. Inzwischen sind weitere Romane und Erzählungen von ihm erschienen, die Du sicher gelesen hast. Falls Du mehr über Solschenizyn geschrieben und veröffentlicht hast, würde ich gern Deine Arbeiten darüber haben.

X Du solltest uns vielleicht auch sagen, ob schon an dem Archiv über Dein Gesamtwerk gearbeitet wird; und in wessen Hände Du es geben wirst oder schon gegeben hast. Es wird noch einige Zeit dauern, bis wir uns Dein Werk wieder nutzbar machen können. Dass wir es aber in Anspruch nehmen werden, daran besteht kein Zweifel!

In alter Freundschaft und Verehrung - und mit vielen guten Wünschen für Deine Gesundheit

immer Deine

Walter Janka

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Walter Janka

1532 Kleinmachnow, 9. November 1969
Heidereiterweg 32
Tel 2339

144620-802/207

Sehr verehrter lieber Freund,

ich muss noch für Deinen letzten Brief danken. Bis vor drei Wochen glaubte ich Vage an die Möglichkeit, Dich persönlich aufsuchen zu können. Die DEFA hatte mich nämlich für eine Filmdelegation benannt; und es schien alles gut zu gehen. In letzter Stunde entschieden aber übergeordnete Instanzen, dass ich nicht nach Ungarn reisen darf. (Mein Pass ist jetzt nur für Dienstreisen in die SU und nach Bulgarien gültig. Bis vor einiger Zeit, durfte ich nicht einmal in die SU fahren.) In Leningrad war ich vor 14 Tagen wegen des Goya-Filmes, den wir in Zusammenarbeit mit der SU drehen. Ich bin mit merkwürdigen Eindrücken zurückgekehrt. Auch darüber hätte ich gern mit Dir gesprochen.

Deine Studie über Solschenizyn möchte ich unbedingt bekommen. Es wird aber keinen Zweck haben, wenn sie mir Luchterhand direkt zuschickt. Solche Postsendungen kommen schon lange nicht mehr an. Es wäre aber denkbar, dass ich das Buch erhalte, wenn Du die Zusendung aus Ungarn veranlassen könntest.

Viele andere Fragen wären zu besprechen, auf die ich gern Antwort von Dir hätte. Weiss der Teufel, wann und ob wir noch Gelegenheit dazu haben. Einige der Freunde hier nennen mich immer einen hoffnungslosen Optimisten. Tatsächlich versuche ich, mir die Hoffnung nicht gänzlich verderben zu lassen. Andererseits glaube ich, dass uns die kommenden Jahre keine oder nur relative Freude bereiten. Sieht man genauer hin, so bietet sich ein ziemlich trostloses Weltbild. Im vergangenen Jahrhundert konnte man sich wenigstens noch in die Philosophie fluchten. In der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts gab es Illusionen, die zur Realität hätten werden können. Die zweite Hälfte aber zerstört sie mit totaler Gründlichkeit. Und eine abermalige Flucht in die Philosophie gibt es nicht, weil es keine Philosophie gibt, in die man sich flüchten möchte. Ich weiss, dass der Philosoph dieses Pauschalurteil zurückweisen muss. Aber ist diese Feststellung darum falsch? Ich meine, dass darin die grosse Tragik unserer Zeit beruht.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Der Familie geht es im allgemeinen erträglich. Den Kindern und den zwei Enkelsohnen geht es sogar ausgezeichnet. Nur Lotte hat sich vor drei Wochen das Bein übel verletzt. Sie konnte überhaupt nicht mehr auftreten, sodass sie lange das Bett hüten musste. Jetzt humpelt sie wieder stöhnend durchs Haus. Und es wird noch dauern, bis sie den dicken Verband los wird und wieder ganz auf die Beine kommt.

Heinrich Böll hat vor 8 Tagen zum ersten Mal - und ohne jede Propaganda - in der "Evangelischen Akademie zu Berlin" gelesen. An die 1000 Besucher waren trotzdem gekommen. Ich war mit Peter Huchel dort. Der Abend war ein grosser Genuss. Und Böll kann mit seinem Erfolg zufrieden sein. Unser Schriftsteller-Verband war nicht durch ein einziges Mitglied offiziell vertreten. Es gab auch keinen Bericht in der Presse. Mich würde interessieren, ob Du irgendwann etwas über Böll veröffentlicht hast. Wenn ja, dann hatte ich es gern.

Dir, lieber alter Freund, wünschen wir Gesundheit und eine Riesenkraft für die Arbeit.

Mit vielen und sehr herzlichen Grüssen,

immer Deine

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lotte u. Walter

32

LUUL 20-802/208

Kleinmachnow, 8.7. 1969

Sehr verehrter lieber Freund,
wir danken Dir für Deinen auf-
munternden Brief vom 2. 12. 69.
Richtig ist sicher, dass man
mit „westlichem Denken“ nicht
weiter kommt. Die Frage ist aber
wohl, wie und mit welcher
Theorie man festgefahrene
Denkweisen aufheben oder we-
nigstens veranlassen kann.
Vollendet kommt es jetzt vor
allen auf das Veranlassen
an. Aber manches muss

an die aufgehoben werden —
nicht aufbewahrt. Ich merke
die dialektische Ablösung.
Oder sagen wir dialektische
Erneuerung. Ein Scherzstückchen
heißt da nichts. Marsche
Stimme müssen heraufgebrochen
werden, sonst rückt der
Bau immer mehr ab.

Wenn uns das kommende
Jahr einen Schritt in dieser
Richtung voranbringen sollte,

dann wäre Grund zu Freude
und Hoffnung.

Dir, teurer Freund, wünschen
wir Gesundheit und Kraft,
denn Du Dein Bemühen um
die Theorie möglichst unge-
stört fortsetzen kannst. Es
gibt jetzt nichts Wichtigeres.

Wir, Deine Freunde, setzen
darauf große Hoffnung.
Aber das weißt Du ja.

Seh herzlich immer Deine
Lippe u. Wache Janka

Walter Janka

1532 Kleinmachnow, 30. August 1970
Heidereiterweg 32
Tel.: 2339

L44620-204211

Sehr verehrter und lieber Freund,

in den Fernsehnachrichten erfuhren wir, dass Dir der Goethe-Preis der Stadt Frankfurt verliehen wurde. Wir konnten sogar die Übergabe an einen Deiner Schüler sehen. Dabei erklärte der Sprecher, dass Du ihn wegen Krankheit nicht selbst in Empfang nehmen konntest.

Natürlich haben wir uns sehr gefreut, dass Dir diese Anerkennung zuteil wurde; und wir nutzen diesen Brief, um Dir ganz herzlich zu diesem neuen Erfolg zu gratulieren. Zugleich hoffen wir aber, dass es mit Deiner Krankheit nicht all zu schlimm steht. Wir - und alle Deine Freunde - wünschen aufrichtig gute Besserung.

Traurig - vielleicht folgerichtig - ist die Tatsache, dass unsere Presse bis heute keine Erwähnung davon gebracht hat.

In Deinem letzten Brief hast Du geschrieben, dass die Arbeit an der Ontologie in diesem Jahr fertig werden wird. Es wäre wunderbar, wenn wir ein Exemplar bekommen könnten, sobald der ^{Luchterhand-}~~Sankt~~ Verlag damit herauskommt. Du wolltest uns auch das Solschenizyn Buch schicken lassen. Bis heute haben wir es leider noch nicht bekommen. Vielleicht gibt es einmal eine Gelegenheit, dass uns jemand dieses Buch mitbringt. Der Postweg ist dafür ungeeignet.

Wenn wir reisen durften, dann hätten wir Dich schon längst besucht. Aber damit ist für die nächste Zeit überhaupt nicht zu rechnen.

Lotte und den Kindern geht es z.Zt. ganz gut. Ich selbst habe eine Menge gesundheitlichen Ärger. Aber irgendwie geht es immer wieder weiter. Und meine Arbeit bei der DEFA mache ich auch noch. Sogar mit einigem Erfolg. Londons "L'aveu" haben wir gelesen. Wenn uns auch die Fakten nicht überrascht haben, so hat uns dieses Buch aber wieder sehr erregt. Von Anna hingegen erzählte man uns, dass sie diesem Buch keinerlei Bedeutung gibt.

Uns wundert das nicht. Sie ist ja mit all diesen Dingen
auf die einfachste Weise fertig geworden; nämlich dadurch,
dass Sie sie einfach ignoriert.

Peter Huchel - dessen Situation unverändert ist - sehen wir
gelegentlich. Er lässt Dich freundschaftlich grüssen und
wünscht Dir gute Besserung.

Mit sehr herzlichen Grüßen und der Hoffnung, dass es Dir
inzwischen wieder besser geht

immer Deine

Lotte u. Walter Finken

Lukács 200-802/212

Lieber und verehrter Freund,

Lotte hat mir viel von ihrem Besuch bei Dir erzählt. Das Buch in franz. Sprache habe ich bekommen. Besten Dank dafür. Es ist mir sehr nützlich.

Hoffentlich geht es Dir gesundheitlich wieder besser. Wir wünschen es aus ganzem Herzen.

Zum Jahreswechsel 1971 mochten wir Dir 1000 gute Dinge sagen. Ganz besonders wünschen wir Dir Gesundheit und Kraft; damit Du Deine so bedeutsame Arbeit noch lange fortsetzen kannst.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Sei umarmt und sehr herzlich gegrüßt
von Deiner

Lotte u. Walter Jucker

Dezember 1970

236